

darum ist man in London herzlich froh, daß Alles vorbei ist.

Die Zustände in Rußland sind unverändert; die Regierung des Zaren tut das Möglichste, die bevorstehenden Wahlen zur großen Reichs-Duma dahin zu beeinflussen, daß die Mehrheit des russischen Reichstages eine ihr ergebene wird, aber ob dem Willen das wirkliche Vollbringen nachfolgen wird, steht noch recht sehr dahin. Sehr viel Spektakel hat es in der serbischen Hauptstadt Belgrad gegeben. Von dem trunksüchtigen und geistig nicht recht normalen, ausschweifenden Kronprinzen Georg wurden trotz seiner erst 19 Jahre im Lande schon längst arge Geschichten erzählt, und es ist so weit gekommen, daß es in allem Ernst hieß, er sei verrückt. Das letztere ist nun wohl nicht zutreffend, immerhin würden die Serben einen netten Landesvater erhalten, wenn er wirklich den Thron bestiege. In Oesterreich-Ungarn erfolgt kommenden Sonntag der Zusammentritt der sogenannten Delegationen, der gemeinsamen Volksvertretung, in Budapest; hoffentlich gelingt es dem neuen Minister des Auswärtigen, Grafen Lehrenthal, die Ungarn zu etwas besonnenerer Lebensauffassung zu bringen, die ihnen leßthin sehr fehlte.

Sächsische Nachrichten.

Den 24. November 1906.

Ein Tag im Jahre ist den Toten frei.

Grau und düster hängen seit Freitag dicke Nebelwolken über unseren einst lachenden Gefilden, tief senkt sich der Nebelschleier auf die herbliche Erde, als wolle er das Sterben der Natur verhüllen vor dem sorgenden sehenden Auge der trauernden Menschheit. Und hinein in dieses Sterben der Natur fällt der Tag, den wir dem Gedächtnis unserer teuren Entschlafenen gewidmet haben. Ein Tag im Jahre ist den Toten frei. Da sieht man die Menschen hinauswachen zu den stillen Friedhöfen, die Ruhestätten ihrer Lieben zu schmücken mit Blumen, Angebinden der Erinnerung. Das moderne Leben und Treiben, die unermüdete Arbeit im Dienste und zur Festigung der Existenz, nehmen uns Wochen und Monate in Anspruch; die Neugierlichkeiten wirken weit mehr, wie ernstere Gedanken und Empfindungen der Seele, aber an Tagen, wie dem bevorstehenden, fordern Pietät und Gemüt ihr Recht, und auch der Arme versagt es sich nicht, ein bescheidenes Kränzlein als Zeichen treuen Gedankens zur Schlummerstätte dessen zu tragen, der ihm nahe stand. Der Friedhof, der in diesen Stunden Hunderte zwischen den Grabhügeln versammelt sieht, gleicht für den sinnenden, fühlenden Menschen einem großen Buch des Lebens und der Lebenserfahrung. Kurze, farge Notizen weisen die Steine und Kreuze auf, und doch steht darin die Geschichte eines ganzen Lebens. Mahnung und Warnung predigen uns die stummen Zeugen, und zu allermeist lassen sie uns erkennen, daß Leben und Lieben und Arbeiten eins sind. Vor diesen stillen Stätten schweigt all' das vomphafte Gespräch von Menschenglück und Menschengröße, allen ersticht ein Mächtiger, allen erscheint, wenn es so weit gekommen, dieselbe ernste Stunde. Ruhe und Frieden, die nie gestört werden können, sie blühen allein dort draußen, wo alles sich vor der unentrinnbaren Schicksalsmacht neigt, die zuletzt auch des Lebens größte Rechte sich untertan macht. In erstem Gedanken weisen wir auf dem Gottesacker, aber gefräßigten Geistes und gehobenen Willens kehren wir zu unserem Berufe und in das laute Geräusch des Lebens zurück. Es ist kein Menschenfeind, der uns einmal Alle ruft, sondern ein Freund und Tröster nach all' der irdischen Mühe.

Dresden.

Der König begab sich heute vormittag einer Einladung des Kgl. Kammerherrn v. d. Decken auf Hof zur Jagd Folge leistend, im Automobil nach Stauchitz. Der König kehrt nachmittags nach hier zurück.

Kunst, Wissenschaft und Musik.

Wochenplan des Residenztheaters. Sonntag: „Madame Sans-Gene“. Anf. halb 4 Uhr. — „Auferstehung“. Anf. halb 8 Uhr. — Montag: Schauspiel-Abonnement 3. Serie: „Die Räuberin“. Anf. halb 8 Uhr. — Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: „Die lustige Witwe“. Anf. halb 8 Uhr. — Freitag: Operetten-Abonnement, 3. Serie: „Das Epigontuch der Königin“. Anf. halb 8 Uhr. — Sonnabend: „Die lustige Witwe“. Anfang halb 8 Uhr.

Dresdner Musikschule (Dir. R. L. Schneider). Das Programm der Dienstag den 27. November in Hammers Hotel mit Streichorchester stattfindenden letzten Herbstaufführung wird enthalten: Streichquartett in F-dur von Mozart, Klarinetten-Konzertino in Es-dur von Weber, Klavierföli von Brahms und Chopin, Beethovens C-moll-Konzert und Mendelssohns H-moll-Capriccio, das „Militärkonzert“ für Violine von Lipinski und Arien und Duette von Rubinstein, Mozart und Händel. Eintrittskarten sind kostenlos in den Schulerpeditionen zu haben.

Von Pearys Nordpolerpedition. Der „Gerald“ bringt Einzelheiten über die Expedition Pearys, aus denen hervorgeht, daß die Erreichung eines höheren Breitengrades nur dadurch vereitelt worden ist, daß infolge Sturmes das Eis in beträchtlicher Ausdehnung hinter Pearys aufbrach und ihn so der Möglichkeit beraubte, von seinen Hilfsabteilungen Unterstützungen zu erhalten. Er machte nun mit seinen Begleitern einen Vorstoß, sah

In der Sitzung der Stadtverordneten am Donnerstag wurde Beigeordneter Haupt-Duisburg zum befol deten Stadtrat an Stelle des am 1. Januar 1907 in den Ruhestand tretenden Herrn Stadtrats Fischer gewählt. Herr Haupt war früher Bürgermeister von Schöned, dann Stadtrat in Zwickau.

Der Reingewinn der städtischen Straßenbahnen auf das Jahr 1905 beträgt 642 058,35 Mark zur Begründung eines Erneuerungsfonds, der Restbetrag von 100 000 Mark aber als Ueberschufsfonds verwandt werden, während der Restbetrag von einer Anleihe von 36 000 000 Mark in Höhe von 2 500 000 Mark zur Begründung eines Erweiterungsfonds bestimmt wurde.

Dem Kaufmann Theodor Raubitschek in Dresden wurde für die von ihm am 9. Juli unter eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens in der Elbe bei Dresden-Rickten die silberne Lebensrettungsmedaille mit der Befugnis verliehen, sie am weißen Bande zu tragen.

Historische Bäume. Am ehemaligen Kanonenbohrwerk nahe der alten Pulvermühle standen entlang des Weisersträßchens einige hohe Bappeln, die auf eine reichlich hundertjährige Lebenszeit zurückbliden. Die Bäume waren mit der Zeit morisch geworden und bedeuteten eine stete Gefahr für den Verkehr. Nun ist man zu ihrer Beseitigung geschritten.

Der diesjährige Dresdner Weihnachtsmarkt beginnt nach einer Verfügung des Rates am 16. Dezember.

Mit der Errichtung des Mozart-Denkmal in den Bürgerwiesenanlagen ist jetzt begonnen worden. Das Denkmal wird in Gestalt eines Brunns errichtet und kommt in der Nähe des Porticus zu stehen.

Operntexte. Von dem Gedanken durchdrungen, daß man am besten vor der Aufführung einer Oper sich mit dem Texte bekannt macht, hat die „Dresdner Lesehalle“, Waisenhausstraße 9, l. ca. 50 der bekanntesten Operntexte in ihre Bibliothek aufgenommen.

Ein Heim für gefallene Mädchen will die Heilsarmee in Dresden errichten, wie ihr „Kommandeur“ für Deutschland, Herr W. Elwin Oliphant, anlässlich einer großen Werbeversammlung im städtischen Ausstellungspalaste mitteilte. Derartige Rettungsheime hat die Heilsarmee bereits in Berlin, Hamburg, Leipzig, Köln, Königsberg und Straßburg errichtet.

Beim Baue einer Heimschleuse auf dem Grundstück Georgenstraße 3 wurden gestern nachmittag durch Zusammenbrechen der Verschalung zwei Arbeiter erschütet. Während es dem einen noch gelang, sich frei zu machen, mußte zur Rettung des zweiten die Feuerwehr über eine Stunde tätig sein.

Die 20jährige, bisher unbefragte Dienstperson Marie Groll aus Aufsig ertrug Ende September in Striesen als Dienstmädchen eines Restaurateurs einige Reiselörbe und stahl, ohne in Not zu sein, einen seidenen Schal und ein Paar Damenschuhe. Die Sachen sind ihr wieder abgenommen worden. Das Urteil lautet auf 3 Monate Gefängnis.

Das Kriegsgericht verurteilte nach sechsstündiger Hauptverhandlung den Einjährig-Freiwilligen Paul Märkel vom 28. Artillerieregiment wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 6 Monaten Gefängnis.

Striefen.

Deutschlands Aufgabe an der Erziehung Afrikas lautet das Thema, über welches der Bischof der evangelischen Brüder-Unität, Herr Missionsdirektor Hennig aus Herrnhut, am Mittwoch den 28. November im „Missions-Familien-Abend“ der Evangelischen Missionsvereinigung Junger Männer zu Dresden sprechen wird. Der Vortrag verspricht besonders interessant zu werden, indem der Herr Redner, eine Autorität auf dem Gebiete der evangelischen Heidenmission erst vor kurzem von einer längeren Visitationsreise in Süd-Afrika (Kapland) und Deutsch-Ostafrika zurückgekehrt ist. Die Begrüßungsansprache hat Herr Pfarrer Wlandmeister von

sich aber, nachdem am 21. April die Breite von 87 Grad 6 Min. erreicht war, mit Rücksicht auf das Schwinden seiner Lebensmittel und auf die Möglichkeit, auf dem Rückwege offene Wasserlöcher anzutreffen, veranlaßt, den Rückmarsch anzutreten, nachdem er auf einem hohen Eishügel Flaggen aufgefplant hatte. Auf dem 84. Grad Breite hielt ein ausgebehnter Streifen offenen Wassers die Expeditionstruppen fünf Tage lang auf, und die Schlitten mußten als Feuerungsmaterial zum Kochen von Hundefutter benutzt werden, auf das man als letztes Nahrungsmittel angewiesen war. Schließlich gelang es, die Wasserpalte, als sie sich mit dünnem, frischem Eis bedeckt hatte, zu passieren. Mühsam durch Trimmereis sich einen Weg bahndend, erreichte die Mannschaft am 12. Mai die grönländische Küste, wo sie auf den Expeditionsgenossen Clarke mit drei Eskimos stieß. Die Entdeckung von 7 Bisamochsen rettete die Gesellschaft, die daran sich sättigte und zwei volle Tage schlief. Durch Zufall erreichte man das Schiff, nachdem drei Mann, die nicht weiterkonnten, zurückgelassen waren. Diese Leute sind nachher an Bord geholt worden. Das Schiff ist einer zweiten Ueberwinterung im Eise nur mit knapper Not entgangen.

Uebereinen Eskimostamm, der noch nie Weiße gesehen hatte, berichtet ein amerikanischer Balfischfänger, der Kapitän Alinfinberg, der mit seinem Dampfer „Olga“ nach Prince-Albert-Land gefahren war und eine Jagdtour ins Innere gemacht hat. Der Stamm bestand aus etwa 600 Personen. Er besaß selbsthergestellte Kupferwaffen.

der Trinitatiskirche und das Schlupfwort Herr Pastor Dr. Göttsching von der Kreuzkirche übernommen, während der große Vereinigte Posaunenchor der Dresdner Evangelischen Jünglingsvereine musikalische Vorträge bieten wird. Die Veranstaltung beginnt abends 8 Uhr und findet in Hammers Hotel, Augustburgerstraße, statt. Der Eintritt ist frei.

Blasewitz.

Die Berufung des zurzeit am Kreuzgymnasium tätigen Prof. Dr. Voerner in das Direktorat des Realgymnasiums (Realgymnasium in Entw.) zu Blasewitz hat die Bestätigung des Kgl. Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts erhalten.

Ein etwa zweiundzwanzigjähriger Mensch belästigte am Donnerstag abend in der Emser Allee einige Damen in unanständiger Weise und ergriff dann die Flucht. Im Waldpark wurde er ergriffen und darauf der Polizei übergeben.

Einer alten Gepflogenheit entsprechend, wird der dramatische Verein „Laetitia“ auch dieses Jahr am heutigen Totensfest-Sonntag einen Theaterabend im Gasthofe veranstalten. Zur Aufführung kommt „Die Grille“, ländliches Charakterbild von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Anmeldungen zur hiesigen höheren Bürgerschule für Ostern 1907 nimmt die Schuldirektion schon jetzt entgegen. Auswärtige Kinder werden aufgenommen, solange Platz vorhanden ist.

Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz. Kein Wunsch ist so allgemein, als der, zu wissen „was morgen für Wetter werden wird“. Dabei die Unsterblichkeit des hundertjährigen Kalenders, die Möglichkeit der Sühneragen in ihrer sich unangenehm ähdernden Proletie; daher auch die Popularität der falschen Theorie. Von der Kenntnis der bevorstehenden Naturereignisse hängt aber nicht nur die Beantwortung der Frage ab, „was man anziehen soll“, sondern auch für den Landmann die Wahl der Tage zur Saat und Ernte; für den Seemann aber ist sie von ganz besonderer Bedeutung für die Sicherheit seines Dienstes. Bei drohendem Unwetter wird er mit seinem Schiff den schützenden Hafen nicht verlassen, oder, befindet er sich auf der See, die Nähe der gefährlichen Küsten vermeiden, sich der Verantwortung für die ihm anvertrauten Leben und Güter wohl bewußt. Um ihm aber die zu seinen Dispositionen unentbehrliche Kenntnis des in den nächsten 24 Stunden zu erwartenden Wetters zu vermitteln, bedarf es der Länder und Meere umfassenden Wettertelegraphie und Sturmwarnungssignale, über deren Einrichtungen am Freitag abend im Saale des Hotels Bellevue der Telegraphenassistent Herr Martin Lüttich sprach. An der Hand von Schemas, Tabellen, Karten und Zeichnungen entrollte er vor dem geistigen Auge des Zuhörers ein deutliches Bild des gewaltigen Apparates, den er aus eigener Anschauung kennen gelernt hatte. Von etwa 170 Stationen an den nordischen Küsten laufen bei der Deutschen Seewarte in Hamburg die chiffrierten Telegramme ein, wo die Angaben über Barometerstand, d. i. Luftdruck, Temperatur, Wind und Wellenbildung in die Wetterkarten eingetragen werden. Aus dem dadurch gewonnenen Hilbe die Prognose zu stellen, ist einzig der Direktor der Seewarte, Hr. Dr. A. von Behr autorisiert. Er allein hat die Stellung der mannigfaltigen Signale anzuordnen und den Text festzustellen für die Telegramme, welche an alle Abereinen, Interessenten und deutschen Postämter täglich abesandt werden. Das Marineamt zahlt dafür an das Kaiser. Postamt jährlich 57 000 M. Welche Bedeutung der Wetter-Nachrichtendienst für die Schifffahrt hat, geht schon aus der Anzahl der Dampfer hervor. Der Bestand der ganzen Welt beläuft sich auf 17 561 Dampfer, davon entfallen auf England 8563 Dampfer, auf Deutschland 1425 Dampfer, auf die Vereinigten Staaten 1211 Dampfer. Die Zahl der in Deutschland eingelaufenen Dampfer belief sich im Jahr 1877 auf 17 732, 1902 auf 78 271. An Unglücksfällen ereigneten sich an den deutschen Küsten in den letzten 5 Jahren 2510, und in den vorangegangenen 5 Jahren 2508; es hat sich also trotz der bedeutend vergrößerten Anzahl der Schiffe die Zahl der Sabarien kaum vermehrt, dank der prompten und zuverlässigen Arbeit der deutschen Seewarte. Weiter sprach Herr Lüttich über die Feuerzeichen, Glockenfönen, Bafen, Ballon- und Drachenstationen, die Unterwasserladenschiffsignale am Bug der Schiffe, den Zeitball in Hamburg u. v. m. Der fließende, sachliche und allgemein verständliche Vortrag hat sicher dazu beigetragen, das Interesse für die Wissenschaft der Wettervorhersage neu zu beleben, nur schade, daß nicht weit mehr Herren und Damen der Einladung des Vorstandes gefolgt waren, der eine Gelegenheit bieten wollte, die Kenntnisse auf einem Gebiete bequem zu bereichern, auf dem sich wohl jedermann als Dilettant fühlt. Im Anschluß an diesen Vortrag rezitierte der Herr Vorsitzende das der Stimmung entsprechende, Sturm- und Drang, Pflichttreue und Seegefahren meisterhaft schilbernde Gedicht „In Sturmesnot“ von Julius Wolff, das recht beifällig aufgenommen wurde.

Reuben.

Für den Erweiterungsbau unserer Schule sind vier Projekte zur Bearbeitung gekommen. Ein Ausschuß wird sich in Kürze darüber schlüssig werden, ob ein Erweiterungsbau oder ein Neubau vorgenommen werden soll.

Radebeul.

Die diesjährigen Gemeinderatswahlen für Radebeul und den vormaligen Ortsteil Serkowitz sind in der letzten Gemeinderatsitzung auf Sonnabend den 8. Dezember anberaumt worden.

(Fortsetzung Beilage 1. Seite.)

Mehrere Waggons ff. Speisekartoffeln (sehr reichhaltig) mehrere Waggons **Saatkartoffeln**, (sehr gut ausgelesen) mehrere Waggons **Brennkartoffeln**, mehrere Waggons **Futterkartoffeln** und ein Waggon **Speise- und Futter-Möhren** empfiehlt (5263) in größeren u. kleineren Quantitäten zu billigen Tagespreisen **Kartoffel-Versandhaus Ernst Johne, Blasewitz, — Fernsprecher Nr. 9777. —**

Ziehung I. Klasse den 5. u. 6. Decbr.

Lose

K. S. Landes-Lotterie 1/2 Los Mk. 5.—

empfiehlt u. versendet prompt die Lotterie-Kollektion von

Georg Wara,

Dresden, (5352) Kleine Plauensche Str. No. 56. Fernsprecher Nr. 7706.

Kommen Sie

nach Dresden, so bestellen Sie Ihren Bedarf an Kolonialwaren und Landesprodukten, besonders

Kaffee

Spezialität: **Besten Arabica & Rob. Nr. 1 20** trockene Gemälde Mühlen-Produkte Raffinierter Zitronat Teigwaren **Waldobst** Delikatessen Konserven **Cacao Schokoladen**

Zigarren

bis zu den feinsten Marken. — **Rum Cognac** **Weine**

v. d. Firma: **Griff & Sime Griffis** bei (5336)

Jos. Weigl

Emil Schneider Nachg. Dresden-Neustadt **Ed. Gr. u. Kl. Weissnerstr.** **Prämierter Verkauf.**

„Rapid“

bestat. vervollkommneter **Standsang-Apparat.** (5353) Dresden-Altstadt, **Waisenhausstr. 22, Hh.**

Parkettreinigung

Reparier, **Altboden u. G. Jähne,** Dresden, **Grübler Str. 37.** (4012)

Fleisch-

hackmaschinen (5326) **Hugo Wehaus,** 25 Pillnitzer Strasse 25

Goldene Herren-Uhren

von 30—500 Mark, **Glashütter u. Schweizer Fabrikate.**

Goldwaren,

Ringe, Ketten, Brochen, **Armbänder, Colliers,**

enorme **Auswahl.** (5338)

(5338)

Massiv **goldene Trauringe** von 4—25 Mark.

Haararbeiten

reell u. zweckentsprechend **kaufen od. von ausgekämmtem engem Haar gefertigt haben will, wende sich vertrauensvoll an** (2081) **Albert Kotyrba,** Friseur u. Perückenmacher — für Herren und Damen. — **Separate Kabinen. Schillerplatz 16.** Auch Damen-Behandlung. **Umarbeiten und Färben getragener Haararbeiten. Besteht Natürllichkeit. — Mässige Preise. Fernspr. Nr. 738.**

Walter Fiedler

bringt seine erstklassigen separaten **Friseur-Salons** für Damen und Herren bei Bedarf in empfehlende Erinnerung. **Blasewitz, Residenzstr. 5. u. d. Post.** Fernsprecher No. 9580. (497)

Privat-Kinderhort (4957)

für **Kinder gebildeter Stände.** Kinder im schulpflichtigen Alter bis zu 10 Jahren finden nachmittags von 3—6 Uhr Beaufsichtigung ihrer schul-arbeiten und anregende Beschäftigung. **Honorar: 2 Mk. wöchentlich.** Näheres: **Poless-str. 29, I. von 1 3 Uhr nachmittags.** **H. von Kowalew,** Kleinkinderlehrerin.

Unterleibsleiden, die sich hauptsächlich äußern durch Schwäche, auch nach geringer Anstrengung, wechsel-vollen od. fehl Appetit, Schlaf, period. od. dauernde (kolikartige) Kopf- od. Kreuzschm., Blasen, Brechen, heimi. Stuhl i. d. Seiten, Empfindlichkeit d. Seiten u. Seiten usw., behandelt Frau **Naturheil-Fischer, Frauenheilkundige, Kl. Plauensche Gasse 26.** Spr. 9—11, 3—4. (5355)



WEINTRAUF

Spezialität: **Goldene Damen-Uhren** — 500 herrliche Neuheiten — von 18 Mk. an.

Lange Damen-Uhrketten enorme Auswahl von 2—150 Mk.

Joh. Treppenhauer
Dresden
I Seestrassse I
Ecke Altmarkt.

Echt Silberne Uhren

für Herren und Damen von 8—50 Mk.

Moderne Wanduhren

von 10—200 Mk.

Küchen-Uhren von 3 Mk. an.

Reizende **Damen-Ringe** massiv gold von 2—100 Mark.

Milchvieh-Verkauf. Letzte Sonnabend, den 1. Dezember wieder mit einem großen Transport der besten westpreussischen **Polländer Kühe** ein und stelle dieselben bei mir zu den billigsten Preisen zum Verkauf. (5354) **Milchviehhof Neubuth-Rensche.** Telefon Amt I, 368. **Franz Pfeiffer.**

Ein schöner, großer Eckladen mit trockenem Keller und Niederlagsraum, ist zu vermieten **Blasewitz, Seidenstr. 11.** (4715)

Lederwaren nur eigener Fabrikation als **Reisetaschen Schulranzen** in jeder Preislage. **Koffer**



in **Rehrplatten** und Holz zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Solide Ausführung. **Koffer- und Taschenfabrik Richard Hänel,** Dresden-N., Pillnitzer Straße 5.

Kutschwagen als sehr gut erhaltene **Landsauer, leichte Halbchaisens, Jagdwagen, Americans, Park-Pony- und Eselwagen;** ca. 80 Stück gebrauchte, etliche fast neue **Kutschgeschirre, Brustplatt-, Cabriolettgeschirre, Reitsättel u. Wagenlaternen** verkauft zu bekannt billigen Preisen **E. Ulbricht,** Dresden, **Rosenstrasse 55.**

Kutschgeschirre. 14 Paar **Rumtgeschirre, 4 Paar Sielen-, 8 Einschnur-, 6 Cabriolettgeschirre, Regendenken, Wagenlaternen u. v. m. verkauft bill.** **E. Hampel, Dresden, Große Plauensche Straße 6.** (5359)

Kalt!

Paradies Dresden, Gr. Kolonnen Str. 5, einzig schönstes **Weinrestaurant.** **Gehtl. Weine.** **Dezente Bedienung.**

Hotel Stadt Prag 10 velt. Fremdenzimmer. **Gut bürgerlich.** **Paul Condeh.** **Tel. 6027.**

Schöne Wohnung 2 Stb., 2 x, Küche nebst Zub., per 1. od. später (bis 1. Jan. mielt.) zu verm. **Wdh. Blasenstr. 37** (Probierungszeit). (5155)

Blasewitz, Nummerstrasse 24 ist die halbe 2. Etage, neu verputzt, sofort zu vermieten. **Kührens** **Waldstr. 37** bei Köhler. (5155)

Polenzstr. 29 I, nahe Ludwig Hartmannstraße 11 hübsches, geräumiges möbliertes Zimmer an Dame zu vermieten. Zu besichtigen von 10—4 Uhr. (5155)

Schöne gr. Wohnung i. best. Hause, Stud., Kammer, Küche, Vorraum, Klosett u. Badstube 240 Mk. zum 1. Jan. zu vermieten. **Wdh. Zriesen, Glöcknerstraße 18, pt. 1.** (5315)

Unabhängige Frau sucht **Aufwartung,** übernimmt auch **Wochenarbeiten.** Zu erfragen **Expd. d. Bl.** (5313)

Wer Lust hat **Chauffeur** zu werden, erhält gute praktische und theoretische Ausbildung als **Automobilisten** in kürzester Zeit, sowie Stellenvermittlung in der **Dresdner Chauffeurschule, Dresden, Borsbergstr. 39.** (4779)

Lehrlings-Gesuch. **Bäcker** **zu werden.** findet freundliche Aufnahme. **Wdh. Alfred Claus, Eldersmeier, Waldstr. 11, Wigo-Str. 21.** (5356)

Fleischerlehrling. Ein **Knabe** welcher Lust hat, Fleischer zu werden, findet igt oder über gute Lehrstelle bei **H. Zimmermann, Fleischermeister, Cittenberg-Str. 11, Dresden.** (5357)

Lochwitz. **St. Hausgrundstück** n. **Waldstr.** an **verheirateter Ehegatte** **1—2 Familien** **pass.** **als** **besten** **Zustande** **für 14000 Mk.** **zu verkaufen.** **Wdh. unt. 5262** **durch die Exp. d. Bl.**

Pferd 7 jährig, **weil übermäßig, freimüthig** **zu verkaufen.** **Dresden-N., Reußenstr. 43.** (5358)

Ein **schöner Zuchtbulle** 11 u. 3. alt, **ist zu verkaufen.** **Reudnitzstr. 29.**

1 hochtragende Kuh unter **zwei** die **Wahl**, **ist zu verkaufen** **Reichenberg Str. 35.** (5359)

Eine Kuh, worunter das **Wahl** **ist zu verkaufen.** **Reichenberg Str. 35.** **Dörmnitzweg 2.** (5359)

Kaffee eine weiße hornlose Schweizer Samen-Kugel, 3 mal **gekostet, raffineriert, frischgemahlen, 4 1/2 l. tagl., ungewaschen, halber zu verkaufen.** **Preis 3 Mk. 20 Pf.** **Virginsische Schweizer Samen-Kugel, 3 mal gekostet, raffineriert, frischgemahlen, 4 1/2 l. tagl., ungewaschen, halber zu verkaufen.** **Preis 3 Mk. 20 Pf.** **Wdh. unt. 5262** **durch die Exp. d. Bl.**

1. Beilage zur Sächsischen Dorfzeitung und Elbgaupresse.

Nr. 274.

Sonntag, den 25. November 1906.

68. Jahrg.

Sächsische Nachrichten.

Fortsetzung aus dem Hauptblatte.

Niederpöritz.

Ein vollbesetztes Haus, etwa 300 Personen, konnte der hiesige Ortsverein am 22. d. M. im hiesigen Erbgericht durch seinen Vorsitzenden, Herrn Rudolph, begrüßen lassen. Herr Fabrikdirektor Dr. Dieterich war als Redner gewonnen worden, um in 1½stündiger Rede seine im vergangenen Sommer unternommene Alpenfahrt mittels Automobils zu schildern. In der Einleitung verbreitete sich der Herr Vortragende über die Fortschritte in der Automobiltechnik der neueren Zeit und betonte, daß gerade das soviel geschmähte Automobil ein modernes und bequemes Verkehrsmittel sei und ein nicht unbedeutender Industriezweig sich daraus entwickelt habe. Zum Thema selbst. Der geschätzte Redner verstand es durch seine lebendige, geistreiche, fließende, völlig ungehobeltete Vortragsgart zu fesseln, zumal die Darbietung durch zahlreiche, recht wirkungsvolle, scharfe Lichtbilder veranschaulicht wurde; letztere machten nicht nur Herrn Chemiker Mix, der die Leitung des Projektierens übernommen hatte, alle Ehre, sondern legten auch bebildertes Zeugnis von der nennenswerten Leistung des Vortragenden auf dem Gebiete der Lichtbilderkunst ab. Es war darum auch kein Wunder, wenn die während des Vortrags herrschende, gespannte Aufmerksamkeit, die nun dann und wann durch die im Vortrage eingestreute humorvolle Würze angenehm unterbrochen, am Schlusse durch einen wahren Beifallssturm ausgewechselt wurde. Herr Lehrer Kilian brachte Herrn Direktor Dr. Dieterich den Dank des Vereins und seiner Gäste zum Ausdruck und überreichte dabei in sinniger Weise die Charakteristika der Alpenflora, Gebirgs- und Alpenweiden, zu einem Strauß vereinigt. Die Verfammlang erhob sich zum Zeichen des Dankes für den gebotenen edlen Genuß von ihrem Platze. Ein Tänzchen gab dem Vortragsabend einen wohlgeklungenen Abschluß.

Coschütz.

Für die bevorstehenden Gemeinderatswahlen liegen die Listen der stimmberechtigten und wählbaren Gemeindeglieder bis Mittwoch, den 5. Dezember, im Rathaus zur Einsicht der Betreffenden öffentlich aus.

Coschmannsdorf.

Als Gemeindevorstand für unsern Ort wurde Herr Ratsschreiber Scheibner aus Lichtenstein-Collenberg gewählt. Herr Scheibner war vor seiner Wahlzeit auch auf dem Postfachplatter Gemeindeamte beschäftigt.

Rennitz.

Bei der gestern stattgefundenen Gemeinderatswahl wurden von den anwesenden Wählern für die Herren A. Schirmer 21, S. Schwenker 19, Privatius Mügel 17 und Gutsbesitzer Richter 16 Stimmen abgegeben. Die erstgenannten beiden Herren sind gewählt. Wahlberechtigt waren 81 Anwesende. Im „Bettenschlößchen“, wo die Wahl stattfand, haben heute abend auch die Unanwesenden zu wählen.

Cossebaude.

Um die freigewordene mit einem Grundgehalt von 1500 Mk., sowie 400 Mk. Wohnungsgeld für einen Verheirateten resp. 200 Mk. Wohnungsgeld für einen Unverheirateten ausgestattete, vom Gemeinderat ausgeschriebene ständige Lehrerstelle an hiesiger Schule haben sich 54 Bewerber gemeldet.

In der Gemeinderatsversammlung wurde Herr Fabrikbesitzer Lange als 1. Gemeindeältester auf weitere sechs Jahre vom 1. Januar 1907 ab wiedergewählt. Die Gemeinde Cossebaude ist zu dieser äußerst glücklich getroffenen Wahl nur zu beglückwünschen.

Rabenau.

Der Geflügelzüchterverein von Rabenau und Umgebung hält seine diesjährige 9. Geflügelausstellung mit Prämierung und Verlosung am 25. und 26. November in den Räumen des hiesigen Gasthofes „zum Antshof“ ab. Die Ziehung findet am 26. November abends 7 Uhr statt.

Röhschenbroda.

In Röhschenbroda findet Dienstag den 27. d. Mts. Kram- und Viehmärkte statt. Das Aufstellen von Schaubuden usw. ist nicht gestattet.

Der Wein- und Obstbauverein der Löhsenortschaften beschloß in seiner letzten Versammlung, dem Landesobstbauverein beizutreten, wodurch den Mitgliedern manche Vorteile zur besseren Preisverwertung ihrer Fruchtserträge, insonderheit durch Berechtigung zur Teilnahme an den Obstausstellungen, geboten werden.

Die Allg. Ortskrankenkasse für Röhschenbroda und Nachbarorte macht bekannt, daß die Wahl der Generalversammlungsvertreter für die Zeit vom 1. Januar 1907 bis 31. Dezember 1908 für die Arbeitnehmer auf Montag, den 26. November, von 5 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends und für die Arbeitgeber auf Mittwoch, den 28. November, von 5 bis 7 Uhr nachmittags festgesetzt

worden ist. Als Wahllokal ist der „Goldene Anker“ bestimmt worden.

Zittau. Ein Brückeneinsturz hat am Mittwoch in Oberhennersdorf nicht wenig Aufregung erweckt. Die dort neuerbaute und in Eisenkonstruktion ausgeführte untere Bezirksstraßenbrücke über die Randau dicht an der Reichsgrenze war am Vormittage des genannten Tages von der Holzverschalung befreit und damit für den Verkehr freigegeben worden. Nachmittags gegen 5 Uhr, nachdem eben ein Wagen die Brücke befahren hatte, brach sie zusammen und stürzte zum größten Teile in die Randau. Intakt ist nur noch der rechtsseitige Gehsteig; der linksseitige Gehsteig ist in der Mitte in den Fluß gesunken und hat beim Niedergehen die Fundamente mit aus ihrer Lage gehoben. Auch unter dem rechtsseitigen Gehsteig hat sich der Brückenbogen vollständig abgelöst und ist ins Wasser gesunken. Die eingestürzte Brücke hatte eine Spannweite von 16,5 Meter. Zum Glück sind bei dem Brückeneinsturz keine Menschen verletzt worden. Arbeiter, die kurz vor der Katastrophe noch unter der Brücke tätig waren, wurden durch ein knirschendes Geräusch rechtzeitig gewarnt. Der Materialschaden ist ganz bedeutend.

Beucha b. Grimma. (Unglücksfall.) An derselben Stelle des hiesigen Kirchbrudes, an der am 12. dieses Monats ein polnischer Arbeiter in schwerverletztem Zustande aufgefunden wurde, ist gestern früh 6 Uhr der Monteur Jentsch mit zerhacktem Kopfe aufgefunden worden. Ob ein Unfall, ein Selbstmord oder ein Mord vorliegt, steht noch nicht fest. Jentsch war hier bei der Herstellung der Gasbeleuchtungseinrichtung beschäftigt.

Chemnitz. Mit einem Angestellten des Zirkus Wulff, der hier gastierte, brannte die 19jährige Tochter eines hiesigen Einwohners durch. Um sich und ihrem Geliebten das „Fortkommen“ zu erleichtern, erleichterte sie vorher das väterliche Portemonnaie um 2400 Mk. Da es der Held der Liebesgeschichte vorgezogen hat, auch den „Sand der Manege“ von den Füßen zu schütteln, wird das Mädchen wohl nicht so bald ermittelt werden.

Sachsenstein-Ernstthal. Bei den Stadtverordnetenwahlen am Dienstag wurden anstelle von 9 bürgerlichen und einem sozialdemokratischen Stadtverordneten nur sieben bürgerliche und drei sozialistische Vertreter gewählt.

Zwickau. Zur Vorsicht beim Aufbewahren von Schußwaffen mahnt ein Vorfall, der sich im nahen Unterlosa zugetragen hat. Dort gelang es einem 13jährigen Schuljungen, einen kleinen Taschenrevolver in die Hände zu bekommen. Sofort verspürte der Knabe Lust, Schießübung im Garten abzuhalten. Zu diesem Vergnügen wollte er auch einen gleichalterigen Kameraden hinzuziehen; er suchte diesen in der Wohnung auf und unterrichtete ihn von seinem Vorhaben. Da der Freund indes nichts davon wissen wollte, blieben beide in der Wohnung. Der zuerst erwähnte Junge konnte aber der Versuchung nicht widerstehen; er spielte solange an dem Revolver herum, bis plötzlich ein Schuß krachte und dem neben ihm sitzenden Freunde eine Kugel in den rechten Oberarm drang. Die Kugel konnte bisher noch nicht entfernt werden.

Schneeberg. Am Dinstag gegen Abend wurde im Betriebsgraben des Agl. Blaufarbenwerkes zu Oberschlema das im sechsten Jahre stehende Söhnchen Reinhard des Fabrikarbeiters Göbler ertrunken aufgefunden. Der Knabe wurde seit vormittag vermisst. Wie er in den Graben gekommen ist, ist unbekannt.

Letzte Telegramme.

Konstantinopel, 24. Nov. Bei der gestern in Bankalbi erfolgten Bombenexplosion wurde der Chef der Geheimpolizei, Fehim, der an der Stelle vorüberfuhr, ganz leicht verwundet. Man vermutet, daß es sich um einen Anschlag persönlicher Natur oder einen Racheakt, nicht aber um einen politischen Anschlag handelt.

Konstantinopel, 24. Nov. Der Sultan ist seit drei Tagen von einem leichten Unwohlsein befallen.

Petersburg, 24. Nov. Hier wurde eine Versammlung der Rabattenpartei polizeilich geschlossen. Der Grund war der, daß die Veranstalter der Versammlung, da die Partei die gesetzliche Anerkennung nicht besitzt, zuerst das Parteiprogramm nicht kund tun wollten. Sie suchten die Ermächtigung zur Abhaltung der Versammlung in einer Form nach, als ob es sich um die Oktobristen- oder die Erneuerungspartei handele.

Tanger, 24. Nov. Raifuli hat, durch die von den Räubern ergriffenen Maßnahmen beunruhigt, vom Vertreter des Sultans, Mohammed El Torres, Gesandtschaft verlangt, um die Sabelstämme zu bekämpfen. Die englische Gesandtschaft macht bei Mohammed El Torres energische Ansprüche wegen der Plünderungen geltend, die Raifuli am Eigentum eines englischen Untertanen verübt hat.

Paku, 24. Nov. Die armenische Partei Dashnaktzutun hat heute einen Aufruf verbreitet, in dem allen Räu-

bern und Plünderern, die sich mit der Flagge der Revolutionäre bedien, der Krieg ohne Gnade erklärt wird.

Rom, 24. Nov. Abends fand im Quirinal ein Geladiener zu Ehren des Königs von Griechenland statt. König Viktor Emanuel brachte einen Trinkspruch aus, worin er sagte, die Anwesenheit des Königs von Griechenland beweise, daß im Laufe der Jahrhunderte die Wechselfälle der Geschichte, die überlieferte Verwandtschaft der beiden Völker nicht vergessen gemacht habe. Es solle auch in Zukunft ebenso sein. Der griechische König erwiderte mit dem Ausdruck des lebhaftesten Dankes für den herzlichen Empfang und erklärte, er habe nicht aufgehört, mit dem Gefühl der Bewunderung und lebhafter Sympathie das Aufsteigen auf dem Wege der Entwicklung und des Fortschrittes zu verfolgen, wodurch Italien seinen Platz erobert habe. Diese Gefühle der Bewunderung und Sympathie würden von dem hellenischen Volke geteilt, das dem italienischen Volke durch enge Brüderschaft verbunden sei.

Portsmouth, 24. Nov. Gestern begannen die Verhandlungen des Kriegsgerichts gegen elf Mann, die an den Unruhen in der hiesigen Marinekaserne am 4. d. M. beteiligt waren. Gegen die einzelnen Angeklagten wird getrennt verhandelt. Der Heizer Rooby, der als Rädesführer unter Anklage steht, räumte ein, daß er auf den Befehl, niederzuknien, den Gehorsam verweigert und zu einer meuterischen Zusammenrottung angestiftet habe. Aus den Zeugenaussagen ergab sich, daß der Befehl, niederzuknien, der schon öfter bei Ansprachen an eine größere Truppe für die Vornehestehenden gegeben wurde, früher nie Unzufriedenheit erregt hat. Morgen werden die Verhandlungen fortgesetzt.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Cuxhaven, 24. Nov. Der bei dem Anrumer Leuchtturm gestrandete Dampfer „Rudolf Rehlaff“ ist abgebracht worden. Das Schiff ankert jetzt auf der hiesigen Rede.

Berlin, 24. Nov. Nach den Ermittlungen der Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller betrug die Erzeugung an Roheisen im Oktober 1906 insgesamt 1 073 874 Tonnen gegen 1 036 753 Tonnen im Vormonat und 1 006 943 Tonnen im Oktober 1905.

London, 24. Nov. Die „Times“ meldet aus Montevideo: Die Kammer genehmigte einen Importzuschlagszoll von ½ Proz. auf alle Artikel des Inlandkonsums, hoben jedoch die Gebühr von 1 Prozent auf die von den Konfusen mit einem Bismut versehenen Frachtbriefe auf. Die Vorzeigung der letzteren ist nun nicht mehr notwendig.

Wasserstand der Elbe.

Datum	Forchberg	Deutscha	Melitz	Seitendorf	Melitz	Wittenberg
22. 11.	— 2	— 9	— 15	— 4	— 20	— 131
24. 11.	— 10	+ 1	— 27	— 14	+ 8	— 132

Wetterprognose des kgl. Sächs. Meteorologischen Instituts zu Dresden.

Sonntag, den 25. November 1906.

Wind und Bewölkung: schwache südliche Winde; abnehmende Bewölkung. Niederschlag und Temperatur: meist trocken; etwas wärmer.

Emil Hammer Dresden,
Georgplatz 8,
americanischer Dentist (gegenüber der Kreuzschule).
Nennungen: (3443)
Naturgetreuer Zahnersatz, festhaltend wie eigene Zähne. Haltbare, den natürlichen Zähnen in Farbe ganz ähnliche Plomben.
Schmerzloses Zahnziehen
Mässige Berechnung. Schriftliche Anerkennungen ärztl. Autoritäten über gediegene u. subtile Behandlung.

Kleiderstoffe
Max Dressler
DRESDEN
Pragerstr. 12.
Konfektion. Leinen- und Baumwollwaren.

(4833)

18. Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt.

Berichtsvorgang in Nr. 273.)

Das Kollegium war dann mit einer Veränderung der Lohgerbereianlage von Schubert in Rößchenbroda — Kat.-Nr. 102 — bei Beachtung der sachverständigerseits gestellten Bedingungen einverstanden, stellte auch fest, daß die amtliche Tätigkeit des derzeitigen Vorstandes der Gemeinde Hostowitz, Herrn Hauptmann a. D. Schmidt, eine berufsmäßige und bei Entschädigung derselben, sowie bei Eintritt des Ruhestandes als solche zu behandeln ist. — Weiter wurden folgende Vorlagen genehmigt: ein Besuch des Gemeinderats zu Blasewitz um Uebertragung der Befugnis zur Ausstellung von Reisepässen für das Inland auf den neuen Herrn Gemeindevorstand Fischer, der von Neujahr 1907 ab zum Amtsnachfolger des in den Ruhestand tretenden Herrn Gemeindevorstand Paulus berufen ist; die Uebernahme bleibender Verbindlichkeiten auf die Gemeinde Blasewitz durch Abschließung eines Vertrags mit der Stadtgemeinde Dresden, sowie Nachträge zu dem Statut vom 18. Juli 1901, die Gehaltsverhältnisse und die Gewährung von Pension an die berufsmäßigen Beamten der Gemeinde Blasewitz betreffend; das die Gemeindeverwaltung und den Gemeinderat behandelnde neue Ortsstatut der Gemeinde Wahrensdorf und ein 5. Nachtrag zu dem gleichartigen Ortsstatut der Gemeinde Loschütz; die Satzungen für die Sparkasse zu Oberlöbnitz und die Sparkasse zu Bühlau mit Luohren; das Besitzveränderungsabgabenregulativ für Losdorf; der 1. Nachtrag zum Regulativ über die Erhebung einer Ortsabgabe von sogenannten Sommerfrischlern in der Gemeinde Langenbrunn; das Regulativ, die Gewährung von Pension an die berufsmäßigen Beamten der Gemeinde Radewitz betr., und die Uebernahme bleibender Verbindlichkeiten auf die Gemeinde Leuben durch Abschließung eines Vertrages mit der Gemeinde Niederlöbnitz. — Nachmaligen Erörterungen vorbehalten blieben der erste Nachtrag zum Ortsstatut über Verwaltung und Gemeinderat der Gemeinde Ritzschewitz, die Umbekämpfung eines Teiles des Flurstücks Nr. 3 des Flurbuchs für Großkottilla aus dem Gemeindebezirk daselbst in den Gemeindebezirk Ottendorf und eines Teiles des Flurstücks Nr. 168 des Flurbuchs für Ottendorf aus dem Gemeindebezirk daselbst in den Gemeindebezirk Großkottilla, sowie zwei Rekurse des Rates (Direktion der Dresdner Straßenbahn) zu Dresden gegen die Höhe der Heranziehung zur Grundwertsteuer und zu den Besitzveränderungsabgaben in Bühlau. — In schankgewerblichen Angelegenheiten fanden noch folgende Besuche Berücksichtigung resp. Genehmigung: der Herren Gasthofsbesitzer Wilsch, Schwarz in Bühlau um Erlaubnis zur Abhaltung allsonntägiger öffentlicher Tanzmusik während des Sommerhalbjahres April/Oktober; Restaurateur Bernh. Schulze in Wahrensdorf um Ausdehnung der Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft einschließlich des Branntweinschanks auf die Abhaltung von Tanz für geschlossene Gesellschaften im Grundstücke Kat.-Nr. 100 daselbst („zum Bachberg“); Heinrich Jarschel in Leuben um Erlaubnis zu einem den Ausschank von Bier, Branntwein, Kaffee, Limonaden und Mineralwässern umfassenden Kantinenbetrieb in der Handeldgärtnerei von Max Ziegenbalg, Grundstück Kat.-Nr. 41 B daselbst (Uebertragung); Rich. Wegig in Niederlöbnitz um Uebertragung der Befugnis zum Ausschank von Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Limonaden und Mineralwasser im Grundstücke Kat.-Nr. 94 daselbst; Th. Tilly in Loschütz um Erlaubnis zum Abhalten von Tanzveranstaltungen für geschlossene Gesellschaften nach Klavier und Geige im Grundstücke Kat.-Nr. 131 daselbst („zum weißen Hof“); Oskar Besch in Reichenberg um Uebertragung der Befugnis zum Betriebe des Bier- und Branntweinschanks im Frauereigrundstücke Kat.-Nr. 74 daselbst, sowie Camillo Wolf in Loschütz um Uebertragung der Befugnisse zum Betriebe der Schankwirtschaft einschl. des Branntweinschanks — Realrecht —, zum Abhalten von Tanzveranstaltungen für geschlossene Gesellschaften sowie zum Ausschanken und Krippensehen in bezug vor dem Grundstücke Kat.-Nr. 68 daselbst (Saloppe). Dagegen wurden, als örtlich bedürfnislos, mit ihren Besuchen abgewiesen die Herren: Karl Fr. Sildbrandt in Wahrensdorf um Erlaubnis zum Kleinhandel mit Spirituosen in versiegelten oder verpackten Flaschen mit nicht unter 1/4 Ltr. Inhalt, Anton Zimmerhald in Hostowitz um Erlaubnis zum Ausschank von Kaffee, Schokolade, Tee, Kakao, Selterswasser und Limonaden im Grundstücke Kat.-Nr. 39 daselbst und R. Lange in Liegau um Ausdehnung der Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft einschließlich des Branntweinschanks sowie zum Ausschanken und Krippensehen auf die Abhaltung von Tanz für geschlossene Gesellschaften im Grundstücke Kat.-Nr. 30 (Kurbad) daselbst.

Vom Bezirksausschuss der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt ist noch über folgende Vorlagen bei seiner 15. diesjähr. Sitzung unter Ausschluß der Öffentlichkeit Beschluß gefaßt und nach eingehender Beurteilung ein Rekurs der Aktiengesellschaft für Gasindustrie vorm. Friedr. Siemens gegen die Einschätzung zu den Gemeindeanlagen in Döhlen und ein Rekurs der Elisabeth Bach in Loschütz gegen ihre Heranziehung zu den Gemeindeanlagen daselbst für beachtlich erklärt, sowie ein Besuch des ehemaligen Ausschusses seit der Bezirksanstalten um Verlassung des ihm im Voraus gezahlten Gehaltes und um Uebernahme seiner Wohnung in den Kustalen bis 1. Jan. 1907, nur bezüglich des Gehaltes berücksichtigt, der Wohnung wegen aber abgewiesen worden. Ebenfalls abgelehnt,

weil örtlich bedürfnislos erscheinend, wurden die Besuche des Bergmanns Herrn Adolf Opitz in Sahausen um Konzession zum Ausschank von Kaffee, Limonaden und Selterswasser, der Frau Camilla verehel. Franke in Roderitz um Konzession zur Schankwirtschaft im allgemeinen mit Ausschankung und Beherbergen, sowie des Herrn Ernst Langhein in Zaukerode um Konzession zum Bier- und Branntweinschank. Dagegen genehmigte das Kollegium die Besuche des Herrn Restaurateur Weber in der Bahnhofswirtschaft zu Tharandt um Konzession zur Kantinenschankwirtschaft während des Bahnsommerbaues daselbst für die dabei beschäftigten Arbeiter und des Herrn Alfred Rühllein in Loschütz um Konzession übertragungsweise zur vollen Schankwirtschaft im Bad „Blüden“, einschl. der Gartenanlagen, ein Konzessionsgesuch der Frau verehel. Gräber für das Gasthofsgrundstück „Zum alten Dessauer“ in Niederlöbnitz zur allgemeinen Schankwirtschaft usw. aber nur unter Ausschluß der Ausschankung, des Krippensehens und des Mitbetriebes einer sogenannten Stehbierhalle.

Sport, Jagd und Fischerei.

Die deutsche Seefischerei hatte in diesem Jahre einen Wert von 13 1/2 Mill. Mark. Trotzdem mußten noch für 34 1/4 Mill. Mark Fische eingeführt werden.

Rechts-Ankündigungen.

An dieser Stelle erteilen wir unentgeltliche Ankündigungen in Rechtsachen. Nachbarrecht. Nach § 906 B. G. B. kann der Eigentümer eines Grundstücks die Zuführung von Geräuschen von einem Nachbargrundstück aus verbieten, wenn die Geräusche die Benutzung seines Grundstücks wesentlich beeinträchtigen. Unseres Erachtens können Sie auf Grund dieser Bestimmungen mit Erfolg vorgehen. Waage und Gefäße, die weil sie nicht mit dem gesetzlichen Eichungsstempel versehen sind oder sonst nicht den Vorschriften der Eichordnung entsprechen, konfisziert worden sind, kann der Eigentümer nicht zurückverlangt werden. R. i. D. 5. Für diejenigen Forderungen, mit denen die Hypothekengläubiger eines subhastierten Grundstücks bei der Subhastation ausgefallen sind, bleibt der bisherige Eigentümer auch persönlich haftbar. Kauf. L. R. Wenn ein Preis für eine Ware oder Arbeit nicht vereinbart ist, ist der übliche oder angemessene Preis zu zahlen, der im Streitfalle durch Sachverständige festzustellen ist.

Tageskalender für Blasewitz.

Kaiserl. Postamt: Hainstr. 1, geöffnet an Werktagen für den Postdienst ununterbrochen von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends, für den Telegraphendienst ununterbrochen von 7 Uhr vormittags bis 10,30 Uhr abends, an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen für den Postdienst von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 12 bis 1 Uhr mittags, für den Fernsprech- und Telegraphendienst von 7 Uhr vormittags bis 10,30 Uhr abends. Öffentliche Fernsprechstelle: im Kaiserl. Postamt, Hainstraße 1. Geöffnet von 7 Uhr vormittags bis 10,30 Uhr abends. Amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen: Kaufmann Uhlmann, Lolkewitzer Str., Kaufmann Lärde, Reibnitzer Str. 8, Kaufmann Schröder, Prohliser Straße 1, und Kaufmann Uhlmann, Deutsche Kaiser-Allee 23. Königl. Standesamt: im Rathaus, Raumannstr. 13 (Zimmer Nr. 10) geöffnet von 8 bis 1 Uhr vorm., 3 bis 6 Uhr nachm., Sonnabends von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachm., Sonntags geschlossen. Königl. Friedensrichteramts: Oststr. 5, geöffnet Dienstags und Freitags von 9 bis 10 Uhr vormittags. Königl. Gendarmeriestation Blasewitz: Gendarmerie-Brigadier Köhne, Seidnitzer Str. 16, I.; Gendarm Bahne, Todtzeiger Straße 14, part. Königl. Schlachtfleisch-Einnahme: Todtzeiger Straße 16. Geöffnet vormittags von 8 bis 12 Uhr, nachmittags von 2 bis 6 Uhr, Sonn- und Feiertags geschlossen. Gemeindevorstand: Raumannstr. 13, geöffnet wochentags vormittags von 8 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr, Sonnabends von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags. Polizeiwache, Zimmer Nr. 2, ist Tag und Nacht geöffnet. Gemeindefiskusverwaltung, Rathaus, Zimmer Nr. 8, Besondere für Gas-, Wasser- und Elektrizitätsgelder sowie Bräuderkassendverwaltung Geöffnet vormittags von 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr, Sonnabends von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags. Creditreueinnahme, Rathaus, Raumannstraße 13, Zimmer Nr. 4, geöffnet: vormittags von 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr, Sonnabends von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags. Creditbauamt: Rathaus, Raumannstr. 13, Zimmer Nr. 11. Creditinspektor J. Hermann, Lolkewitzerstraße 7, I. Sparkasse, Schul- und Kirchenkasse: Rathaus, Raumannstraße 13, Zimmer Nr. 1, geöffnet an Werktagen vormittags von 9 bis 1 Uhr, nachmittags von 3 bis 5 Uhr, Sonnabends von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags. Creditkassenkasse: Lolkewitzer Str. 5, geöffnet vorm. von 8 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr. An Sonn- und Feiertagen ist die Geschäftsstelle geschlossen. Sprechstunden des Vorsitzenden: Dienstag und Freitag von 12 bis 1 Uhr. Die Auszahlung des Krankengeldes findet nur Sonnabends von 8 bis 1 Uhr statt. Tierschutzkassenkasse: im Rathaus, Raumannstr. 13, Zimmer Nr. 5, geöffnet vormittags von 8 bis 1 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, Sonnabends von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags. Eb. luth. Pfarramt: im Pfarrhaus, Lolkewitzer Str. 19, I, gegenüber der Kirche. Der Pfarrer ist am liebsten zu sprechen mittags von 12 bis 1 Uhr. Realprogymnasium: Reibnitzer Str. 12; Sprechstunden des dirigierenden Oberlehrers Dr. Berg: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 11 Uhr (im Winter 11 bis 12). Schule (Höhere Bürger- und mittlere Volksschule): Schulstr. 9; Sprechstunden des Schuldirektors: Montag und Donnerstag von 2 bis 3 Uhr nachmittags, Dienstag und Freitag von 11 bis 12 Uhr vormittags. Obere Lehrerschule von Frauen Elisabeth Degner, Reibnitzerstraße Nr. 34. Obere Lehrerschule von Frauen Helene W. Friedel, Prohliser Straße Nr. 7. Kinderbesuchsanstalt des Frauenvereins: Boglerstr. 2. Erbsen-Kindergericht: Thielstr. 2.

Königl. Gemeindefiskus: Gemeindefiskus Blasewitz, Lolkewitzer Straße 19, II (Pfarrhaus). Armenpflege: 1. Distrikt, Armenpfleger: Pastor Carl Seifert, Lolkewitzer Straße 19, II (Pfarrhaus). 2. Distrikt, Armenpfleger: priv. Arzt Dr. med. R. Müller, Reibnitzer Straße 25. 3. Distrikt, Armenpfleger: Rentier Albert Verthelb, Lolkewitzerstraße 22. 4. Distrikt, Armenpfleger: Oberlehrer u. Kantor Hoffe, Berggärtnerstr. 34. 5. Distrikt, Armenpfleger: priv. Apotheker Richard Ullrich, Reibnitzer Str. 54. 6. Distrikt, Armenpfleger: Herr v. Birsing, Major J. D., Frankfurter Allee 5. 7. Distrikt, Armenpfleger: Dr. phil. Barthel, Schuldirektor, Lolkewitzer Straße 14. 8. Distrikt, Armenpfleger: Apotheker Robert Wolf, Baumgärtnerstr. 1. Distrikts-Arzt: San.-Rat Dr. med. Raich, Berggärtnerstraße 36, pt. Schiller-Apothek: Baumgärtnerstr. 1. Wirtschaftlicher Fleischbesorger: Hengst, Tierarzt: Schiller-Platz 18, II. Zeichenschauer: C. D. Krüger, Sommerstraße 24, II. Tageszeitung: Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse (Anteilst.) Redaktion und Geschäftsstelle: Lolkewitzerstr. 41/42, Fernsprechstelle Dresden 809. Creditrichter: Blumberger, Heinrich, Königl. Friedensrichter, Oststr. 5. Gerichtsschreiber: Petermann, H. A., Baumgärtnerstr. 27. Schreiber, Carl, Lolkewitzerstr. 8. Unfallmeldestellen: im Kaiserl. Postamt, Hainstr., und im Straßenbahn-Depot, Lolkewitzer Straße. Bei Tag und Nacht telephonisch mit der Hauptfeuerwache in Dresden verbunden, haben dieselben den Zweck, im Falle größerer Feuers- und Wassergefahr schnell Hilfe herbeizurufen. Waldpartausseher: F. E. Steuer, Strieberschtr. 24, II. Bezirkshauswart: Frau verw. Hofsch., Lolkewitzer Straße 38, I.; Frau Meyer, Seidnitzer Straße 8, pt. Bezirkshauswartin: Frau verw. Hofsch., Schillerplatz 1, III. Amtstrafschreiber: Hermann Grimm, Dresden-Neustadt, Schulstraße 44 I. Bezirkshauswartin: Otto Jäger, Baumgärtnerstr. 13, pt. Baumwart: Gustav Strohsch, Dresden, Königsburger Straße 1. Stromwart: Blochwitz, Dresden, Concordienstraße 37, II. Feuermeldestellen: Rathaus, Raumannstr. 13 (Polizeiwache, Fernspr. Amt I, 861). Kommunisches Wirtschaftshaus, Baumgärtnerstr. 3, Wasserwerk im Waldpart, „Weißes Schloß“, (Fernsprecher, Amt I, 1053), Klempnermeister Kreuziger, Reibnitzerstraße Nr. 5 (Fernsprecher Amt I, 7741), Restaurateur Wötting, Lolkewitzer Str. Nr. 4 (Reinigungshaus), Friedemann, Louis, Akquisiteur, Lolkewitzer Straße Nr. 22, pt., Uhlmann, Emil, Sattlermeister, Seidnitzer Str. Nr. 5, I., Jungnickel, Friedrich, Gärtner, Reibnitzer Str. Nr. 8, II., Fiedler, Karl, Zimmermann, Berggärtnerstr. Nr. 15, II., Bögel, Johannes, Sekretär, Schillerplatz 2, III., Lorenz, Paul, Klempnermeister, Prohliserstr. 311. — *) Feuermeldungen können auch zur Nachtzeit durch Fernsprecher bewirkt werden. Hauptbeamter des Königl. Bezirkskommandos II: Dresden-Neustadt, Baumstr. 1. Geöffnet wie Bezirkskommando I. (s. d.) Hauptbeamter des Königl. Bezirkskommandos I: Dresden-Altstadt, Marschnerstr. 11. Geöffnet von 8 bis 11 1/2 Uhr. Sonn- und Feiertags, sowie an den Geburtsstagen Sr. Maj. des deutschen Kaisers und Sr. Maj. des Königs 10 1/2 bis 12 Uhr. Am Karfreitag, 1. Ostern, 1. Pfingst- und 1. Weihnachtstfesttag, sowie an beiden Vortagen geschlossen.

Uebersicht

über die in Dresden-Blasewitz ankommenden und abgehenden Posten.

Table with columns: Richtung aus/nach, Postamt, Beförderungsgegenstände, Bemerkungen. It lists arrival and departure times for various postal routes like Dresden, Bautzen, and Loschwitz.

Tageskalender für Landberg.

Post- und Telegraphenamt: Poststraße 2, geöffnet an Werktagen von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 9 Uhr und von 12 bis 1 Uhr, sowie nachmittags von 5 bis 6 Uhr (nur für den Telegraphendienst). Öffentliche Fernsprechstelle.

Tageskalender für Schönfeld.

Postagentur Schönfeld bei Dresden: Borsbergstr. 60d. Geöffnet an Werktagen von vormittags 8 bis 12 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr; an Sonn- und Feiertagen von vormittags 8 bis 9 Uhr und nachmittags von 12 bis 1 Uhr; nachmittags von 5 bis 6 Uhr bloß für den Telegraphendienst. Poststelle: Schönfeld, Borsbergstr. 60d.

Gemeindevorstand: Böhmlerstr. 25 pt. z. Gemeindevorstand: Böhmlerstr. 25 pt. z. Gemeindevorstand: Böhmlerstr. 25 pt. z. Gemeindevorstand: Böhmlerstr. 25 pt. z. Gemeindevorstand: Böhmlerstr. 25 pt. z.

Hygienisches. Alkoholfreie Getränke! Der Mensch stirbt nicht, er bringt sich um! Die Gurgel tötet mehr Menschen, als das Schwert! Unter diese lebensbedrohenden Gewohnheiten, die dem Siedling, dem Krankheitsgiganten, dem Verbrechertum die Tore öffnen, gehört der Mißbrauch alkoholischer Getränke.

Kurzer Getreide-Bericht

der Preisverhältnisse des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 12. bis 19. November 1906.

Von Nordamerika ausgehend, wo enttäuschende Zufuhren und Frostmeldungen aus Argentinien die Meinung anregen, machte sich auf dem internationalen Getreidemarkte ein unverkennbare freundlichere Stimmung allerdings ohne wesentliche Belebung geltend.

Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehl (+) bzw. Weniger (-) gegenüber der Vorwoche in () beigefügt ist, wie folgt:

Table with 4 columns: Getreideart, Preis, and two other columns. Rows include Königsberg, Danzig, Weizen, Roggen, etc.

Ermisch's Weinstuben. Dresden-A., Frauenstrasse 7. (4919) Neue Bewirtung. Inh.: E. Böhminger.

Oberschlesische Steinkohlen. Deutschlandgrube. (425) Braunkohlen. Ossegger Alexander - Brucher Johann, Billner Emeran - Johann Tiefbau-Schacht. Stein- u. Braunkohlen-Briketts. Holz :: Koks :: Anthrazit. empfiehlt zu billigsten Preisen. C. Piwarz, Blasewitz. Kontor und Niederlage: Seidnitzer Strasse 11. Aelteste Mosthandlung am Platz.

Vom Hauptbahnhof Dresden abgehende Eisenbahnzüge nach:

Die Nachzeit von 6,0 Uhr Abends bis 5,50 Uhr Morgens ist fest gedruckt. (Den Schnellzügen ist ein * beigefügt).

Die Jüge in Richtung nach und von Dresden-Kreisbahnen bedienen, mit Ausnahme der Schnellzüge, sämtlich den Bahnhof Wettiner Straße.

Königsberg i. Erzg.: 4,27, 6,25, 7,30*, 9,05, 11,05*, 12,25, 3,00 (4,55 bis Erdmannsdorf, Sonnabends bis Wollfenstein), 6,00*, 8,20, 10,63, 12,10, 1,01, 2,20, 2,05, 2,50, 3,05, 4,04, 5,10, 5,23 (6,23 bis Rabenberg), 7,00, (7,43 bis Rabenberg), 8,00, 9,06, 9,36, (10,18 ab Dresb.-Kreis bis Rabenberg), 10,50.

Wegscheide-Gottschau: 7,00, 9,45, 12,50, 5,00, 8,12, (10,50 am 10. u. 21./10., 4. u. 14./11., 12. u. 23./12., 5. u. 30./1., 20./2., 10./3. u. 1./4.)

Wettin (über Röhren): 2,42, 7,20*, 2,18, 4,20* (D), 7,07*, 9,55.

Wettin (über Elsterwerda): 6,23, 8,04, 10,00*, 2,12*, 2,54, 7,26.

Wettin: 1,00*, 6,03, 8,45*, 8,58, 10,19*, 12,22, 3,03, 5,00* (5,23 bis Riesa), 9,56, 10,00*.

Wettin-Übersig: (12,10 bis Wittenberg), 1,00*, 6,08 (7,00 bis Wittenberg), 8,45*, 8,58, 10,19*, 12,22, (1,01 bis Elsterwerda), 3,08, 5,00*, 5,23, 8,00, 9,36, (10,00* bis Elsterwerda, mit Personenzugs-Anschluss nach Übersig).

Wobden: 12,15, 2,30*, 6,10, 7,00, 9,45, 11,30* (12,00* (D) ab 15./4.), 12,50, 2,17, 5,00 (6,30 bis Schandau, Sonn- u. Festtags im Oktober u. ab 31./3. bis Wobden), 8,12.

Chemnitz, Glauchau, Wittenberg, Reichenbach i. U.: 12,35, 4,27 (ab Chemnitz Schandau), 6,25, 7,20*, 9,05, 11,05*, 12,25, 3,00, 4,56, 6,00* (6,30 bis Freiberg), 8,20, (10,57 bis Freiberg) 11,40* (D).

Wittichenau-Weißwasser: 6,00, 8,45, (12,30 Sonn- u. Festtags), 1,45, (3,45 Festtags), 6,30 (7,45 bis Rabenau), 10,57.

Franzenhain: 6,25, 9,05, 8,00, 6,30.

Sächs.-Ritzschberg: 6,10, 9,20 (12,20 Sonn- u. Festtags im Oktober), 1,55, (3,15 bis Blasewitz), 7,50 (10,50 am 14./10., 11./11., 23./12., 13./1., 10./2., 10./3. u. 1./4.)

Sachsenheim (über Riesa): 12,14, 2,42, 5,50, 8,15, 9,38, 11,30, 2,18, 2,25, 6,00, 7,56, 9,55, 10,30*.

Sachsenheim (über Riesa-Weißwasser): 6,28, 10,00*, 2,54, 7,26.

Sachsenheim (über Coswig): 6,00, 8,04, 2,25, 4,56, 6,23.

Ramsdorf: 6,08, 9,39, 12,23, 4,04, 7,00, 8,00, 10,50.

Ramsdorf (über Kuffig-Teplitz): 2,30*, 7,00, (12,00* (D) ab 15./4.), 12,30, 5,00.

Riesa-Sachsenheim: 12,10 (2,42 bis Riesa), 6,23, außer Montag bis 20./10., (3,53 ab Dr.-R. bis Riesa), 7,00, 8,58, 9,39, 10,63, 12,10, 1,01, 2,20, 2,05, (2,31 bis Riesa), 2,50, 4,04, 5,10, (5,40 ab Dresden-Kreis bis Riesa), 6,23, 7,00 (7,10 bis Riesa), 7,43, 9,06 (10,18 ab Dresden-R.), 10,50 (11,30 ab Dresden-R. bis Riesa).

Riesa-Sachsenheim: (2,42 bis Riesa), 6,23, außer Montag bis 20./10., (3,53 ab Dr.-R. bis Riesa), 7,00, 8,58, 9,39, 10,63, 12,10, 1,01, 2,20, 2,05, (2,31 bis Riesa), 2,50, 4,04, 5,10, (5,40 ab Dresden-Kreis bis Riesa), 6,23, 7,00 (7,10 bis Riesa), 7,43, 9,06 (10,18 ab Dresden-R.), 10,50 (11,30 ab Dresden-R. bis Riesa).

Riesa-Sachsenheim: (2,42 bis Riesa), 6,23, außer Montag bis 20./10., (3,53 ab Dr.-R. bis Riesa), 7,00, 8,58, 9,39, 10,63, 12,10, 1,01, 2,20, 2,05, (2,31 bis Riesa), 2,50, 4,04, 5,10, (5,40 ab Dresden-Kreis bis Riesa), 6,23, 7,00 (7,10 bis Riesa), 7,43, 9,06 (10,18 ab Dresden-R.), 10,50 (11,30 ab Dresden-R. bis Riesa).

Riesa-Sachsenheim: (2,42 bis Riesa), 6,23, außer Montag bis 20./10., (3,53 ab Dr.-R. bis Riesa), 7,00, 8,58, 9,39, 10,63, 12,10, 1,01, 2,20, 2,05, (2,31 bis Riesa), 2,50, 4,04, 5,10, (5,40 ab Dresden-Kreis bis Riesa), 6,23, 7,00 (7,10 bis Riesa), 7,43, 9,06 (10,18 ab Dresden-R.), 10,50 (11,30 ab Dresden-R. bis Riesa).

Alle bei **Familien-** Ereignissen sich notwendig machenden **Drucksachen**, wie: Geburt-, Verlobungs-, Vermählungs-Anzeigen, Hochzeitaleder, Hochzeits-Festzeitungen, Tafellieder, Menu- u. **Einladungskarten** liefert in einfacher bis hocheleganter Ausführung **Elbgau-Buchdruckerei** Hermann Beyer & Co., Blasewitz, Tolkewitzer Str. 42.

Emailliertes Kochgeschirr. Größtes Spezialgeschäft von (1897) **Herm. Chr. Carl Becher.** Marschallstr. 1. Dresden-A. Marschallstr. 1. direkt an der Carolabrücke empfiehlt in den für größter, einzig dastehender Auswahl alle vorfindenden Artikel. Sehr billige Preise und garantiert gute haltbare Qualitäten. Küchen-Einrichtungen in jed. Umfang stets vorräthig. - Für Hotels u. Restaurants, Fleischereien, Bäckereien u. f. w. - **Spezialartikel.** - Auch große Vorräte anzuverlässige Ware für halben Preis.

verbunden mit **Laden-Geschäft und Reparatur-Werkstatt** von **Emil Hesse,** Blasewitz, Südstrasse 21 empfiehlt sich zur Ausführung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. (4419)

C. G. Göhler Söhne (2677) **Hoffuhrhalter** Dresden-Altst., Töpfer-Strasse Nr. 7 empfehlen feines Mietfuhrwerk jeder Art zu Hochzeiten, Spazierfahrten usw. usw. Fernsprecher No. 350.

Schnell-Schuh-Reparatur-Anstalt. **Wilhelm Hantke,** Dr.-Striefen, Kugelsburgerstr. 12, Bauwerkstr. 27, * Königsbrückerstr. 60, Blasewitz, Striesenerstr. 3, nahe Schillerplatz. Alle Reparaturen werden recht sauber bei Verwendung besonders guten Materials in einem Tage fertiggestellt. - Auf Wunsch früher. Auch Gummi- und Filzschuhe werden gut repariert.

Kronleuchter für Gas und elektr. Licht. **Gr. Lager von Neuheiten.** Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr. Licht- und Kraft-Anlagen, sowie Zentral-Heizungen. **Hermann Liebold** Dresden, (4029) Telefon Nr. 3327 u. 3377. **Fabrik: Grosse Kirchgasse 3-5.**

Liebhaber eines guten, reinen Geschmacks mit rosigen jugendlichen Aussehen, welcher, sammtreicher Haut und blendend schönem Teint gebrauchen nur die allein echte: (561) **Stockauford-Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Co.,** Leipzig, mit Schutzmarke: **Starkeskr.** A St. 50 Pf. in Blasewitz: in der Schiller-Apotheke, bei Emil Forst, Otto Uhlmann, Otto Friedrich; in Weiher Oirsch: E. Kuch; in Wilsch: Ernst Dreßler, Fritz Meyer, Otto Flemming; in Trautzschau: Heinrich Berner, Heinrich Dienel, Wilhelm Bohnig, Ottwin Dietrich.

20 Rutschwagen neu und gebraucht in jeder Ausführung. Landauer, Halbkarren, Koupes, Jagd-, Park-, Postwagen. Geschirre aller Art, sowie wasserdicke Regendecken Solibeste Arbeit, preiswert zu verkaufen. (3140) **Richard Weiße,** Dr.-Krahan, Leipzigerstr. 173.

für die Herbst- und Winter-Saison als **Lehnwagen, Coupés, Halbkarren** etc., sowie noch bestehende gebr. leichte **Lehnwagen** sind hier zu verkaufen durch **R. Teichmann,** Dresden, Freibergstr. 14. **Telephon 9208.**

Zum 1. Januar wird auf eine **Apotheker** an 1. Stelle eine **Oppothel** von **10000 Mk.** zu 4 Prozent gesucht. Offerten befördert die Expedition bis. Blattes unter Nummer 5331.

Darlehn an Jedermann gegen Verpfändung des Hausstandes, Bürgschaft, Wechsel etc. **direkt von der Bank.** = Günstige Ratenzahlungen. = **Kurt Rocks,** Bank-Commission, Dresden-A. 19, Schandauer Strasse 18. (4837)

250000 Mk. auf Hypothek an 1. und 2. Stelle für sofort oder später **anzuleihen.** Werte Offerten unter **R. F. 18** bitte postlag. Dresden Post-Amt 21 niederzuliegen. (4839)

Magenleidenden teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelanger qualvoller Magen-Verdauungsbeschwerden ge-**geben hat.** **A. Hock,** Lehrerin, Sachsenhausen d. Frankfurt a. M. (3900)

Bestellungen auf die **Sächs. Dorfzeitung und Elbgaupresse** für **Lößwitz und Laubegast** nimmt entgegen: **Robert Schwenke** Laubegast, Hirschstr. 25, p.

Porzellan **Steingut, Glas** **Silber-** **Hochzeits-Geschenke** von 50 Pf. an. **Ernst Müller** Dresden **29 Schkefelstr. 29** pt., I. u. II. Etg.

Kgl. Sächs. Militär-Verbands-Sachsenstiftung. Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten, verbunden mit Auskunfterteilung über Kranken-, Invaliditäts- u. Altersversicherung. Wechseltstellen an sämtlichen Stellen der Amtshauptmannschaften und in allen Garnisonen. Als Adresse genügt: **„An die Sachsenstiftung.“** Zentrale der Sachsenstiftung: Dresden-Altst., Bänastraße 34. Dresden-Altst., Grosse Kirchgasse 1, I.

Kirchen-Nachrichten für Totenfeiern am 26. November **Kirche in Rabenau.** Vorm. 10 Uhr Beichte: Past. Hübner. Vorm. 9 Uhr Predigt: Gottesdienst: Past. Hübner. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst: Past. Hübner. Vorm. 5 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: D. Dietrich. Kollekte für die kirchliche Versorgung der evang. Deutschen im Ausland. (Chor-gesang.) Junglingsverein 6 Uhr an im Bahnhofsgebäude. Freitag, abends 6 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Past. Hübner.

Mitteilungen des Kgl. Sächs. Standesamts **Lößwitz** auf die Zeit vom 17. Novbr. bis mit 23. Novbr. 1906. **Geburten:** 1 Sohn dem Ehepaar Pastor W. W. in Lößwitz; 1 Tochter dem Tischler Robert Oswald W. in Lößwitz; 1 Sohn dem Herrn G. G. Ludwig Appel in Lößwitz; 1 Tochter dem Schultheißer W. H. in Lößwitz.

Aufgebote: Paul Max Antonius Koch, 18 Jahre alt, in Lößwitz, mit befreiten Arbeiterin Alma Kunze, 18 Jahre alt, in Lößwitz. Johann W. Schade, Buchhalter in Lößwitz, u. Maria Anna Bertha Buchmann in Lößwitz.

Eheschließungen: Johann Hindenthal, 35 Jahre alt, in Lößwitz, u. der früheren Ehegattenmutter Ida Clara Hantke in Lößwitz.

Sterbefälle: Richard Alder, Arbeiter in Lößwitz, 1 Monat alt. Gehrt Professor Karl. Mühlendirektor Friedrich Oscar Hermann in Lößwitz, 66 Jahre, 6 Monate, 23 Tage alt.

Familien-Nachrichten. **Geboren:** 1 Sohn Herrn Bureau-Wissenschaftl. R. Thoma, Sportstr. d. Pirna.

Verlobt: Herr Max Breiting, Weibh. in Pirna, u. Ottilie Uhlmann, Weibh. in Dresden. Herr Georg Band, Weibh. in Pirna, u. Dorothea, Weibh. in Pirna. Herr Thoma, Weibh. in Pirna, u. Weibh. in Pirna.

Sterblich: Herr Max Breiting, Weibh. in Pirna, u. Ottilie Uhlmann, Weibh. in Dresden. Herr Georg Band, Weibh. in Pirna, u. Dorothea, Weibh. in Pirna. Herr Thoma, Weibh. in Pirna, u. Weibh. in Pirna.

Sterblich: Herr Max Breiting, Weibh. in Pirna, u. Ottilie Uhlmann, Weibh. in Dresden. Herr Georg Band, Weibh. in Pirna, u. Dorothea, Weibh. in Pirna. Herr Thoma, Weibh. in Pirna, u. Weibh. in Pirna.

THEE-MESSMER (4073) die beliebtesten und vorzüglichsten, zu Originalpreisen bei B. Bayer, Striesener Strasse 2 in Blasewitz und W. Herfurth, Lößwitz.

Sir stille Sonntagsstunden.

Aus Kirche und Zeit.

Heimweh.

Selig sind die da Heimweh haben, denn sie sollen nach Hause kommen! Wie herrlich war's, wenn nach langer Wanderschaft endlich die Stunde der Heimkehr schlug und nach ermüdender Wegestrecke die traute Heimat, Dorf oder Stadt, vor unsern suchenden Blicken auftauchte. In der Ferne und Fremde durchzittert fort und fort drängende Sehnsucht das unruhige Herz und inmitten der Sorge um das tägliche Brot, des Eifers um unser irdisches Fortkommen, auch inmitten der Versuchungen zur Rechten und Linken will der Klang nimmer verstummen: Nach Hause! Nach Hause! Und wenn endlich wieder des Lebens lausendfacher Irrgang uns zum heimatlichen Strande führte, wie öfter fehlte in der Schar der unfrigen dieses oder jenes Glied und statt warmer Hände und lieber Augen grüßte uns ein stummes Grab mit ragendem Kreuz. — Wieviele auch unter den Erdenpilgern wandern dahin, weltflüchtig und himmelsfremd! Eine irdische Heimat, die im Dunkel des Lebens verklärenden Sonnenschein der Liebe bietet, haben sie nie gekannt und den Anschluß an die ewige niemals gesucht und gefunden!

Wieviel Heimatlose in der weiten Welt, die es immer gewesen, die es später geworden! Ein erschreckender Gedanke, kein Zuhause zu haben, wenn rings Wandergesellen und Lebensgefährten uns loslassen. Daß sie einst unter uns geweilt und die Unfrigen gewesen sind, sagt dir aufs neue das Totenfest mit den wehmütigen Erinnerungen. Aber nicht klagen sollst du nur darüber, was einst dein war, sondern dich freuen dessen, was einst dein sein wird. Irdische Heimat ist auch Stückwerk und wird vergehen. Wohl dir, wenn du etwas weißt von der ewigen Heimat! Du willst doch auch nach Hause kommen, du willst all die deinen grüßen, die in Freundschaft und Verwandtschaft dir treu verbunden waren, du willst mit ihnen verbunden bleiben in einer Gemeinschaft, die nimmer auseinanderfällt. Aber ein ewiges Zuhause wird nur der haben, der schon hienieden diesem Ziele nachjagt. Und wenn du im Geist oder in Wirklichkeit in diesen Tagen die Totenstätten besuchst, da deine Lieben ruhen, laß dir vom Kreuze predigen, das auf ihren Gräbern leuchtet. Das Kreuz ist Kompaß und Schild für christliche Erdenpilger. Und wenn das Herz dir so leicht bange wird beim großen Sterben um dich herum und beim Gedanken an dein eigenes Scheiden, dann halte rechte Totenfestfeier und bekenne voll Gottvertrauen:

Aus dem wilden Westen.

Aus den Erinnerungen eines Rückwanderers.

Wenn die Amerikanerinnen auch eine Menge von Schattenseiten aufweisen, so muß doch der Reiz ihnen lassen, daß sie an Mut und Entschlossenheit ihre Schwwestern in anderen Ländern weit hinter sich zurücklassen. Einige Beispiele, die hier ihren Platz finden mögen, werden dies zur Genüge dartun.

Auf einer mehrere Monate währenden Exkursion durch Kalifornien, die ich in Begleitung eines Bekannten unternommen hatte, wurde eines Tages in der Mittagszeit von uns gestoppt. Die Gegend, in der wir uns befanden, etwa 25 engl. Meilen von San Francisco entfernt, war trefflich in Kultur, und überall erblickte man prächtige Farmen. Als wir, im Schatten eines großen Baumes liegend, einen kräftigen Imbiss zu uns genommen hatten und eben im Begriff waren, eine Zigarre anzuzünden, stürmte in stolzester Gangart eine noch jugendliche Reiterin an uns vorüber, augenscheinlich eine reiche Farmerstochter, die uns in recht übermütiger Weise mit der Reitpeitsche einen Gruß zusandte. Sie entschwand bald unsern Blicken; wir streckten uns ins Gras und saßen mit Behagen an den nicht üblen Wimmstengeln, die wir im letzten Quartier erstanden hatten.

Plötzlich hörten wir Hufschlag, und gleich darauf rann die von der Dame gerittene Klappe, jedoch ohne die selbe, auf uns zu. Sofort aufspringend, stellten wir uns dem Ausreißer entgegen, und es gelang uns in der Tat, ihn einzufangen. Der Sattel hing unter dem Bauch des Tieres, woraus hervorging, daß die Reiterin herabgeschleudert worden sein mußte, und jedenfalls mehr oder weniger schwere Verletzungen davongetragen, wenn nicht gar das Leben eingebüßt hatte.

Das Roß am Zügel, schritten wir den von ihm zurückgelegten Weg entlang, um der Verunglückten, wenn möglich, nach besten Kräften beizustehen. Schon nach wenigen Minuten kam die Schöne uns entgegen und erzählte mit lächelnder Miene, das Pferd habe, wie es dies nicht selten tue, einige Kapriolen gemacht, und bei dieser Gelegenheit sei der Sattel herumgerutscht und sie zu Falle gekommen. Allerdings habe sie sich Gesicht und Hände etwas abgeschürft, sowie den einen Fuß verrenkt, die Sache sei jedoch von gar keiner Bedeutung.

Trotz unserer dringenden Abmahnung bestieg sie, wenn auch mit einiger Mühe, alsbald den sehr erregten Gaul, danke, und mit Windeseile jagte sie davon, sodas wir ihr kopfschüttelnd nachsahen.

Ob auch die Welt in Trümmer geht,
Das Kreuz doch unerschüttert steht.
Ob auch die Seel' im Kampfe bricht,
O Jesu Christ, Dich laß ich nicht!

Kirchliches für Blasewitz.

Sonntag, den 25. November, zur allgemeinen Totenfeier, predigt vormittags 9 Uhr Pfarrer Leonhardi über 1. Thess. 4, 13—14. In diesem Gottesdienst singt der Kirchengesangverein das Erntelied von Karl Hofmaly: Es ist ein Schnitter, der heißt Tod, und nach der Predigt Frau Dr. Berner: Alle Seelen ruhn in Frieden, von Frz. Schubert. Nach diesem Gottesdienst wird die allgemeine Kirchen-Kollekte gesammelt für die kirchliche Versorgung der evangelischen Deutschen im Auslande, zu der wir unten einige Erläuterungen geben. Hierauf hält Pfarrer Leonhardi Beichte und Abendmahlsfeier. Vormittags 11 Uhr hält Pastor Leuschner Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr findet dem Ernst des Tages entsprechender Gesangsgottesdienst statt, in dem mit Schriftverlesung, Chor- und Einzelgesänge, Orgelvortrag und Gemeindegesang wechseln, und Pastor Leuschner die Ansprache hält. Die gedruckten Ordnungen für diesen Gottesdienst sind an den Kirchthüren für 10 Pfennig zu haben.

Bibelstunde.

Mittwoch, den 28. November, abends 8 Uhr hält im Konfirmandenjaale Pastor Leuschner Bibelstunde über Col. 1, 21—29.

Näherein der Gemeindepflege.

Mittwoch, den 28. November, nachmittags 4 Uhr arbeiten die Damen in dem Konfirmandenjaale.

Ev. luth. Jünglingsverein.

Sonntag, 25. November, abends 7—9 Uhr letzte diesjährige Kontroll-Versammlung. Freitag, 30. November, abends halb 9 Uhr Proben für die Aufführungen. Sonntag, 9. Dezember, Familienabend im Goethegarten.

Kirchengesangverein.

Donnerstag, den 29. November, abends 8 Uhr üben die Damen in der Aula.

Taufe — Trauung — Bestattung.

In der letzten Woche wurden getauft: Marie Wilhelmine Libby Gründel, Spediteurs L. — Frida Elsa

Robis, Schmieds L. — Johanne Margarete Just, Schuhmanns L. — Elfriede Lucie Klemm, Kaufmanns L. — Anneliese Margarete Staftuh, Mechanikers L. — Edith Marianne Kömmler, Photochemikers L. — Armgard Erila Karla Küger, Privatmanns L. — Oswin Franz Gerhard Rißsche, Maschinenmeisters S.

Getraut: Adolf Paul Kettner, Klempnergehilfe, mit Marie Helene Bennack, beide in Blasewitz.

Bestattet: Emilie Emma Gräse geb. Seider, Zimmermannsweib aus Liegau bei Radeberg, 36 Jahre alt, hinterläßt 2 Söhne und 1 Tochter.

Zur Kollekte am Totenfest.

Es ist bekannt, daß mit dieser Kollekte unsere evangelisch-lutherische Landeskirche nicht allein steht, daß vielmehr auch in anderen deutschen evangelischen Landeskirchen für den gleichen Zweck allgemeine Kirchenkollekten gesammelt werden. Die bisherigen Bedürfnisse, denen unser Kollektenertrag zu dienen hatte und weiter dienen soll, bestehen fort und haben sich vergrößert. Besonders die mit unserer Landeskirche in Verbindung stehenden deutsch-evangelischen Gemeinden in Chile, bisher die zu Valdivia mit La Union und Rio Bueno und zu Victoria, bei denen mancherlei neue Aufgaben der Verwirklichung harren und Beihilfe erheischen, bedürfen erhöhter Unterstützung. Die deutsch-lutherische Seemannsmission hat wegen neuer Bedürfnisse, namentlich wegen der Anstellung eines deutschen lutherischen Geistlichen für die Seemannsmission in New-York, um vermehrte Beihilfe geboten. Auch zur Förderung der Diasporafürsorge des deutschen evangelischen Kirchenausschusses ist mit einem Mehrbedarf zu rechnen. Die Kirchengemeinden unseres Landes werden auch diesmal gern und reichlich beitragen, um den fernem Volksgenossen und Glaubensbrüdern beizustehen.

Das Verlangen nach Religion.

Trotz aller Unkirchlichkeit und vieler Christentumsfeindschaft geht ein religiöser Zug durch unsere Zeit. So sagen's die einen, um damit dem „Kirchlichen“, dem „Dogmatischen“, dem „Rudertum“ einen gründlichen Hieb zu versetzen. So sagen's die anderen, um zu zeigen, daß auch der moderne, allzu moderne, vielleicht von Hädel und Rißsche angekränkelte Mensch nicht loskommt von einem Sehen und Suchen nach Gott und Ewigkeit. Nun, wer einigermaßen protestantisches und geschichtliches Gefühl für Welt- und Lebenszusammenhänge hat, den muß es dauern, daß da oft eine religiöse Beschwommenheit und oberflächliche Schlagwortfertigkeit herrscht, deren schillernder Dilettantismus unzähligen wie ein Evangelium vor-

genblicklich steckt die Revolver ein und zahlt Logis- und Futtergeld, eher kommt ihr nicht vom Hofe!

Und siehe da! Das energische Auftreten der Frau, verbunden mit der an den Tag gelegten Furchtlosigkeit, wirkte Wunder. Die Schußwaffen verschwanden im Gürtel, und die Hände fuhrten nach den Taschen, um, mit je einem Dollar versehen, daraus aufzutauschen, den sie, freilich mit knirschenden Zähnen, im übrigen aber mit einer wahren Armenüdermiene der resoluten Besitzerin einhändigten. Diese ließ einen Pfiff ertönen, die Hunde zogen sich von dem belagerten Tor zurück, und die spitzbüßischen Mexikaner räumten das Feld.

Mehrere Jahre hielt ich mich in einem großen kalifornischen Rinenbezirk auf. Etwa 1000 Schritte von meiner Bretterbude entfernt wohnte eine Frau mit ihrem Mann in einem ganz bequem eingerichteten großen Lunel. Sie stammte aus den Südstaaten, wo ihre Eltern reiche Plantagen besaßen hatten, deren Vermögen aber nach dem Bürgerkrieg durch die Sklavenbefreiung völlig verloren gegangen war. Die Eltern starben bald nachher, und ihr einziges Kind, die erwähnte Tochter, wandte sich, nur über geringe Mittel verfügend, nach jenem kalifornischen Rinenkamp, wo sie sofort eine große Anzahl von „Claims“ aufnahm. Sie hatte sich inzwischen mit einem Manne verheiratet, den sie übrigens mehr als Sklaven denn als Gatten betrachtete, denn zu sagen hatte er absolut nichts. Den größten Teil ihrer Rinen hatte sie verpachtet, andere betrieb sie selbst durch angenommene Leute, während einige zeitweise brach lagen. Die letzteren Rinen machten der Besitzerin oft große Kopfschmerzen, denn sie bemerkte wiederholt, daß fremde Leute in ihrem Eigentum arbeiteten. Sie war, mit einem Revolver bewaffnet, ständig unterwegs zwischen ihren Rinen, um solche Frevler einmal auf der Tat zu ertappen. Lange wollte ihr dies nicht gelingen, bis sie eines Mittags drei Männer emsig in einer ihrer Rinen beschäftigt fand. Furchtlos trat sie heran, und forderte, die gespannte Waffe in der Hand, die Leute auf, sofort ihren Grund und Boden zu verlassen. Die drei Leute schienen durchaus nicht gewillt zu sein, der Aufforderung nachzukommen, sondern setzten ihre Arbeit gemächlich fort. Da ein nochmaliger Befehl ebensowenig respektiert wurde, so machte die Frau weiter kein Federlesen, sondern knallte einen der Leute einfach an! Der Schuß hatte die gewünschte Wirkung; die beiden anderen Männer packten den anscheinend nicht schwer verwundeten Kollegen unter die Arme und zogen mit ihm von dannen, offenbar keine Lust verspürend, mit der energischen Dame noch weiter anzubinden.

An Courage gebracht es dem Dämchen ohne Zweifel nicht, und es ist wohl mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß derart verunglückte Geschlechtsgenossinnen anderer Nationen sich kaum dazu entschlossen haben würden, auf dem Fleck sich wieder auf den Rücken des Durchgängers zu schwingen.

Einige Zeit später durchstreifte ich allein zu Pferde den südlichen Teil Kaliforniens, den County San Diego, der im Süden an mexikanisches Gebiet grenzt und zu Bewohnern noch eine ziemlich beträchtliche Anzahl von Leuten der spanisch-mexikanischen Mischlingsrasse hat.

Nach beschwerlichem Ritt kehrte ich eines Abends in einem völlig vereinsamten kleinen Gasthof ein, der von einer Frau in mittleren Jahren, wie ich bald von ihr erfuhr, die Witwe eines von Mexikanern ermordeten Mannes, gehalten wurde. Sie war ganz allein im Hause; zwei Leute, die bei ihr dienten, hüteten die ihr gehörigen Viehherden, die sich jahraus und jahrein auf entfernteren Weideplätzen tummelten. Zu ihrem Schutze hatte sie nur zwei mächtige Hunde und — ihren sicher treffenden Revolver. Außer mir waren an dem bewußten Abend noch zwei Mexikaner in dem Gasthof abgestiegen, deren Pferde dieselbe Verpflegung erhielten wie das meinige.

Nachdem ich mich während des Abendbrotes und noch darüber hinaus mit der sehr energisch ausschauenden Frau unterhalten hatte, begab ich mich zu Bett und fiel so gleich in erquickenden Schlummer. Am nächsten Morgen, als kaum der Tag zu grauen begann, wurde ich durch großen Standal auf dem Hofe munter gemacht. Neugierig verließ ich mein Lager und steckte den Kopf zum Fenster hinaus. Da sah ich die beiden Mexikaner, die schon zu Pferde saßen und offenbar die Absicht hatten, sich mit französischem Abschied zu drücken und so der Begleitung ihrer Rechnung aus dem Wege zu gehen. Sie hatten jedoch die Rechnung ohne den Wirt gemacht, denn der Ausfühung ihres Planes stellten sich alsbald Hindernisse entgegen, an die sie wohl nicht gedacht hatten. Nicht an der Eingangspforte pflanzten sich nämlich sofort die beiden großen Hunde auf, laut bellend und dadurch ihre Herrin aufmerksam machen. Es dauerte auch keine Minute, so erschienen diese, den Sechsläufer in der Hand, auf der Schwelle des Hauses und nahm Kenntnis von der Lage. Die Mexikaner, ebenfalls mit Schußwaffen versehen, schienen nicht übel Lust zu haben, die Hunde zu erschließen und dann das Weite zu suchen. Als die Wirtin dies bemerkte, rief sie ihnen in drohendem Tone zu: „Wer mir einen meiner Wächter erschießt, ist auf der Stelle ein Kind des Todes; ihr wißt, daß meine Kugeln stets ihr Ziel erreichen. Au-

Kommt. Die alten Andachts- und Erbauungsschriften werden leider von so vielen mit spöttischem Achselzucken in die Kumpelkammer geworfen. Aber wenn jetzt Tolstoi mit einem „Lebensbuch für alle Tage“ erscheint, so darf er sicher darauf rechnen, daß Hunderte und Tausende darnach greifen. Hat er doch mit diesem Sammelwerke von fremden und eignen Zitate, wie sein begeisterter deutscher Herausgeber bemerkt, „den Zeitgenossen ein großes Vermächtnis, eine Bibel für den modernen Menschen“ schaffen wollen! Das klingt wie Erlösung aus dem Chaos der Kämpfe um die Weltanschauung. Aber was bringt denn der greife russische Idealist in diesem Lebensbuche? Nichts anderes als seine bekannte, frei in der Luft hängende Lehre von allgemeiner Gottes- und Menschenliebe, umrahmt von chinesischer, indischer, persischer, jüdischer und sonstiger Weisheit, ja bisweilen auch durch ein paar Bibelsprüche aufgeputzt. Immer wieder nur ein stammelndes Verlangen nach Religion, aber eine wirkliche, tief innerlich befriedigende religiöse Unterweisung ist nun und nimmermehr. Geistreiche Aphorismen machen noch nicht. Was hat man von Phrasen wie diesen: „Wer mit seinem ganzen Wesen das Gute (Gott) liebt, kann nicht an seiner Unsterblichkeit zweifeln,“ oder: „Was auch kommen mag, der Mensch kann stets das Ideal sehen, dem er zustrebt oder zustreben wird,“ oder: „Fürchtet alles das, was sich zwischen euch und den Gott-Geist stellt, dessen Bildnis in eurer Seele wohnt!“ Was hat man davon, wenn man nirgends das einheitliche und reine Bild eines gottgeordneten Erlösers schaut? Man begnüge sich nicht mit den bloßen Splintern von seinem Kreuze! . . .

Worte zum Nachdenken:

Der Angel- und Drehpunkt unseres menschlichen Lebens, zumal aber eines arbeitsreichen und verantwortungsvollen Lebens — das ist mir klarer geworden von Jahr zu Jahr — liegt nur einzig und allein in der Stellung, die man zu seinem Herrn und Heiland einnimmt.

Kaiser Wilhelm II.

Friedhofsstimmen.

Es hat einmal jemand gesagt, daß man an der Pflege des Friedhofes den Stand der Bildung einer Gemeinde erkennen könnte. So kann man auch sagen, daß man an den Inschriften auf den Grabdenkmälern den Grad der christlichen Empfindung der Gemeinde sieht. Wer nicht furchtsam um den Friedhof herum, sondern öfter einmal sinnend auf ihm wandelt, der weiß, daß manches Grab mit seiner christlichen Inschrift ihm selbst eine Erbauung geworden ist. So kann der Ruheplatz der Toten — der besonders in den Städten ein beliebter Platz zum stillen Wandern ist — eine stille, aber berechtere Predigt sein mit seinen ragenden Kreuzen und goldenen Worten. Leider findet man noch so viel weiche und sentimentale Verse ohne Trost und ohne Hoffnung auf den Gräbern, statt des Kreuzes die trostlose gebrochene Säule, wo ein kurzer ferniger Bibelspruch oder ein Gesangbuchvers viel größeren Trost und stillen Segen wirken könnte. Es ist vielleicht empfehlenswert, daß die Pfarrämter oder berufenen Personen den Grabdenkmälergeschäften Verzeichnisse passender Worte zur Verfügung stellen, wie sie z. B. der Christliche Zeitungsverein in Berlin S.W. herausgegeben hat; denn oft entscheidet über die Wahl eines Wortes das in Geschäft vorhandene Verzeichnis oder schon vorhandene Beispiele. Unsere Friedhöfe gleichen, besonders in den Städten, oft gar nicht mehr christlichen Begräbnisstätten, da könnte vielleicht mit leichter Mühe geholfen werden.

Vom Büchertisch.

Tongers Musikschatz. Musik, die hehre Himmelstochter, ist besonders die Begleiterin des herrlichen Weihnachtsfestes. Da singt und klingt es durch die heilige Nacht, da läuten die Glocken, da schallen Lieder aus jungen Kehlen, und überall, in Palast und Hütte, ist sie zu Hause, die herrlichste und reichste der Musen, die Musik. Wer möchte da nicht freudig ein Geschenk auf den Weihnachtstisch legen, das überall hochwillkommen sein wird, und das so überaus preiswert geboten wird, daß ein jeder sich das Werk kaufen kann. Wir meinen Tongers Musikschatz, Verlag von P. Z. Tonger in Köln a. Rh., 1. Teil, Preis in Prachtleinwandband 5 Mark. Es ist erstaunlich, daß ein solches Prachtwerk für den fabelhaft billigen Preis herausgegeben werden kann, und wir meinen, in jedem Hause, wo die Musik durch die Räume schreitet, müßte es eine Stätte haben. Der reiche, gediegene Inhalt bringt jedem etwas. Tongers Musikschatz enthält 122 der allerbeliebtesten Klavierstücke und Lieder. Wir begegnen den bekanntesten Salon- und Vortragsstücken, Opernmusik, Liebesfantasien, Tänzen und Marschen. Ernste und heitere Lieder, Arien und Duette mit Klavierbegleitung sind eingereicht, und zuletzt finden wir noch 52 Vaterlands-, Volks- und Studentenlieder in Form von drei Potpourris für Klavier allein und mit Gesang eingerichtet. Fürwahr eine überaus reiche Auslese, die für jede Familie einen kleinen Schatz bedeutet. Selbst da, wo kein Familienmitglied ausübend musikalisch ist, sollte Tongers Musikschatz zu finden sein. Wie oft möchte der eine oder der andere, der uns besucht, ein kleines Lied singen oder ein wenig Klavier spielen, aber es unterbleibt oft, weil die passenden Noten nicht gerade zur Hand sind. In Tongers Musikschatz findet er aber alles, was er braucht zu einer guten unterhaltenden Hausmusik, und darum möchten wir diesen ersten Band von ganzem Herzen als wertvolles Weihnachtsgeschenk empfehlen.

Dora Engelhardt Dresden-A. Prager Strasse 1
Spezial-Atelier für Handarbeiten

empfehlen für die Saison **Neuheiten** in: (5063)
Decken, Milieus, Kissen etc. auf Leinen in modernen Neudeutschen Mustern.
Neue Kreuzsticharbeiten nach Motiven aus dem XVII. Jahrhundert auf Russ. Leinen.
Smyrna-Teppiche = Kelim-Arbeiten = Gobelins
Aparte Herrenwesten auf neuesten Phantasiestoffen.
Reizende Sachen in durchschlagenen Kinderarbeiten mit modernen Zeichnungen, sowie im Biedermeierstil.

Telephon I, 9645.

Telephon I, 9645.

Photogr. Atelier, Blasewitz
Striesener Strasse 11
Endstation der Straßenbahn:
Striesen — Friedrichstr.

Kotzsch
empfiehlt sich zur Ausführung hochmoderner Photographien.

Weihnachts-Aufträge rechtzeitig erbeten.

Reste

und Partiewaren.
— Schmitte gratis. —
Dresden-Altt. Hermann Scholz, Antonplatz 9.
vis-à-vis Markthalle.

Paul Wolf,

Schössergasse 4,
Ecke Frauen-Strasse
und
Schössergasse 7,
part. und I. Etage.

Größtes Geschäft Dresdens

Herren- und Knaben-Bekleidung.

Für Herren:

Winter-Paletots von 10 Mk. bis 75 Mk.
Winter-Joppen von 6 Mk. bis 26 Mk.
Winter-Anzüge von 15 Mk. bis 60 Mk.
Schlafroben von 8 Mk. bis 40 Mk.
Weste, Hosen, Hüte etc. in größt. Auswahl.

Für Knaben:

Winter-Paletots von 3 Mk. bis 30 Mk.
Winter-Joppen von 3 Mk. bis 12 Mk.
Winter-Anzüge v. 2.50 Mk. bis 32 Mk.
Knabenhosen von 1 Mk. an.
Knaben-Mägen, Knaben-Sweater,
Knaben-Strickwesten etc. (4838)



Otto Friebe

Dresden-A., Ziegelstr. 13.
Musikinstrumente aller Art
Anerkannt größtes Geschäft der Sprechmaschinenbranche am Platze.
Eigene Fabrikation.
Phonographen schon von 3 Mk. an.

Ständiges Lager von 4000 Phonographen-Walzen und Schallplatten Spezialität: **Einkauf** sowie **Tausch** aller Musikinstrumente.

Eigene größte Reparatur-Werkstätten Dresdens im Hause **Fernsprecher 4961.**

Man achte genau auf meine Firma.

NB. Ab 1. Dezember bei Einkauf von 3 Mk. an ein **prachtvolles Weihnachtsgeschenk gratis.** (3705)



Busch-Operngläser, Feldstecher, Prisma-Binokles.

Original-Preisliste gratis.

Spezial-Institut für **F. W. Richter & Co.**
Augenläser
Gegründet 1876. (4876)
Von den Herren Augenärzten bestens empfohlen. Dresden, Seestrasse 19.

Möbelfabrik und Magazin

Hugo Sommer
DRESDEN, Reissigerstr. 55.
Ältestes Möbel-Magazin von Dresden-Johannstadt.
Für Brautleute beste und reellste Einkaufsquelle.
Eigene Tischler- und Tapezierer-Werkstätte.
Billigste Preise. — Prompte Bedienung. — Fernspr. 9245.

Weihnachts-Geschenke!

Damentaschen, Damengürtel, Brieftaschen u. Mappen
Reise-Taschen = Necessaires
Albums und Rahmen für Photograph. u. Postkarten u. grosse Auswahl in **Geschenk-Artikeln.**

Leichtester Koffer der Welt. — Aus ein. Stück dampfgebog. Grossart. Neuheit. — D. R. P. u. Engl. Pat. — Amer. Weissenholz.

Alfred Pachtmann, Dresden-A., (5168)
Inh. **Richard Grosskuntz.**

19 Amalienstrasse 19.

Vermischtes.

Der Kaiser über die „Helmspitzen“. Der Kaiser ist kein Freund allzugroßen Aufgebots von Schutzmannschaften, wenn er sich in die Öffentlichkeit begeben will. Er hat das mehrfach ausgedrückt, aber leider denkt die Polizei ohne umfassende Abperrungsmassregeln nicht auszukommen. Nachträglich wird ein Wort des Kaisers bekannt, das im Frühjahr bei seinem Jagdbesuch in Donaueschingen fiel. Offen sagte der Monarch: „Das nächste Mal möchte ich weniger Helmspitzen und lieber mehr Kuchentische sehen!“ Ebenso offen hat sich der Kaiser in München dem Dichter Ganghofer gegenüber zum Optimismus bekannt. Er werde Optimist bis an sein Lebensende bleiben. Das deutsche Volk habe eine Zukunft, und da sei es ein Wort, das ihn immer dränge, das Wort „Reichsverbrecherheit“. „Ich arbeite ja auch unverdrossen und glaube, daß ich dabei vorwärts komme.“ Der Monarch klagte, daß er so oft verkannt werde, und doch wolle er für das Reich und das deutsche Volk nur das Gute.

Zur Arbeiterkollaboration im „Vorwärts“, dem Berliner sozialdemokratischen Zentralorgan, nehmen die Geschäftsinhaber Bebel und Singer und die „Reiner-Kommission“ Stellung. Das Vorgehen des Geschäftsführers, Reichstagsabgeordneter Fischer, wird wie folgt gerechtfertigt: „Wir stellen fest, daß Genosse Fischer bei seinen Dispositionen ausschließlich das Interesse des ihm anvertrauten Geschäfts wahrzunehmen bestrebt war und daß, wenn er nicht immer sofort den an ihn gestellten Wünschen und Forderungen entsprach, er dies mit den ihm obliegenden Pflichten gegen das Geschäft nicht vereinbaren zu können glaubte. Daher lassen sich die gegen ihn gerichteten Vorwürfe in keiner Weise rechtfertigen, umsoweniger als die endgültig getroffenen Maßnahmen mit unserer Zustimmung erfolgten.“ — Ganz dasselbe, Wahrnehmung des Geschäftsinteresses, wollen auch bürgerliche Arbeitgeber nur. Ueber sie fällt aber die Sozialdemokratie her, wenn sie nicht sofort bewilligen, was die Arbeiter verlangen. Ein netter Standpunkt! Die jetzige Erklärung der Herren Bebel und Singer muß man sich für die Zukunft merken, denn es wird sich oft Gelegenheit bieten, sie den „Obergehosenen und Genossen“ unter die Nase zu reiben.

Probe-Ehen fordert eine amerikanische Doktorin der Philosophie, Mrs. Parsons. Die Ehle meint, viele Ehen wären nur daher so unglücklich, weil sich die Paare nicht gründlich genug kennen lernten, ehe sie in den Stand der Ehe träten. Bräutigam und Braut zeigten sich einander immer nur von der vorteilhaftesten Seite, erst in der Ehe lerne man sich vollständig kennen. Mann und Frau sollen daher so lange auf Probe mit einander leben, bis sie darüber klar sind, ob sie zu einander passen. Werden sie inne, daß dies nicht der Fall ist, dann sollten sie ohne weiteres wieder auseinander gehen können. Vorläufig findet die menschenfreundliche Doktorin der Philosophie selbst in dem freien Amerika nur wenig Gegenliebe für ihren Vorschlag.

Nicht ausspucken. „Spucken Sie doch nicht fortwährend aus! Sehen Sie denn nicht, daß auf der Tafel steht: Den Fahrgästen ist das Ausspucken verboten?“ — „Ich bin ja gar kein Fahrgast, ich bin ja der Kontrollleur!“

Lezte Gelegenheit. Wirt, in dessen Vereinszimmer eine vegetarische Gesellschaft tagt: „Sie haben sich ja auch diesen Abend zum Eintritt in den vegetarischen Verein angemeldet?“ — Gast: „Allerdings: Eben findet die Ballotage statt.“ — Wirt: „Wollen Sie noch rasch eine Bursche essen?“

Eröffnungsvorstellung in Berlin W. „Halten Sie doch das Maul, Herr, preisen Sie nicht! Es gibt nachher Lachsbrötchen und Freibier!“

Konto Boigt. Einige Juristen besprechen die strafrechtlichen Folgen des Köpenicker Kasstraubens. Man hört, daß die Tatbestandsmomente der Freiheitsberaubung, Bedrohung, des unberechtigten Tragens einer Uniform usw. vorliegen. Da taucht die Frage auf: Ist der „Hauptmann“ nicht auch zu belangen wegen „Veranstaltung einer öffentlichen Lustbarkeit ohne vorherige polizeiliche Genehmigung?“

Automädchen. „Mein Traum war ein Automobil.“ — „Ich war schon mit nem Chauffeur zufrieden!“

Der höfliche Bernhard. „Na, Mädchen, Sie sind der Liebling, Sie gehen vor!“

Seuffer eines Trinkers. „Der November ist doch ein schenlicher Monat. Für Bier zu kalt und für Strog noch zu warm!“

Natur und Haus. Lehrer: „Frischen, kannst du mir ein unscheinbares, armes, graues Tierchen nennen, das geduldig seine Last trägt und höchstens einmal sanft mit dem Kopfe schüttelt?“ — Frischen, spätgeborener Spröckling eines Pantoffelhelden: „Das ist — der Papa!“

Der gehäutete Braten. Höhere Tochter: „Jungfer Köchin, defolletieren Sie mir mal rasch diese Kalbsbrust!“

Irrium. „Der Zugführer Huber soll pensioniert werden? Warum eigentlich?“ — „Weil der verhoffene Kerl bei dem Eintreffen Seiner Majestät anstatt Hurra Prost, Prost, Prost gebrüllt hat.“

Aus der Zeit. Dienstmädchen: „Gnädigste Frau, Sie müssen mir meinen Lohn erhöhen, weil durch die neue Steuer die Zigaretten teurer geworden sind!“

Männlichkeit. „Den Lungenzug, der haste sein raus, warste denn aber auch schon mal richtig be-lossen?“

Paul M. Andrae Dresden-A. Dauerbrand-Ofen Kachel-Ofen und Kochmaschinen in allen Preislagen. Spezialität: Transp. Kachelofen mit Dauerbrand-Einsatz. Generalvertrieb von Cadé-Ofen, billigster Dauerbrand-Ofen. (4591)

Zapissereien. Vorgezeichnete und angefangene Handarbeiten auf Leinen, Filz u. andere Stoffe. Canevasstickereien, Smyrnaarbeiten. Herrenwesten z. Besticken. Stoffe für Decken, Läufer etc. in glatt und gemustert. Stets Neuheiten in grösster Auswahl zu erstaunlich billigen Preisen. Sämtliche Stickmaterialien in nur allerbesten Qualitäten. F. Zimmermann, Blasewitz, Tolkewitzerstr. 42, dicht am Schillerplatz. (4999)

Goldmann's DRESDEN Am Altmarkt Am Altmarkt Jacketts * Mäntel Costumes * Röcke sind bekannt die besten die billigsten. (4955)

Uhren-Oehme.

30 Jahre bekannt als reell * gut * billig. Dresden-A., Wettiner Str. 12 im Tiroll. — Telephon 2892.

Pepsin-Wein wird bei Erkrankung des Magens, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Schlaflosigkeit, ärztlich empfohlen und ist echt erhältlich in der

Stern-Drogerie Niederpoyritz (3597) gegenüber dem Gemeindeamt.

Dampf-Färberei, chemische Reimigungsanstalt W. F. Dimmroth, Schwanstraße 54 b, Pflanzengasse 34. Einzige Anstalt: Glasgegenstände, Barbroden erhalten das Aussehen der Neuheit wieder! Fertig in 1 Tage. (3999)

Christbaumschmuck, Christbaumlichter, Puppen, Spielwaren empfiehlt (5286) Bertha Merkel, Seifengeschäft, Blasewitz, Naumannstr. 1.

Messer, Gabeln, Löffel. in grosser Auswahl € Kiessling Dresden Bebergasse 33, Haus- und Küchengeräte.

Thies Dresden Seestr. 21 Kaufhaus Präzisions-Gebissknochen Brücken einzl. Zähne u. Reparaturen Unsichtbare Plomben (Jade) Betäubung u. Zahnziehen (3806)

Mod. Küchen-Einricht. Wohn- u. Schlafzimmert echt und initiiert, solide feindere Ausführung, nur eigene Fabrikate, unter 5-jähriger Garantie kaufen Sie enorm billig Möbelfabrik Joh. L. Fuchs (Innungsmeister), Dresden-Neust., 17 Maunstr. 17 (Telephon 4449). Lieferung nach außerhalb freo Verpackung. (4968)

ebel elstr. 13. nente t — Geschäft der im Platze. ation. them ik. an. alzen und Tausch im Hause (3706) aser, her, les. — ratia. & Co. 6. (4478) asse 19. azin (4124) er r. 55. unnstadt. ufsquelle. tätie. spr. 9245. ke! rtel, Mappen en — naires non für stkarten h in ikeln. pgebog. einholz. (5168) 19.

Anfertigung und Lager sämtlicher
Berufskleidung.
(Bei ganzen Ausstattungen für
Kochlehrlinge
sowie anderer Berufsarten billige
Freiberechnung.)



Oskar Bialla,

Wäschefabrik
Dresden, Gr. Brüdergasse 8, I.
(Ecke Quergasse)
Fernsprecher 4689.
Illustr. Katalog sende frei zu.
Grüßtes Sozialgeschäft am Platz

Erzgeb.
**Holz-Spiel-
waren.**

Erzgeb.
Holz-Geräte
für Küche und Haus
empfehlen billig

August Lohse
Jah: Paul Oehme.
DRESDEN-A.,
Schuhmachergasse 9
Röde W. und Neumarkt.

Havanna

Zigarren, hochfein,
100 Stück 9.50

Morgana, Borneo
Zigarren, Pfeifen
100 Stück 6.00.

Suleika, Schwermetall
Zigarren,
100 Stück 5.00.

Cuba Land 100 Stück
1898) 3.50,
empfehlen

Johannes Bauer,
Dresden, Wilsdruffer Str. 48.
Zigarren-Fabrik-Lager.

Zähne von 1 Mk. an
mit und ohne Platte.

Keinerlei
Extraberechnung.
Für unbedingten Passen
und absolute Brauchbar-
keit beim Essen wird
— Garantie —
übernommen.

Die gesamte Vorbehand-
lung d. Mundes kostenlos.
Plomben von 1 Mk. an.
Reparaturen von 1.50 Mk. an.
Umarbeitung v. 1 Mk. an z. Zah.

Dentarium
DRESDEN-A., Pragerstr. 16 I.
Fernsprecher 9824.
Geöffnet v. 9-1 Uhr vorm.
und von 3-7 Uhr nachm.,
Sonntags von 9-12 Uhr.

Bürger-
wiese 6, am Portikus. Schneiden Sie sich die Adresse aus, wenn Sie
Gratis ein grosses Bild von sich
haben wollen. Jeder Besteller von 12 Kabinett-Photographien erhält ein
grosses Bild als Präsent zwecks Weiterempfehlung.
12 Dift von 1.80 Mark an. 12 Kabinett von 4.80 Mark an.
Herm. Lindenberg, Fachphotograph,
früher
Weissenhofstrasse, jetzt nur noch Bürgerwiese 6, am Portikus.

Dresdner Bank
Aktionkapital: 180 Millionen Mk. Reserven: 50 Millionen Mk.
Wechselstube und Depositenkasse
in **Kötzschenbroda**
Moritzburger Strasse 1 (3629)
Ausführung sämtlicher in das Bankfach einschlagenden
Transaktionen zu **günstigsten Bedingungen.**
Uebnahme von **Bareinlagen** zur kulantesten Ver-
zinsung gegen Buch mit und ohne **Kündigungs-
frist** spesenfrei. Ueber die Einlagen kann auch durch
Scheck verfügt werden.
Vermietung von **Safes** (eisernen Schrankfächern
unter eigenem Mitverschluss des Mieters).
Gedruckte Bestimmungen, sowie Scheckbücher sind kostenfrei an
obiger Geschäftsstelle zu erhalten.

Kassestunden: 9-1 und 3-6, Sonnabends 9-3 Uhr.

Tisch-Wäsche. Leinen- u. Baumwoll-Waren. Bett-Wäsche.
Leib-Wäsche. Trikotagen. Strümpfe. Handschuhe. (4778)
**Damen-
Kleiderstoffe**
Einfarbige Stoffe
Fantasie-Stoffe
Schwarze Stoffe.
Damen-Mäntel
Jackets, Paletots
Capes
Abend-Mäntel.
Damen-Blusen
Damen-Kostüme
Kleiderröcke
Morgenkleider.
Robert Bernhardt
Manufaktur-
Modewaren- u. Konfektions-Haus
Dresden
Freiberger Platz 18-20.
**Damen-
Kleiderstoffe**
Gesellschafts-Kleiderstoffe
Braut-Kleiderstoffe
Seidenstoffe.
Kinder-Mäntel
Mädchen-Paletots
Mäntel und Capes
Knaben-Paletots.
Kinder-Kleider
Mädchen-Kleider
Knaben-Anzüge
Blusen. Hoson.
Gardinen. Teppiche. Tischdecken.
Reisedecken. Linoleum. Pferddecken.
Illustrierter Katalog gratis und postfrei. — Proben und Auswahlendungen bereitwilligst.

Diese moderne

solide Ausführung
mit guter
Federmatratze und Rissen
empfehlen für **36 Mk.**,
komplette
Schlafzimmer-Einricht.
von **130 Mk.**, an
nur (4267)
Bruno Ehrlich,
Möbelmagazin.
Dresden-N., Louisenstr. 70.

Zur Hälfte des Wertes
wegen Aufgabe des Wittels.
Zigarren-Bücher
"Güte" .. 30 Stk.
"Strümpfe" .. 20 Stk.
"Mäntel" .. 10 Stk.
"Hemden" .. 5 Stk.
"Kleider" .. 3 Stk.
"Hüte" .. 2 Stk.
"Schuhe" .. 1 Paar
u. v. a. m.
Ernst Götting,
DRESDEN-A., Breitestr. 16.

Das Warenlager der Firma
R. Hübschmann,
bestehend aus:
**Dauerbrandöfen,
Petroleumheizöfen,**
garantiert geräuchert,
Sparherden,
Gaskocher,
Gasheizöfen,
Gas-Platten,
Aluminium-
Kochgeschirr,
Petrol.-Glühlicht-Brenner
wird nebst anderen Waren zu be-
deutend herabgesetzten Preisen
verkauft. (447)
O. Hübschmann
Dresden, Victoriastraße 5.

Möbel
Brantausstattung.
200-3000 Mk. (3129)
Moderne Schlafzimmer,
Küchen, Trumeaus,
Pfeilerspiegel, Vertikals,
Schränke, Sofas,
Garnituren, Matratzen,
Bettstellen, Stühle, etc.
zu billigsten Preisen.
Gegen Kasse
5% Rabatt!
FRANKO-LIEFERUNG!
Bernh. Zamm,
DRESDEN,
21 I. Webergasse 21 I.

Technische Rundschau.

Von Dr. Albert Reuburger, Berlin.

(Nachdruck verboten.)

Was auf der Automobilausstellung nicht zu sehen war. — Die billige Wagen. — Ein unerreichtes Ideal. — Die Turbine in der Lokomotive und im Automobil. — Berechtigungen und unberechtigte Vorwürfe. — 30 000 Umdrehungen in der Minute. — Farbenphotographie im Ballon. — Deutsche und amerikanische Techniker. — Eine teuere Platte. — Technischer Kumpitz.

Vor kurzem wurde in Berlin die alljährlich wiederkehrende große internationale Automobilausstellung abgehalten, die sich glanzvoller und reicher besichtigt präsentierte, als ihre sämtlichen Vorgängerinnen. So sehr sie auch das Auge blendete, so unbefriedigt wird sie der Techniker verlassen haben! Es war eine Ausstellung, die an zahlreichen Beispielen zeigte, daß in Bezug auf die Ausstattung der Wagen Hervorragendes geleistet wird, die aber recht wenig technisch wertvolles oder neues brachte. Darum wollen wir in unserer heutigen Betrachtung auch nicht von dem sprechen, was sie dargeboten hat, sondern vielmehr von dem, was sie hätte zeigen sollen, was aber auf ihr nicht zu sehen war! Das sind hauptsächlich zwei Dinge: nämlich einmal das langersehnte, billige Automobil, und dann der Versuch, die Turbine im Automobilismus nutzbringend zu verwenden.

Man hat das Automobil das Verkehrsmittel der Zukunft genannt. Wenn es dieses in Wirklichkeit werden soll, dann muß es vor allem billiger werden. Vorläufig ist es das Fahrzeug der Millionäre oder doch wenigstens der Reichen. Von einem der Allgemeinheit zugänglichen Verkehrsmittel wird man erst dann reden können, wenn sein Preis die Summe von 3000—5000 Mark nicht mehr übersteigt. Derartige Automobile, insbesondere nach amerikanischen Vorbildern konstruierte, waren nun auf der Ausstellung allerdings eine ganze Anzahl vertreten, aber sie waren alles eher, als geeignet, die Frage nach der Schaffung des billigen Wagens, des „Volkswagen“, ihrer Lösung näher zu bringen. Billig waren sie zwar, aber das war auch so ziemlich ihre einzige gute Eigenschaft: Im übrigen zeigten sie sich als höchst un bequem, sie verweilten auf schmalem Sitze höchstens zwei Personen aufzunehmen, ein Dach oder eine Vorrichtung, die vor den Anblick der Witterung schützte, war nur ganz vereinzelt, und dann entweder in unvollkommener Weise oder zu erhöhtem Preise vorhanden; die Schnelligkeit war eine mäßige, der Motor meist nur ein Einzylinder und der Ven-

zindortort reichte nur auf eine verhältnismäßig kurze Strecke aus! Das war also nicht das Ideal, wie es weiten Kreisen vorzuschweben dürfte. Wer beruflich gezwungen ist, oder wenn es Vergnügen macht, täglich längere Strecken im Automobil zurückzulegen, der verlangt auch eine gewisse Bequemlichkeit, einen gewissen Schutz vor Erkältungen, eine gewisse Schnelligkeit usw. usw. Alles das, vereint mit einem billigen Preis, vermag die heutige Automobilindustrie noch nicht darzubieten, und zwar hauptsächlich deshalb, weil es noch nicht gelingt, die Materialien für den Bau der Wagen, die infolge der großen Schnelligkeit und der ständigen Erschütterung sehr stark beansprucht werden, gleichzeitig dauerhaft und billig herzustellen. Ob sich dies in der nächsten Zeit ändern wird, ist zu bezweifeln, und so bestärkt uns auch die neueste Automobilausstellung in der Ueberzeugung, daß das Automobil vorerst zwar der Wagen der Zukunft, aber nur für einen beschränkten Kreis sein dürfte.

Ebenso wie das billige, so fehlt auch das Turbinenautomobil. Der Grund hierfür liegt darin, daß die meisten Techniker überhaupt nicht an seine Existenzfähigkeit glauben! Bekanntlich sind ja die Ansichten über die Zukunft der Turbine, wenigstens für einzelne Verwendungszweige, noch sehr geteilt. Dies gilt insbesondere von der Turbine als Schiffsmaschine, als Lokomotiv- und Automobilantrieb, sowie von der Gas- und Luftturbine. Erst vor kurzem hat sich Geheimrat Professor Riedler von der technischen Hochschule in Charlottenburg dahin ausgesprochen, daß der Entwicklungsgang der Turbine ein sehr langsamer sein werde und daß insbesondere die großen und mächtigen deutschen Schiffahrtsgesellschaften zu wenig Initiative zeigen. Mag dieser Vorwurf seine Berechtigung haben, wenn er aus dem Munde eines Turbinenkonstruktors kommt, so muß man andererseits in die erwähnten Gesellschaften, denen eine hervorragende Großzügigkeit entschieden nicht abzusprechen ist, schon das Vertrauen setzen, daß sie wohl wissen werden, warum sie vorerst noch keine allzu großen Kapitalien für Turbinenschiffe investieren wollen. Das gleiche gilt von den Lokomotivfabriken und von der Automobilindustrie! Ueber die Verwendung der Turbine als Lokomotivantrieb hat Professor Martens ausführliche Untersuchungen angestellt, aus denen hervorgeht, daß noch recht viele Detailfragen zu lösen sein werden, ehe man daran wird denken können, auch nur an die ersten Versuche zur Konstruktion von Turbinenlokomotiven heranzugehen. Für die jetzigen Turbinensysteme fällt das Urteil vernichtend aus und Professor Martens beweist in ausführlicher und eingehender Weise, daß mit ihnen ein Lokomotivantrieb ausgeschlossen ist.

Das gleiche gilt auch für das Turbinenautomobil. Seine Konstruktion mag ja vorerst noch, und vielleicht noch auf lange, lange hinaus als eine Utopie erscheinen, aber trotzdem existieren eine ganze Anzahl derartiger zu Versuchszwecken gebauter Automobile und wenn sie auch viele Mängel aufweisen, vor allem schlechte Beweglichkeit, schwere Umsteuerbarkeit, teuren Betrieb usw. usw., so wäre es doch sicherlich interessant gewesen, einmal ein solches Automobil auf der Ausstellung zu sehen. Hier mag der Vorwurf Professor Riedlers vielleicht doch etwas zutreffen, und es mag zu wenig Initiative bei der deutschen Automobilindustrie vorhanden sein, die allerdings jetzt, zurzeit vollster Beschäftigung, wenig Lust zu neuen Experimenten haben wird. Anders in Amerika! Dort baut man Turbinenautomobile, Wagen mit vielen, vielen Fehlern und schlechtem Wirkungsgrad! Sie sind aber wertvolle Studienobjekte, an denen man zu lernen und durch die man Fehler zu vermeiden sucht. Die Früchte dieser Studien sichern sich dann die amerikanische Industrie in Form zahlreicher Erfindungen, und wenn dereinst, woran vorerst allerdings noch lange nicht zu denken ist, das Turbinenautomobil zur Wahrheit werden sollte, so wird sie durch ihre Erfahrungen und Patente einen gewaltigen Vorsprung besitzen.

Einige nähere Angaben über ein solches amerikanisches Dampfturbinenautomobil, das von der Turbine Electric Truc Company in New York hergestellt worden ist, dürften vielleicht des Interesses nicht entbehren. Es besitzt einen Kessel, der mit Kohlen geheizt wird, und den Dampf für eine De Laval-Turbine liefert. Diese Turbine wirkt mittels eines Zahnradvorleges auf eine Gleichstromdynamo. Der in der Dynamomaschine erzeugte Strom fließt in zwei auf die Hinterachse des Wagens montierte Elektromotoren, die den Wagen antreiben. Die ganze Anordnung erscheint, wenn man das so lieft, sehr einfach, und doch ist sie alles eher als dies! Die Turbine rast mit wahnsinniger Schnelligkeit um ihre Achse: sie macht 30 000 Umdrehungen in der Minute! Da ihre Geschwindigkeit nicht verringert, die der Dynamomaschine aber nicht bis zu diesem Betrage erhöht werden kann, so müssen eben Zahnräder dazwischen gelegt werden, die beide Maschinen aufeinander stimmen. Abgegeben von vielen sonstigen Nachtteilen, macht das Vorlege ein Höllenlärm, und wenn das Dampfturbinenautomobil angefahren kommt, hört man es schon auf weite, weite Entfernungen! Das hat allerdings den Vorteil, daß eine Suppe unnötig ist, aber dieser Vorteil wird, wie man sich denken kann, recht gering eingeschätzt, und man bemüht sich nach Kräften, ihn aus der Welt zu schaffen.

Moderne Kissen

in grösster Auswahl.

Brühl & Suttentag, Dresden, Prager Strasse 20.

Im Banne des Irrtums.

Roman von H. Riedel-Wrens.

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck verboten.

Elisabeth sank in ihre Kissen. Klona ahnte nicht, daß sie mit dieser Aufgabe das Schwerste von ihr forderte. Als sie das Wohnzimmer der Mutter betrat, kam ihr diese entgegen.

„Eben wollte ich hinauf — das sind ja schreckliche Geschichten, die da oben vorgehen.“ — sie brach ab, die robuste Frau Professor ließ sich in einem Anfall von Schwäche auf den Sessel gleiten.

„Du sprichst von meinem Bruch mit Herrn von Schlehbusch?“ fragte Klona mit unnatürlicher Gelassenheit.

„Mir fehlen die Worte. — Erst die Folgen dessen, was du dir verschert hast, werden dich zur Erkenntnis bringen. — Ich habe meine Pflicht getan, — ich kann nicht mehr. Aber eins haben die netten Vorgänge da oben in der Bibliothek doch zu Wege gebracht — sie haben — ich bin noch außer mir bei dem bloßen Gedanken — deiner Freundin die Maske heruntergezogen: Herr von Schlehbusch hat mich über die wahren Verhältnisse dieser Erzieherin aufgeklärt. Diese Person ist eine Intrigantin, die sich unter falschem Namen in unser Haus zu schleichen verstand — eine verheiratete Frau — und der Mann — ohne Widerrede muß sie morgen fort — niemand wird mir den Anblick dieser Kommodiantin zumuten.“

Jacobine Holding hielt erschöpft inne, — was an diesem Abend ihren Nerven zugemutet worden war, das war zuviel.

„Besinne dich, Mama, du wirst nichts dergleichen unternehmen, das ist Ewen Elwards Sache. Rische dich nicht in diese Angelegenheit, ich bitte dich darum — spare deine Kräfte lieber für die Enttäuschungen — die ich leider gezwungen bin, dir zu bereiten. Uebermorgen fahre ich auf ein paar Wochen zu Tante Emmy nach Berlin — meine Reise hat einen besonderen Zweck, du wirst ihn bald erfahren. Und noch ein Punkt — Mama — es tut mir leid, dir so wehtun zu müssen, aber ich kann nicht anders:

Ewen weiß von meinem Verhältnis zu Schlehbusch. Du siehst nun ein, daß von einer Verbindung zwischen uns nicht mehr die Rede sein kann. Wirf die unnütze Hoffnung über Bord und nimm es leicht, ich werde von jetzt an darauf aus sein, mir eine angemessene Existenz zu gründen, die mich nicht länger dem gelegentlichen Erbarmen von Verwandten aussetzt. Gute Nacht, Mama — versuche zu schlafen, du zitterst, vergiß mir all den Kummer, den ich dir bereite — Gott helfe dir und mir.“

Friethjof hatte seit mehreren Tagen Brendau gemieden und sich auf Edarsholm nicht blicken lassen. Nun war es unmöglich, den Besuch dort länger zu verschieben.

Frau von Korfjör befand sich nicht wohl genug, ihr Zimmer zu verlassen, er traf die Schwestern allein, brachte Hedwig ein paar Rosen, für Stella eine Rollenrolle.

„Es ist mir gelungen, die Komponisten der schottischen Ballade ausfindig zu machen — Hedwigs Lieblingslied. Ich freue mich darauf, es von Ihnen singen zu hören, Stella!“

Das Lied ist sehr schön mit seiner tiefen Schwermut, und ich danke Ihnen dafür, Friethjof, aber zu singen ist mir unmöglich — ich — ich bin nicht bei Stimme.“

Hedwig hing an seinen Zügen und sie bemerkte die jähe Enttäuschung, die sich nach dieser Absage auf ihnen zeigte.

„Singe doch,“ bat sie gepreßt, „Friethjof brachte die Noten, dir eine Freude zu bereiten.“

Aber Stella, eingedenk des der Mutter gegebenen Versprechens, schüttelte den Kopf.

„Friethjof wird mich verstehen und wissen, daß es Stimmungen gibt, in denen man absolut nicht singen kann.“

„Benignstens ist das Gelingen ausgeschlossen an den Tagen, wo man sich nicht ausgelegt fühlt dazu.“

„Ich finde,“ warf Hedwig ein, „wenn es darauf ankommt, jemand zu erfreuen, kann man sie leicht beherrschen!“

„Selbstverständlich — der gute Wille überwindet alles, nicht wahr, Hedwig?“ sagte Friethjof herzlich, „selbst Mädchenlaunen.“

„Meiner Weigerung liegt keine Mädchenlaune zu Grunde,“ äußerte Stella kühl.

„Ich sprach auch nur im Allgemeinen.“

Ottilie kam mit der Bestellung, daß Frau von Korfjör Hedwig zu sehen wünsche.

„Soll ich die Noten hier lassen, oder wieder mitnehmen, Stella?“

„Es ist besser, sie mitzunehmen, da ich kaum noch zum Singen in nächster Zeit kommen werde, die Herstellung meiner Garderobe gibt mir viel zu tun.“

Es war ihm klar geworden, daß ihre Einwände nur auf leere Ausflucht hinausliefen, der wahre Grund der Weigerung lag tiefer. Sie wollte nicht mit ihm singen.

Eine besondere Beflemmung bemächtigte sich Stellas. Es war ihr peinlich, daß er sie nur launenhaft halten muß.

Ihre Augen trafen sich, und sie las in den seinen eine ausdrucksvolle Frage, die ihr das Blut in die Wangen trieb. Empörung stieg in ihr auf, zornig sträubte sie sich gegen den berausenden Einfluß, der von ihm ausging und sich in ihre Sinne stahl; mit aller ihr zu Gebote stehenden Energie wollte sie ihn zurückweisen, und dieser Entschluß rief auf ihr schönes Antlitz hochmütige, ablehnende Ralte.

„Sie bleiben bei ihrer Weigerung, Stella?“

„Aber selbstverständlich. Was sollte mich veranlassen, sie zurückzunehmen?“

„Ich möchte wissen, was Sie in Wahrheit dazu veranlaßt.“

„Ich weiß wirklich nicht,“ erwiderte Stella, ihn mit stolzem Befremden messend, „was Sie veranlaßt, meiner Stimmung eine solche Wichtigkeit zu geben; nehmen wir doch an, ich sei launenhaft, damit ist die Sache abgetan.“

Ihr Zornesblick verwirrte ihn noch mehr, und hingerissen von einem jener Momente, wo der blinde Zauber ihrer Nähe ihn hinriß, erwiderte er:

„Verzeihung, Stella, ich glaube Ihnen; es gibt selbst-

So hatten denn auf dem Gebiete des Automobilis- mus noch bedeutsame Fragen ihrer Lösung, und ein so ab- geschlossenes Bild die Automobilausstellung für den unbe- fangenen Beschauer auch darzubieten schien, so sehr zeigte sie dem Techniker, daß noch so manche Aufgabe zu lösen sein wird.

Ein ebenfalls sehr schwieriges Problem, an dem die Techniker Jahrzehnte lang gearbeitet haben, ist das der Farbenphotographie. Wenn auch hier noch so manches zu verbessern ist, so hat man doch — besonders in den letzten Jahren — enorme Fortschritte gemacht, für die der beste Beweis darin besteht, daß man jetzt sogar von den Luft- ballons aus photographische Aufnahmen in natürlichen Farben zu machen vermag. Um die Entwicklung dieses Schwierigen der Technik hat sich besonders Geheimrat Miethe hervorragende Dienste erworben. Seinen Mitteilungen zufolge bietet, sobald der Apparat einmal eingerichtet ist, die Anfertigung von Farbaufnahmen keine größeren Schwierigkeiten dar, als die von gewöhnlichen Aufnahmen. Allerdings gilt auch hier, wie überall, das Sprichwort: „Übung macht den Meister.“ Der Luftballon ist eben kein fester Erdboden, er schwankt fast stets hin und her und infolgedessen liegt die erste Bedingung des Erfolges darin, daß man den richtigen Moment abpaßt. Dieser kann sehr kurz sein: ein Fünftel bis ein Zwanzigstel Sekunde genügen, um eine Aufnahme zu machen. Besonders gut gelingen diese, wenn Wolken, Sonnenuntergänge usw. photographiert werden; aber ganz abgesehen von der malerischen Wirkung bieten solche Aufnahmen ein hohes Interesse nach den verschiedenartigsten anderen Richtungen dar. Insbesondere kommen bei der Ballonphotographie in natürlichen Farben manche Details viel klarer und besser zur Geltung, als bei der gewöhnlichen Photographie, was besonders für Geländeaufnahmen, für kriegs- und wissenschaftliche Zwecke sehr wertvoll sein kann.

Wir haben vorhin von den Gegensätzen zwischen deutscher und amerikanischer Industrie gesprochen: so wollen wir denn jetzt ausgleichende Gerechtigkeit üben, und andererseits wieder die Gegensätze zwischen gewissen Vertretern deutscher und amerikanischer technischer Forschung an einem Beispiele zeigen. Wie in emsiger Jahrzehnte langer Arbeit die Technik der Farbenphotographie in Deutschland vervollkommen worden ist, haben wir eben erörtert. Einer der be- kannten amerikanischen Professoren, der auf dem Gebiete der Photographie durch die Größe der von ihm hergestellten Bilder imponieren will, hat sich einen Apparat bauen lassen, dessen Kasten weit über mannsgroß ist. Jede Platte kostet etwa 600 Mark. Eine solche photographische Kamera mag ja ganz interessant sein, aber im Grunde genommen ist sie doch weiter nichts als ein Rumpstisch, eines jener technischen Stückchen, wie sie in Amerika zu Tausenden geleistet werden!

Blutarme, Nervöse (4467)
Dr. Klopfer-Glibine (Weizen-Leuthin-EIWEISS).
Tägliche Ausgabe zK. 25 Pf.
in Apotheken. Drog. — Wissenschaftl. Literatur kostenfrei.
Dr. Volkmar Klopfer, Dresden-Leubnitz.



Jede bessere Dame
lässt sich ein Korsett nach Mass arbeiten, das den Körperformen genau entspricht, freie Atmung zulässt, bequemen Sitz hat und doch elegante Figur gibt.
Anfertigung gut sitzender Maasskorsetts in Pariser, Brüsseler u. Wiener Façons
Reformkorsetta, Leibchen, Geradehalter für Jg. Mädchen usw., grosse Stoffauswahl, Ia. Rohmaterial, Anprobezimmer, Damenbedienung in der
Korsettfabrik von R. Jeremias,
Dresden-Striesen, Fernsprecher No. 1430.
Lieferant hoher und höchster Herrschaften,
Behrlichstrasse 26 p., nächst der Südstrasse von Blasewitz aus, zwischen Eisenacher und Augsburger Strasse.
Maasskorsetts in einf. Façons in Ia. Dress v. 5 Mk. an.
Reparaturen aller Korsetts prompt und billig
Korsettwäsche im eigenen Grundstük.
Zeugnis: Frau F. I. B. teilt mir mit: Das gelieferte Maasskorsett hat mich sehr zufrieden gestellt. Die Ausführung ist eine tadellose, der Sitz ein ganz vorzüglicher. Ich werde Sie stets bestens empfehlen. (3104)

Wer kennt Plauen?

Die Stadt Plauen im Vogtl., bekannt durch ihre Fabrikate in Gardinen Stickereien etc., sollte nicht unbeachtet bleiben; wer Bedarf an Gardinen, Stores, Vitragen, Mull-Vorhängen, Bettdecken, Bettdekorationen, Leinen-Garnituren, Dekorationsstoffen etc. hat und preiswert kaufen will, wende sich vertrauensvoll an die reelle Firma: **Plauer Gardinen-Haus Adolf Erler, Dresden-A., Waisenhausstrasse 19 und Ringstrasse 20 (Bierling-Passage).** — Fernsprecher 1033. Reste, bis zu 4 Fenster passend, auffallend billig. Man beachte die Preise in meinen 5 Schaufenstern. (4421)

Weihnachts-Geschenke.

Georg Fritzsche, Schirmfabrik,
Nachf. Richard Wetzel,
Dresden, Ziegelstr. Nr. 1
Eckhaus Pillnitzer Str.
Schirme:
Erstklassiges, eigenes Fabrikat.
Moderne Stücke. Aparte Neuheiten von schwarzen und bunten Damen-Regenschirmen. Eleg. dünne Herren-Regenschirme. Reparaturen und Bezüge. Einzelbestellungen nach Wunsch.
Diesjährige Sonnen-Schirme empfehle als vorteilhafte
Weihnachts-Geschenke zu halben Preisen. (5278)

Bahn- und Postkisten
Stollenkisten
Kuchendeckel
empfehle billig das
Holzwarengeschäft
von
August Lohse
Inhab.: **Paul Dehme**
Dresden, J., Schulmstrasse 2.

Möbel
einfach und elegant empfiehlt in grösst. Auswahl zu bekannt billigen Preisen
Tränkner's Möbelhaus
Grillitzerstr. 21/23, Dresden.
(1272)

Hyg. Bedarfsartikel
Spülkannen, (1499)
Mutterspritzen,
Gummiwaren,
Frauenschutz,
Lactin,
Frisoliate gratis.
H. Freisleben, Dresden
Freiberger Platz 13.
Auf diese Annonc 6% Rabatt.

jame Stimmungen. Ist es mir doch jetzt zutreiben, als ob mich der Wahnsinn packte.“
Sie erglühte, während um ihre Lippen Verachtung zufliehte.
Hedwig lehnte zurück und erzählte niedergeschlagen, daß Mama trotz ihres Unwohlseins morgen, am Todestage des Vaters, nach Teerborgs Friedhof zu gehen beabsichtigte, um einen Kranz dort niederzulegen.
„Ja, das läßt Mama sich nicht nehmen,“ sagte Stella, „dahin geht sie zu Fuß; und als ich einmal fragte, warum sie bei ihrer zarten Gesundheit solch anstrengendes Opfer bringe, gab sie mir zur Antwort: Ich leide unter den Vorwürfen, dem Verstorbenen nicht genug Liebe erwiesen zu haben, und trage mit diesen Friedhofsgängen, ob sie gleich töricht sind, doch einem Gefühl Rechnung. Nichts hält mich davon ab, sie tun mir wohl.“
Dem Wunsch ihrer Mutter Folge leistend, ging Hedwig in den Garten, um Cypressenlaub und die letzten weißen Rosen zu pflücken. Zurückgekehrt, sah sie einsilbig und in sich gefehrt am Tische und schläng die Blumen zum Kranz, während Stella die schwüle Stimmung durch ein gezwungen anregendes Geplauder zu verschleiern bemüht war.
Als der Augenblick des Abschiedes gekommen war, begleitete Hedwig ihren Verlobten bis zur Pforte und nahm dort seinen Arm.
„Ich gebe mit dir bis ans Ende der Allee, Friethjof. Mir liegt etwas sehr Schweres auf dem Herzen, das ich dir beichten muß.“
Es war ein kühler, windiger Abend, und die Landschaft nah von kurz zuvor gefallenem Regen.
„Sehr Schweres? Da bin ich doch gespannt. Aber beichte dich — es weht frisch von der See — du wirst dich erkälten, Kind.“
„Nein, Friethjof, ich erkälte mich nicht,“ rief sie plötzlich mit hervordringender Festigkeit, „so lange diese Ungewissheit mir wie Feuer im Herzen brennt! Es ist unmöglich, so weiter zu leben, weil ich nicht ertragen kann, daß du ein solches Opfer für mich bringst.“
Und mit einer Leidenschaftlichkeit, die ihm fremd war

an ihr, schläng sie die Arme um seinen Hals und weinte bitterlich.
„Beruhige dich, Hedwig — was gab dir denn Veranlassung zu solchem Mummer? Willst du nicht versuchen, mir das zu erzählen?“
Unter seinen besänftigenden Worten gewann sie ihre Fassung wieder, strich das Haar aus der Stirn und atmete tief. „Ich weiß nicht genau, Friethjof — wann es zuerst über mich kam — wohl bald nach Stellas Ankunft. Da wurde mir klar, wie unwissend ich sei und daß auch dir meine Unbedeutendheit nicht entgehen könne, und sagte mir, — du würdest Vergleiche anstellen und bereuen, nicht gewarnt zu haben, bis — — und darüber muß ich Gewissheit haben — denn diese qualvollen Zweifel zerstören mein Lebensglück.“
„Du armes Kind,“ stieß er heiser hervor, „so traurige Gedanken verbergen sich hinter deiner stillen Miene? Hast du denn kein Vertrauen zu mir?“
„Es ist nicht Mangel an Vertrauen, Friethjof; — das ist doch alles so zart, und du konntest auch nicht dafür — — ich habe gelernt, in deinem Angesicht zu lesen, und zuweilen Mißmut und Unzufriedenheit mit mir darin gefunden. Es lag ein finsternes Brüten in deinen Augen, über eine Sache, die nicht zu ändern war — oh — mir entging ja nichts — —“
„Um alles in der Welt, Hedwig, was brachte dich auf solche unerhörten Befürchtungen?“ fragte er mit abgemildertem Gesicht.
„Zum Teil Stellas Gesang, Friethjof; ich neidete ihr die Gabe, die mir nicht gegeben wurde, die schön in Tönen zu sagen weiß, wie unendlich lieb ich dich habe.“
„Es ist mir genug, wenn ich das in deinen Augen lese, meine törichte, kleine Hedwig,“ entgegnete er, innerlich erschrocken.
„Friethjof — es ist zwischen uns nicht alles so wie es sein soll, ich fühle das an dem beängstigenden Druck! Bei allem, was dir heilig ist, beschwöre ich dich, sei offen — bereuest du es, mich gewählt zu haben!“
„Nein, mein Liebling, wie könnte ich das wohl je bereuen! Traurig ist es, daß du mich für so schwankend

hältst — wenn nicht das, was aus dir spricht, die natürliche Eiferucht wäre, armes Kind. Hat mein Benehmen das bewerkstelligt, so bitte ich dich um Verzeihung, und zugleich nimm die Versicherung, daß es nicht mehr geschehen wird.“
Sie wollte seine Hand küssen, doch er litt es nicht, ihre Demut, in wie lieblicher Gestalt sie sich auch zeigte, stieß ihn ab. Seine Worte hatten sie äußerlich beruhigt, und doch lag etwas in dem Klange seiner Stimme, das sie nicht ganz befriedigte.
„Vergib mir, Friethjof. Du weißt, wie fern es mir lag, dir wehe zu tun. Ich will mich ernstlich bemühen, dir ebenbürtiger zu werden — dich mehr zu verdienen, und Mama will mir dabei helfen. Und nun sage mir noch einmal, daß du mich lieb hast, ich hörte es schon lange nicht von dir.“
„Gewiß, ich habe dich sehr, sehr lieb, meine Hedwig! Wiederholt man denn eine Tatsache, die selbstverständlich ist, so oft?“
Er küßte ihre Lippen, doch ohne glühende Zärtlichkeit, die sie bei seinem ersten Kuß unter seligem Erschauern empfunden, und deutlich empfand sie in diesem Augenblick, daß er ihr nicht länger gehörte. Seine Stimme klang ruhig — seine Liebesworte waren brüderlich, zart und flüchtig — und später, als die Stille ihres Zimmers sie umfing, glaubte sie auch noch die Haß gespürt zu haben, mit der es ihn trieb, Eckartsholm zu verlassen, und die schmerzlichen Befürchtungen ließen sich nicht bannen.
Am folgenden Nachmittag stand der Wagen, welcher Stella nach Wittmund, wo sie Einkäufe besorgen wollte, bringen sollte, bereit, als Hedwig ihr mitteilte, das im Befinden der Mutter, nachdem sie am Morgen trotz der Schwäche den weiten Weg nach Teerborgs Gräbern zurückgelegt, eine Verschlimmerung eingetreten sei, die rasch Friethjofs Rat erfordere. Nach kurzem Hin- und Herreden meinte Stella, sie wollte ihn in Wittmund aufsuchen und sofort herauschicken.
(Fortsetzung folgt.)

Die Funkentelegraphifikation in Nauen.

(Nachdruck verboten.)

Es ist eines der größten Wunder unserer Zeit, die Telegraphie ohne Draht hat sich ganz nahe bei Berlin eine neue Stätte errichtet. Der Räuber-„Hauptfibel“ von und zu Kopenick hat sich zwar schon über diese Funkstation „wissenschaftlich“ geäußert, als er beim Bahnhofswirt ein-
 „Lehrer, um das Terrain zu sondieren, jedoch seine sonst so überaus wertvollen“ Äußerungen zur Sache sind doch von zu wenig Fachkenntnis getrübt gewesen, als daß sich weitere Kreise der Gebildeten ein klares Bild von diesem Höhepunkt deutschen Geistes machen könnten.

In Nauen erhebt sich seit kurzem eine der größten, wenn nicht die größte, funkentelegraphische Station des Kontinents. Wie bekannt, braucht die drahtlose Telegraphie zum Auffangen und Aussenden der elektrischen Wellen einen langen Draht, die sogenannte Antenne. Bei den englischen Stationen ist ein mächtiger Turm-Träger der von ihm isolierten Antenne, die nichts anderes als ein schön ausgespanntes Netz vieler geladener Sendedrähte ist. Auf diese Weise vermag man eine viel größere Energie als mit nur einem Draht zur Ausstrahlung zu bringen. In Nauen ist zum ersten Male der Turm von der Antenne nicht isoliert worden, so daß hier die ganzen riesigen Massen des 100 Meter hohen Turmes elektrisch mit-schwingen, die natürlich ganz gewaltige Energiemengen in Bewegung halten können.

Selbstverständlich muß nun der ganze Turm vom Erdboden isoliert werden, was man früher noch nie gewagt hatte. Hier in Nauen hat man es fertig gebracht, das ganze, ungeheure Gewicht des Turmes auf einer einzigen, wunderbar gearbeiteten Stahlkugel ruhen zu lassen, die ihrerseits auf einer mächtigen, isolierenden Karmorplatte ruht. Diese Glanzleistung der Technik kann gar nicht genug Staunen und Bewunderung erwecken. Vor dem Umfallen schützen den Turm drei weit ausgespannte, dicke Stahltröge von „nur“ 1½ Meter Durchmesser, die über-seits etwa 100 Meter vom Fuße des Turms entfernt in großen Steinpfeilern verankert sind.

Durch diese Art der Aufstellung steht der Turm so sicher, daß er selbst bei den stärksten Stürmen um nicht mehr als 40 bis 50 Centimeter hin und her schwankt.

Felix Jenisch, Berlin.

Katechismus der modernen Bühnenkunde.

Alexander Engel veröffentlicht in der Wiener Theaterzeitung „Austria“ folgenden heiteren „Katechismus der modernen Bühnenkunde“:

- Achtungserfolg:** Leidenbegängnis erster Klasse.
- Aktmeister:** Berühmter Dichter, dem nichts mehr einfällt.
- Anregung:** Abonnement in der Leihbibliothek.
- Akt:** Die lästige Störung der Zwischenaktkonversation.
- Aktischluh:** Markiert das Einsetzen der Claque.
- Alle Bekannte:** Pointen.
- Anonymität:** Das öffentliche Geheimnis.
- Bombentrolle:** Die anderen Mitwirkenden explodieren.
- Kassastück:** Wenn das Publikum durchfällt.
- Claque:** Lügt mit den Händen.
- Clique:** Die Bewunderung in eigener Regie.
- Kollaborator:** Wenn der andere arbeitet.
- Diskreter Humor:** Ein Komiker, der nicht wirft.
- Dramaturg:** Archivbeamter.
- Denkmal:** Das Honorar der Nachwelt.
- Erfolg:** Das, was angeblich nur die Unfähigen haben.
- Extempore:** Das einzig Feststudierte.
- Ferien:** Schonzeit des Publikums.
- Gastspiel:** Wenn's gar nicht mehr geht.
- Kollegen:** Die Leidtragenden des Erfolges.
- Libretto:** Semper aliquid haeret.
- Librettist:** Der schuldtragende Teufel.
- Literarisch:** Wenn kein Mensch hineingeht...
- Lobberkränze:** Im Abonnement billiger!
- Milieustück:** Wird von Dramatikern geschrieben, denen keine Handlung einfällt.
- Nachahmungen:** Beweisen gewöhnlich die Un-nachahmlichkeit des Originals.
- Original:** Was zwei Saisons nicht da war.
- Preisstück:** Wird nur bei der Premiere aufgeführt.
- Regie (moderne):** Echte Türen und Stubenscheiben.
- Saison:** Zweiundfünfzig Durchfälle.
- Star:** Von dem sich der Direktor alles gefallen lassen muß.
- Technik:** Gutes Gedächtnis.
- Tantieme:** Kinderlohn und Ergreiferprämie.
- Talent (neues):** Unlauterer Wettbewerb.
- Label:** Wird von keinem Schauspieler gelesen.
- Tanzduett:** Das, was die Operette dann doch herausreißt.
- Unliterarisch:** Villa im Salzkammergut.
- Unabhängigkeit:** Eine Reklamenotiz.
- Unberechenbarkeit (des Theaters):** Ein gutes Stück, das — gefällt.
- Vertragsabschluß:** Der Vorschuß!
- Witz:** Die Einfälle der anderen...



A. G. Schönefeldt
 C. Zenker Nachf.
 1652) Blasewitz, Residenzstrasse 46.
Leib-Bett-Tisch-Wäsche. Inlets. Bettzeuge. Blusen. Hauskleider.

Blasewitz, Striesener Straße 6.
Wilh. Müller, Schuhmachermeister.
 - Erste Blasewitzer - (4472)
Schnell-Schuh-Reparatur-Anstalt.
 Aus Wunsch kann man darauf warten. Servierung von bestem Material. Saubere Ausführung. Solide Preise. auch alle Sorten Schuhwaren sind in Nr. 6 zu haben.
 Bitte auf Nr. 6 zu achten!

Sung! Vogelliebhaber!
 Um unsere Lieblinge in der Gefangenschaft lange gesund zu erhalten, ist das erste Erfordernis, nur gutes, richtiges und frisch gemischtes Futter zu reichen. Empfehle für alle Arten Stuben- und Waldvögel, Papageien u. Weichfresser meine preisgekrönten Futtersorten: Körnerfutter, Universalfutter, Mehlwürmer, getr. Amelens-eier, Weisswurm, Vogelmilch, Vogelsand und Singfutter für Kanarien. Praktische Vogelkäfige in grösster Auswahl.
Feinste Harzer Kanarienhähne v. 6 Mk. an.
Senegallhähnen, schöne gesunde Zuchtpaare, von 2.50 M. an. Exotische und einheimische Zierfische und Wasserpflanzen in grösster Auswahl. Versand nach auswärts prompt. Vögel werden gut ausgestopft. (5152)
Zoologische und Zierfisch-Handlung.
 Moritzstrasse 13, Inh. Max Hübner.
 Gegr. 1870. Telefon 7069.

UHREN KETTEN
 mit besten Werken unter Garantie in nur soliden Fabrikaten.
RINGE (4831)
 (gesetzlich gestempelt) reizende Muster in grösster Auswahl sowie alle Gold- und Silberwaren empfiehlt zu billigsten Preisen
Fr. Zimmermann,
 Uhrmachermeister, Dresden-A., Pillnitzerstr. 12.
 Reparaturen werden gewissenhaft und preiswert ausgeführt.

A. Frommhold,
DRESDEN 16,
Striesener Strasse 17, Fernsprecher Nr. 4169
 empfiehlt sein grosses Lager von: (2025)
Eisenwaren, Werkzeugen,
Bau - Artikeln, Kanalisations - Gegenständen,
Dauerbrand-Öfen, gew. Heiz- u. Koch-Öfen,
Geräten für Haus, Küche, Garten und Feld
 in solider Ware zu äusserst billigen Preisen!

Grösstes Etagen-Geschäft
 für
Damen-Konfektion
 Spezial-Abteilung für starke Damen.
Dresden, Viktoriastr. 11, 1. (Kein Laden.)
 5062)

Zahnarzt „Hyginia“
Dresden-A., Große Zwingerstraße 7, II.
Karl Günzel, Dentist.
 Künstl. Zahnersatz mit u. ohne Platte, Revolvern, Klammerzähnen, Reparaturen sofort, schmerzlos, Zahngolden. (3024)
 Teilzahlung ohne Preisserhöhung.

Dresdener Musik-Schule.
Hauptanstalt: Neumarkt 2, II. u. III. Fernspr. 6219.
Zweiganstalten: Blasewitz, Berggartenstr. 1, Fernspr. 6341.
 Dresden, Chemnitzstr. 20 u. Radebeul, Leipziger Str. 58,
 Die Dresdener Musik-Schule, 1890 begründet, ist gegliedert in:
I. Fachschule: a) Hochschule, b) Mittelschule für das Berufstudium aller musikalischen Kunstgebiete bis zur vollständigen Ausbildung zu Tonkünstlern (52 Lehrfächer);
II. Akademie: für den Unterricht in Einzelfächern, auch an Kunstliebhaber (Jahresschüler, Monatschüler) und
III. Vorschule: für den Anfangsunterricht in Klavier, Harmonium, Gesang, Violine, Cello, Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Horn, Trompete, Posaune, Eilem-Melodik, Vornblatt- und Zusammenspiel.
Schulpatronat: Die Gesellschaft zur Förderung der Dresdener Musik-Schule, eingetrag. Verein. **Artistischer Rat:** Königl. Kammervirtuos Professor F. Böckmann, Königl. Kammermusik Bruno Franz, Königl. Konzertmeister Max Lewinger, Professor Dr. phil. Richard Müller, Kapellmeister Jean Louis Nicodé, Königl. Kammervirtuos Ritter Schmidt, Königl. Kammermusik a. D. Ludwig Stein u. der Direktor. **33 Hochschullehrer, 16 Mittelschullehrer, 21 Vorschullehrer.** Im Studienjahr 1905/06: 470 Schüler, 43 Aufführungen, Lehrfachfrequenz 1120 Schüler.
 Sprechzeit des Direktors in der Hauptanstalt Montags und Freitags 12-1 Uhr, in der Zweiganstalt Blasewitz Mittwochs und Sonnabends 2-3 Uhr, Chemnitzstrasse werktäglich 2-3 Uhr und Radebeul Montags u. Donnerstags 12-1 Uhr. Prospekt und letzter Bericht kostenlos. (2140)
R. L. Schneider, Direktor.

Karl Aug. Fritzsche, Pillnitz
 Inh. Friedrich Wilhelm Stötzner
 (gegründet 1851) empfiehlt den geehrten Hausfrauen seine vorzüglichen **Kolonialwaren.**
 Außerdem halte mein reichhaltiges Lager hochfeiner Cigarren (sowie Spirituosen (Especialität: Prima alter Rum und Brandy) bestens empfohlen. — Verkaufsstelle der Königlich Sächsischen Landeslotterie. (3358)

Mühlberg.
 6970
Donnerst., d. 29. November
Freitag, den 30. November
Sonnabend, d. 1. Dezember
Winter-Ausverkauf
 Preislisten ersch. am 28. Nov. Auf Wunsch erfolgt Zusendung. ::
Herm. Mühlberg,
 Hoflieferant, Dresden, Wallstrasse.
Mühlberg.

Unerreicht
 sind an Verbesserungen, Leistungsfähigkeit und feiner Ausführung die anerkannt besten (5243)
Reifener Nähmaschinen
Neu! Afrana und Wettina Neu!
 für Kunst- und Maschinennäherinnen.
 — Für Damen höchst lohnender Erwerb. —
 M. Eberhardt, Dresden, Marienstr. 14.
 Hauptniederl. v. Blesolt & Locke, Reichen.

Grammophone
 Phonographen u. andere Musikwerke, auf Wunsch zu bequemen Zahlungsbedingungen
Paul G. Wenzel
 Dresden, Scheffelstr. 22.

Christbaum schmuck!
 Ältestes Geschäft der Branche. — Gegründet 1830.
 Preisliste mit Angabe der Wiederverkaufs-Preise gratis u. franko.
Für Händler, Hausierer und Wiederverkäufer
 billige Bezugsquelle. (4759)
F. Müller, Dresden-Alte, Grosse Bräuerstrasse 18. U.

Vollständiger Ausverkauf.

Vorgedrückt Alters wegen habe ich mich entschlossen, mein gesamtes grosses

Sammet- u. Seidenwaren-Lager,

welches bekanntlich nur aus streng solidem Fabrikaten besteht, vollständig auszuverkaufen. Zur schnellen Räumung desselben gewähre ich auf meine ohnehin sehr billigen Preise, welche auf jedem Stück in Ziffern vermerkt sind, einen Rabatt

- von 10% auf sämtliche schwarze, weisse, elfenbein- und cremefarbige Seidenstoffe und Sammete,
 - von 20% auf sämtliche farbige Seidenstoffe und Sammete,
 - von 30% auf alle Reste jeder Art unter 3 Metern,
- zurückgesetzte ältere Stoffe sind bereits im Ganzen verkauft.

(3246)

Dieser reelle Ausverkauf bietet eine selten günstige Gelegenheit zur billigen Erwerbung eines modernen seidenen Kleides oder einer Bluse erstklassiger Qualität.

Seidenhaus Pietsch, Altmarkt 6, I.

DRESDEN

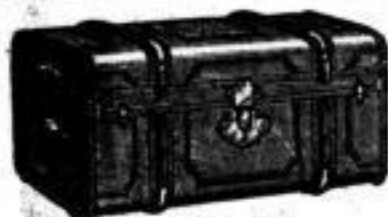
ab 1. Oktober d. J.

Altmarkt 6, I.

neben Drogerie Koch; früher Wildstrasserstr. 9.

gegründet 1826.

Verkauf nur gegen Barzahlung.



Koffer

aus einem Stück Pappelholz.

Unerreichte Leichtigkeit.

Garantiert haltbar. Zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Herrenkoffer 75 cm/36,50, 85/40,00, 95/48,00 Mk.
Damenkoffer 80 cm/42,50, 90/48,50, 100/58,00 Mk.
Schuldkoffer 80 cm/36,50, 90/40,00, 100/45,50 Mk.

W. Camillo Enterlein, Riemer- und Sattlerstr.

Dresden-A., Waisenhausstr. 23 — Ringstr. 24. (3531)

Reform Kasten
Kinderwagen,
mit Gummi
39,- Mk.

Tränkner,
DRESDEN-N.,
Louisenstr. 14 pt.

Kein Laden,
daher billig.
Illustr. Preisliste
gratis.



Riesen-
Auswahl
in Kinder-
betten mit
Matratze
von Mk. 9—30.

Kinderstühle
verstellbar mit und ohne Polster von
4,25—10,- Mark.

Ernst Rehm

Potschappel bei Dresden,

besteht durch eigene Geschirre direkt aus dem Schacht (3536)

Steinkohlen
in ganzen und getheilten Fuhrern, reichliches Schachtmat.

Badewannen



Kohlenkasten

Praktus
bester Petroleum-Glühtlichtbrenner
Lampen, Kronleuchter
empfiehlt billigst
F. Emil Türeke
Kgl. Hofklempner und Sohn
Paul Türeke
Dresden, Freiburgerstr.
5.

Wahrhaft Gutes lobt sich selbst!

Dies bezeugen die unübertroffenen Leistungen und Empfehlungen der von mir selbst hergestellten

Otto Clauss

vielfach prämierten (1629)

Wasch-Maschine

Wo Handwäsche einen Tag verlangt, ist es mit derselben in drei Stunden rein gewaschen, ohne je ein Stück nachzuwaschen — 2jähr. Garantie. Prospekte und Preislisten gratis. Otto Clauss, Kamenz in Sachsen.



Hirschhorngegenstände

Sanitäts-Pfeifen, Spasierstöcke, Kamm-Waren, Stiekringe, Serviettenringe, Dominos, Schachspiele, deutsche Roulette, Geweihe aller Art werden in eigener Werkstatt gereinigt und aufgesetzt. Otto Langefeld, Dresden, Georgplatz 13. (5242)



DRESDEN, Königsbrücker Str. 56.

Schenswerte Ausstellung

50 kompletter Musterzimmer

Bezugsquelle für Brautleute und Händler.

Nur erstklassige Arbeit
— bei billigster Preisberechnung. —
Versand nach auswärts franko. (4520)

Das Fuhrgeschäft

von Ernst Pietsch

empfiehlt seine (792)

Landauer zu Hochzeits-, Kind-
taufs- sowie Spazier-Fahrten.

Nach mache ich hiermit noch auf mein

Möbeltransport-Geschäft

aufmerksam. Sämtliche Wagen mit und ohne Umladung.

Ernst Pietsch, Dresden-N., Schiffstraße 2.

Telephon 2724.



Robert Böhme jr.

Dresden-A., Georgplatz 16, Waisenhausstrasse 40. (5252)

Mein

Weihnachts-Verkauf

hat begonnen.

Unerreichte
Auswahl!!

Derselbe umfasst alle Abteilungen meines Kaufhauses und bietet durch seine enorme Preiswürdigkeit meiner geehrten Kundschaft eine besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf ebenso praktischer wie wohlfeiler Weihnachtsgeschenke.

Nur erste
Fabrikate!!

Die reich illustrierte Hauptpreisliste bitte zu verlangen.

Kayserzinn
Altmessing
Altkupfer.

Kunstgewerblicher Zimmerschmuck

Grosses Lager — Stets Neuheiten

Julius Mähler, Nachf. Max Katzschke, Dresden, Wilsdrufferst. 44.

Lederwaren
Bijouterie
Bilder-Rahmen.

Gesichtskalender

Sonntag, den 25. November.

- 1888: Elisabeth Fürstinbinder (E. Werner), Roman-
schriftstellerin, geb., Berlin.
- 1852: Johann, Erzherzog von Oesterreich (Johann Orth),
geb., Florenz.
- 1865: Seint. Barth. Africareijender, gest., Berlin.
- 1868: Ernst Ludwig, Großherzog von Hessen, geb.
- 1885: Alfons XII., König von Spanien, gest., Madrid.
- 1900: Willibald Benschlag, Professor der Theologie, gest.,
Halle a. d. S.
- 1900: R. Bieffe, Kgl. Musikdirektor, gest., Küstrin.
- 1901: R. U. Egidi, Politiker, Kirchen- und Staatsrechts-
lehrer, gest., Berlin.
- 1901: Jof. Rheinberger, Musikprofessor und Komponist,
gest., München.

Freitag, den 26. November.

- 1782: B. Karsten, Urheber des ober-schlesischen Bergbaues,
geb., Bürom.
- 1812: Uebergang der Franzosen über die Beresina (bis
28. 11.).
- 1822: R. A. von Hardenberg, preussischer Staatsmann,
gest., Genua.
- 1857: Frhr. v. Eichendorff, Dichter, gest., Reife.
- 1869: Haub, Königin von Norwegen, geb., Marlborough
House.
- 1873: R. F. Naumann, Geolog, gest., Dresden.
- 1882: O. Th. Frhr. v. Manteuffel, preuß. Staatsmann,
gest., Krossen.
- 1898: Prinz Georg von Griechenland zum Oberkommissar
von Kreta ernannt.
- 1899: Die deutsche Baugruppe der Anatolischen Bahn er-
hält die Konzession zum Bau der Bagdadbahn (Ro-
nia—Bassora).

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

(Von unserem parlamentarischen Spezialkorrespondenten.)

nh. Berlin, 23. November 1906.

Mit einer gewissen stolzen Befriedigung stellte heute der stellvertretende Präsident, von Stollberg, fest, daß das Haus so gut befestigt sei. Aber das Nachwort, man möge trotzdem die Ruhe bewahren, gab zugleich den Grund für das zahlreiche Erscheinen der Abgeordneten. Das Haus ist eben nur unruhig, wenn es über sogenannte „kleinere Vorlagen“ verhandelt. Da aber die Abstimmung nahe war und die Mehrheitsparteien die Annahme des sozialdemokratischen Antrages auf Aufhebung der politischen Zwangsphotographie bei politischen Bergehen u. s. w. verhindern wollten, fand man sich in überbeisetzter Anzahl ein. Die sozialdemokratischen Anträge wurden denn auch abgelehnt und das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie angenommen, nachdem Graf Posadowsky zur Bekämpfung des sozialdemokratischen Antrages unter großer Heiterkeit bemerkte, wenn er aus dem Reichstag käme, würde er auch sehr oft, ohne daß er es wollte, abgeknipt, und nachdem Müller - Reiningen (fr. Vp.) an Beispielen illustriert hatte, wie schlußlos der deutsche Literat dem geistigen Diebstahl der Amerikaner gegenüber sei.

Der Eintritt in die Beratung über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine geschah unter großer Aufmerksamkeit des Hauses. Die Rednertribüne wurde zugleich von einem Kreis Abgeordneter umgeben, als der Zentrumsführer Trimborn das Wort ergriff. Der Redner leistete sich mehrere Sprachentgleisungen (so statt Sozialisten, Jesuitengesetz) und wurde dadurch von stürmischen Heiterkeitsausbrüchen unterbrochen. Der Inhalt seiner Rede war ungefähr der: Ich bin nicht für die Vorlage und nicht dagegen; in der Kommission werden wir schon sehen. Während der Zentrumsabgeordnete meinte, der Erzeugungsprozess dieser Vorlage scheint ihm der Kampf zweier Seelen in zwei Brüsten zu sein, zweier Geister, deren einer über der Wilhelmstraße, deren anderer über dem Rastanienwäldchen schwebt, hielt der folgende Redner der Sozialdemokraten, der Gewerkschaftsführer Legien, die Vorlage für unannehmbar, weil sie die Arbeiter noch mehr entrechte, kurz weil sie der Geist der ZuchtHausvorlage geboren habe. Die Verteidigung der Regierung hat Graf Posadowsky übernommen, der sich eifrig Notizen aus den Reden der beiden Abgeordneten machte. Morgen wer-

den die Mitglieder der übrigen Parteien zu Worte kommen; alsdann wird die Vorlage einer Kommission von 21 Reichstagsabgeordneten überwiesen werden. Soviel ist gewiß: nach der Kommissionsberatung wird man um das stark veränderte Gesetz manchen Nachmittag über in heißem Kampfe streiten.

Dernburgs Denkschrift über die deutschen Kolonien.

„Die deutschen Kapitalinteressen in den deutschen Schutzgebieten“ lautet der Titel der Denkschrift des Kolonialdirektors Dernburg, die soeben dem Reichstage zugegangen ist. Sie behandelt im einzelnen: Art und Zweck der Kapitalanlagen, Kapitalanlagen des Reichsfiskus, Kapitalanlagen von Korporationen, Kapitalanlagen Privater. Als Kapitalanlagen des Reichsfiskus sind in Eisenbahnen, Schiffahrt- und Hilfseinrichtungen, einschließlich Häfen, Versuchsgärten, Wege-, Wasser- und Brunnenanlagen, insgesamt 60 782 340 M. ermittelt. Das unrentable Kapital stellt nur 1,8 Proz. der werbenden Kapitalanlagen dar. Es sind also 98,2 Proz. sämtlicher Anlagen als „werbend“ zu bezeichnen, d. h. diese zeigen eine aufsteigende Entwicklung zur Rentabilität auf Grund einer fortschreitenden Steigerung der Einnahmen. Die vom Reich für die Vorbereitung werbender Zwecke im Laufe der Jahre ausgegebene Summe beträgt 5 788 134 M. Was die Kapitalanlagen von Korporationen angeht, so beträgt das Gesamtkapital der Missionen 8 024 720 M., wovon 4 252 720 M. auf die evangelischen Missionsgesellschaften kommen. Die neun ostafrikanischen Kommunalverbände haben eine Kapitalanlage von insgesamt 1 871 853 M. Die evangelischen Missionsgesellschaften haben sehr bedeutende laufende Ausgaben, die bei den einzelnen Gesellschaften für Gehälter und Reisen auf 64 000 bis 135 000 M. jährlich angegeben werden. Die Kapitalanlagen Privater betragen in Erwerbsgesellschaften 142 713 985 M. Dazu kommen noch die drei Schiffsahrtsgesellschaften, mit insgesamt 65 077 800 M., und zwar die Börmann-Linie mit 40 000 000 M., die Ostafrialinie mit 24 000 000 M., der Norddeutsche Lloyd mit 1 077 800 M. Diese Kapitalien sind alle als rentabel anzusehen. In Einzelunternehmungen sind 66 521 000 M. angelegt. Davon sind rentabel 56 032 000 M., werbend 7 384 000 M. und unrentabel 3 105 000 M. Von diesen Kapitalien sind im Handel und Gewerbe 38 817 000 M. und von Ansiedlern 27 704 000 M. angelegt. Die Gesamtsumme der deutschen Kapitalinteressen in den deutschen Schutzgebieten (mit Ausnahme von Kaufschou) beträgt also rund 370 000 000 M. Davon sind auf Grund der Tabelle rentabel 250 000 000 M., in Entwicklung 100 000 000 M., unrentabel 12 000 000 M. und in Missionen angelegt 8 000 000 M. Die Denkschrift geht dann auf die kolonialpolitischen Ergebnisse ein und schließt mit dem Satz: „Auch dem schwarzen Gespenst in Afrika werden wir nur dann nicht wieder begegnen, wenn wir unsere Schutzgebiete durch die Geleise der Eisenbahn nicht nur wirtschaftlich erschließen, sondern auch verteidigungs-fähig machen.“

Politische Kundigen.

+ Das Prinzenpaar Johann Georg von Sachsen in Stuttgart. Prinz Johann Georg von Sachsen traf am Freitag mit seiner jungen Gemahlin in Stuttgart ein und stattete dem Herzog und der Herzogin Philipp von Württemberg und deren Kindern einen Besuch ab. Bekanntlich war die erste Gemahlin des Prinzen Johann Georg eine Tochter des Herzogpaares.

+ Die Gesellschaft des Verbandes sächsischer Industrieller zur Entschädigung bei Arbeitseinstellungen hielt am Montag eine Vorstandssitzung ab, in welcher Direktor Grünher-Deuben den Geschäftsbericht vortrug und dabei ein erfreuliches weiteres Wachstum der Mitgliederzahl konstatierte. Weitere zahlreiche Neuanmeldungen liegen auch bereits zu dem am 1. Januar 1907 beginnenden 2. Geschäftsjahr vor. Der Gesamtvorstand der Gesellschaft setzte eine Anzahl Entschädigungen für durch Streik geschädigte Mitglieder fest und beschloß auch auf mehrere ergangene Anträge die sofortige Auszahlung von Vorrichtungsbeträgen.

Deutsches Reich.

+ Der Kaiser hörte auf der Fahrt nach Kiel im Sonderzuge die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts

und des Chefs des Generalstabes der Armee. Am Freitag vormittag besichtigte der Kaiser die „Deutschland“ und begab sich gegen 12 Uhr an Land, wo er von der Marineakademie aus mit dem Prinzen Heinrich im offenen Wagen nach dem Exerzierhaus zur Vereidigung der Rekruten fuhr. Nach Ansprachen der Geistlichen beider Konfessionen fand die Vereidigung der Rekruten statt, worauf der Kaiser eine Ansprache an die Rekruten hielt. Der Chef der Marine-Station der Ostsee brachte ein dreifaches Gurra auf den Kaiser aus. Hierauf nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen.

+ Der Besuch des Königs Haakon von Norwegen am deutschen Kaiserhofe wird, wie nunmehr feststeht, am 15. Dezember erfolgen.

+ Die Braunschweigische Frage. Nach welfischen Meldungen soll der Herzog von Cumberland, der für sich und seinen ältesten Sohn bereits auf die Thronfolge in Braunschweig verzichtet hat, nun auch für sich und sein Haus der Ansprüche auf Hannover entsagen wollen. Der jüngere Sohn werde dann den Anspruch auf den braunschweigischen Thron aufrecht erhalten. Bei den intimen Beziehungen, die der Herzog mit den hannoverschen Welfen noch immer unterhält, scheint das Aufgeben seines bisher so hartnäckig festgehaltenen Standpunktes wenig glaubhaft. — Das von einem Braunschweiger Blatte verbreitete Gerücht über Verhandlungen, die die Uebertragung der Regenschaft auf den Prinzen Eitel Friedrich zum Ziele hätten, wird von unterrichteter Seite als unbegründet bezeichnet.

+ Die Maßnahmen gegen die Fleischteuerung. Die „Köln. Ztg.“ meldet in einem offenbar inspirierten Berliner Telegramm: Ueber die zu ergreifenden Maßnahmen gegen die Fleischteuerung sind die maßgebenden Regierungskreise immer noch nicht schlüssig geworden. Es steht zu erwarten, daß mit dem Antritt des neuen Ministers die Erledigung der Fleischnotfrage in ein rascheres Tempo eintreten wird. Die ganze Lage würde allerdings, falls das in den letzten Tagen eingetretene Sinken der Fleischpreise anhalten würde, ein anderes Gesicht annehmen. Die Schweinepreise sind im Durchschnitt schon unter den Preis von 65 Mark gesunken, den man allgemein für die Mindestgrenze einer lohnenden Einfuhr bei Anfall des Jolles und dem Verlustwagnis erachtet. Auch hat sich der Unterschied zwischen den inländischen Schweinepreisen und dem augenblicklichen Preise in den Nachbarländern, die für die Einfuhr in Betracht kommen, in den letzten 2 Wochen immer mehr ausgeglichen. Es sollte daher zu begreifen sein, daß die Einfuhr lebenden Viehes, bei der die Gefahr einer Seucheneinschleppung auch bei den größten Vorichtsmaßnahmen sich nicht völlig beseitigen läßt, von der Regierung jetzt weniger in Betracht gezogen würde, als andere Maßnahmen. Man sollte das Augenmerk auf die Erleichterung der Einfuhr von frischem und vor allem von gefrorenem Fleisch richten und diese Einfuhr schleunigst von allen sie ohne Grund erschwerenden Bestimmungen befreien.

+ Der Deutsche Fleischer-Verband hat, wie die Deutsche Fleischer-Zeitung mitteilt, an den Reichskanzler, die Ministerien sämtlicher Bundesstaaten, sowie die Senate der freien Städte eine Petition gerichtet, in der er erneut um Erleichterungen der Vieheinfuhr petitioniert und aufs entschiedenste von der Errichtung der Grenzschlachthäuser abträt.

+ Der Bund der Industriellen hat mit dem Bayerischen Industriellen-Verband einen Vertrag abgeschlossen, der in Anknüpfung an die historischen Beziehungen des Verbandes zum Bunde insbesondere auch die zweckmäßige Vervollendung der Organisation der Industrie in Süddeutschland gewährleistet.

+ Die deutschen und die spanischen Handelsvertrags-Unterhändler haben am gestrigen Nachmittag eine Sitzung abgehalten, sind aber trotz des von beiden Seiten bewiesenen guten Willens über die Weinfrage nicht einig geworden. Spanien, heißt es, wüßte durchaus eine Ermäßigung des deutschen Durchschnittsweinzolles, während Deutschland erkläre, unter den für italienische Weine bewilligten Satz nicht heruntergehen zu können. Es heißt ferner, der Minister des Aeußeren habe erklärt, bei dieser Lage der Dinge werde die Regierung es sich angelegen sein lassen, wegen einer zeitlich unbegrenzten Verlängerung des modus vivendi zu verhandeln.

+ Die Bestimmungen des Kaisers, wo- nach die Kaiser manöver 1907 zwischen den um je

Weine	Mosel.	Rot.	Lieferant an Kasino etc. Preise einschl. Flaschen- bei 25 Fl. einer Sorte Preisermäßigung.	Spielhagen,
feinsten Jahrgänge u. Lagen für Tisch und Tafel	1904er Mosler Mosel 0.55 1904er Benhaiser 1904er Bruttiger Lay 0.90 1904er Bernkastler 1.60 1904er BurgJosephhof 1.85	0.55 1906er Ch. Matras 1.50 1906er Oberringselmer 1.10 18 6er Ch. Beycheville 1.70 1898er St. Etöphé 1.20 1906er Ch. PonjeauxCissel 2.25		Ferdinandplatz 1. Dresden.

eine Division verstärkten 7. und 10. Armeekorps statifinden, sind, wie der „Ann. Cour.“ aus authentischer Quelle erfährt, nunmehr erfolgt. Das Kaisermandat wird voraussichtlich ganz in der Nähe Münsters abgehalten werden. Es ist hierfür bereits ein größeres Terrain bei Bolbeck in Aussicht genommen. Sicherem Vernehmen nach wird der Kaiser während seines Aufenthaltes den Spitzen der Provinzialbehörde die üblichen Diners in der Lichthalle des neu erbauten Landesmuseums, an dessen innerer Einrichtung jetzt mit Energie gearbeitet wird, geben.

Von unseren Kolonien.

+ Los von Lippelskirch u. Co.! Die vor einigen Tagen verbreitete Nachricht, der Vertrag der Kolonialabteilung mit Lippelskirch sei bereits definitiv gelöst, ist, wie das „Leipz. Tagebl.“ meldet, in dieser Form nicht zutreffend. Authentisch ist vielmehr nur, daß Verhandlungen wegen Lösung des Vertrages schweben und daß diese Verhandlungen einen günstigen Verlauf zu nehmen scheinen, so daß die Lösung des Vertrages in nächster Zeit zu erwarten ist.

+ Von Massenunterschlagungen in Deutsch-Südwestafrika berichtet ein Brief aus Windhuk, aus dem die „Germ.“ folgenden Auszug veröffentlicht: „An einem Tage wurden hier 24 Personen, Militärs und Zivilisten, wegen Veruntreuung fiskalischer Gegenstände verhaftet. Einer von diesen, ein besonders schwerer Junge, der als solcher aber schon längst bekannt war, soll nicht weniger als 250 000 Mark zu Ungunsten der Militärverwaltung „gemacht“ haben.

Oesterreich - Ungarn.

+ Ministerpräsident Bederle kündigt angesichts der immer bedrohlicheren Konsequenzen der Teuerung der Lebensmittel eine Enquete an. Die Lösung der Frage duldet keinen Aufschub mehr. In erster Reihe wird dafür gesorgt werden, daß alle Artikel vom Produzenten direkt an den Konsumenten gelangen, ohne daß unbegründete Gewinne erzielt werden.

Rußland.

+ Der russische Ministerrat beschäftigt sich gestern mit dem Gesuch zur Verbesserung der Lage der Juden. Eine Petersburger Depesche besagt: Der im Ministerrat eingebrachte Gesuch betr. Erweiterung der Rechte der jüdischen Bevölkerung gestattet, wie die „Strana“ meldet, den Juden den Aufenthalt in den Dörfern des Ansiedlungsbezirks und die Freizügigkeit innerhalb desselben. Außerdem wird ihnen die Pachtung von Ländereien, welche Städten, Kirchen und Dorfgemeinden gehören, gestattet. Im Dongebiet, wo den Juden bisher der Aufenthalt untersagt war, wird dieser gewissen Kategorien der Juden, wie dies bereits in den inneren Gouvernements der Fall ist, erlaubt werden.

+ Unsicherheit in Südrussland. Aus Odessa wird telegraphiert: Mittwoch abend wurden in den Räumen der Universitätsklinik zahlreiche Ueberfälle auf Studenten verübt. Einige von diesen erlitten Verletzungen. Gestern vormittag traten infolgedessen die Professoren zusammen, um Maßregeln zur persönlichen Sicherheit der Studenten zu schaffen. Mit der Lösung derselben Frage war auch eine gestern abgehaltene Studentenversammlung beschäftigt. Und eine Depesche aus Tiflis von gestern besagt: Gestern vormittag wurde in der Bahnhofstraße der Verkehrschef der Transkaukasischen Bahn, Ingenieur Verdt, von zwei Unbekannten überfallen.

Frankreich.

+ Die Militärkonvention zwischen Frankreich und England. Wie bereits gemel-

det, hat das französische Auswärtige Amt erklärt, die Nachricht eines Pariser Blattes von dem Bestehen einer französisch-englischen Militärkonvention sei unzutreffend. Da es ein offenes Geheimnis ist, daß bindende Abmachungen zwischen England und Frankreich über eine gegenseitige Unterstützung im Kriegsfall bestehen, so müßte ein solches Dementi befremden. Jetzt kommt freilich die Erklärung hinterher. Das Pariser Blatt „Gil Blas“ hatte nämlich behauptet, daß zwischen Frankreich und England schon seit langer Zeit eine Marine- und Militärkonvention abgeschlossen worden sei. Das konnte man ruhig dementieren. Denn die Konvention besteht nicht schon „seit langer Zeit“, sondern ist erst vor wenigen Wochen definitiv vollzogen worden.

+ Der Erzbischof von Paris, Kardinal Richard, hat einen seiner Sekretäre nach Rom entsandt; derselbe soll angeblich vom Papst die den französischen Bischöfen zu erteilenden Weisungen entgegennehmen. Diese Weisungen, welche privater Natur sind, dürften geheimgehalten werden.

Marokko.

+ Die Zusammenziehung von französischen und spanischen Kriegsschiffen vor Tanger und die Vereithaltung von Landungstruppen erscheint als ein ziemlich großer Apparat zur Durchführung der Konferenzbeschlüsse von Algeciras. Vorläufig wissen die Marokkaner selber noch nicht, wie sie sich der Flottendemonstration gegenüber stellen wollen. Aus Tanger wird berichtet: Raifuli trifft Vorbereitungen für eine Versammlung des Rates der Notabeln, der die Lage prüfen und über die den Europäern gegenüber einzunehmende Haltung beschließen soll.

China.

+ Opiumverbot in China. Aus Peking wird gemeldet: Das Edikt vom 20. September betr. Verbot des Opiumgenusses hat die kaiserliche Sanktion erhalten. Das Edikt enthält elf Artikel, die u. a. folgendes bestimmen: Land, das neu mit Rohn bepflanzt wird, kann konfisziert werden. Alle Personen, die Opium verbrauchen, müssen mit der Quantität ihres Verbrauches in ein Register eingetragen werden. Niemand darf nach dem Erlaß der den Opiumgenuss verbietenden Bestimmungen mit dem Gebrauch von Opium beginnen. Richter, Beamte und Studenten, die nach einer bestimmten Frist den Opiumgenuss fortsetzen, sollen entlassen, degradiert oder ihres Ranges entkleidet werden. Neue Opium-Verkaufsläden dürfen nicht errichtet werden. Wenn die amtlich registrierten Läden nicht jährlich nachweisen, daß ihre Verkäufe abnehmen, können sie konfisziert werden.

Landwirtschaftliches.

Für Landwirte ist es notwendig, die beim Verkauf landwirtschaftlicher Produkte stattfindende Ausfuhr mineralischer Pflanzennährstoffe aus der Wirtschaft zu kennen, und für deren Ersatz durch die Düngung zu sorgen. — Bekanntlich bedarf das Vieh zur Bildung seiner Knochen großer Mengen Phosphorsäure und Kalk, und beim Verkauf nehmen auch Vieh und tierische Erzeugnisse, ebenso wie das Getreide, besonders viel Phosphorsäure aus der Wirtschaft mit fort, woraus sich der starke Verbrauch an Phosphorsäuredüngern, wie Thomasmehl und Superphosphat, erklärt. Dagegen wird in Professor Precht's bekanntem Werk „Die norddeutsche Kaliindustrie“ die geringere Anwendung der Kalidünger geradezu darauf zurückgeführt, daß das Kali nicht, wie die Phosphorsäure und der Stickstoff, verbraucht, sondern durch den Stall-

dünger zum größten Teil der Ackererde wieder zugeführt wird. Die Phosphorsäure und der Stickstoff werden bei der Ernährung von Menschen und Vieh zur Bildung der Knochen- und Fleischsubstanzen verbraucht, während das Kali durch den Stalldünger in den Boden zurückkehrt. — Es ist daher leicht erklärlich, warum auch bei der Düngung der Wiesen und Viehweiden den phosphorsäurehaltigen Kunstdüngern, und unter diesen vor allem dem Thomasmehl wegen seiner nachhaltigen Wirkung und seines billigen Preises eine so große, wenn nicht gar die größte Bedeutung zukommt.

Augen gläser. Optiker Pestel. Gegründet 1830. Telephon 1655. (2792)

Bei Vorzeigen dieser Annonce gewähren wir 5% Rabatt. Samter's Modenhans für feine Herren- und Knaben-Bekleidung fertig u. nach Mass. Winter-Paletots v. 20.00 Mk. an. Sacco-Anzüge 22.00. Gehrock-Anzüge 36.00. Joppen 5.00. Beinkleider 3.00. Schlafrocke 10.00. Knaben-Paletots 4.00. Knaben-Anzüge 3.50. Jünglings-Paletots 8.00. Jünglings-Anzüge 9.00. Dresden, Frauenstr. 2. Im Hause „Zum Pfau“.

4473) Leipzig Burgstrasse 26.

Dresdner Bankverein

Chemnitz Kronenstrasse 24.

Aktien-Kapital 21 000 000 Mk. Waisenhausstrasse 21 — Ringstrasse 22 Reserven 2 900 000 Mk. Zweiganstalten in Dresden-A., Prager Strasse 12 (Hch. Wm. Bassenge & Co.) und Kreuzstrasse 1 (Sächs. Diskont-Bank), in Meissen (Meissner Bank).

Kurznotiz der Dresdner Börse vom 23. November 1906.

Table with columns for An- und Verkauf von Wertpapieren, Staatspapiere, Bankaktien, Industrieaktien, and Industriobligationen. Includes various stock prices and exchange rates.

Bermischtes.

Einem drolligen Feuerwehrbericht gibt das Organ für Schornsteinfegerwesen nach der Desterreichisch-Schlesischen Feuerwehrzeitung: Der ländliche Feuerwehrkommandant meldet: „Das Feuer entstand durch Unvorsichtigkeit des Joseph Nagel, oder weil Kinder durch Juchzen in den Hofen und Signalisten vorschrittartig durch Gärten der Gassen und Signalisten vorschrittartig. Der Feuerleiter verfuhr seinen Weg, denn die Landstraße war sehr benetzt. Der Besitzer des Brandobjektes konnte keine Löscharbeiten machen, weil er kein Wasser hatte, und weil er nicht zu Hause war. Eine Feuerwehr kam bis anderthalb Kilometer zur Brandstätte, dort aber wurde sie umgekehrt und nach Hause beordert. Der Brandplatz war durch zwei Laternen und einen Gendarmen erleuchtet. Die Löscharbeiten leitete der Vorstand, weil es dem Kommandanten selbst in der Oberstufe brannte. Die Flammen schlugen um das ganze Dach herum. Als die Feuerwehr von A. erschien, neigte sich auch der Giebel des brennenden Hauses und das ganze Gebäude stand mitten in Flammen. Die Löscharbeiten wurden anfangs aus der Gasse durch tragende Mädchen und Einschütten derselben in die Spritzen und durch Säugen der Pflichtfeuerwehr am Haupttor. Vom Nachbardach aus gab der Steiger Fröhlich mit kräftigem Strahl sein Wasser ab und alle Öffnungen des Nachbarn wurden mit Mist verstopft. Gerettet wurde eine Kommode und eine Kuh, welche gestohlen wurde. Die Dienstmagd rettete das nackte Leben im bloßen Hemd. Vieles Rindvieh lief beständig dem Feuer zu, welches eingesperrt wurde. Ein Mann wurde durch Stieghelmschlag am Ohr verletzt, welches über den Helm hinausragte. Der vorgeschriebene Brand hat gelehrt, daß das Spritzenhaus nicht so weit von der Brandstätte entfernt sein soll. Die meisten Pflichtfeuerwehren waren faul und entsappten sich als Stänker. Der Erfolg der freiwilligen Feuerwehr war großartig und wird von allen bewunderungswürdigen Einwohnern geteilt.“

Der altehrwürdige Petersdom in Rom, die Kirche des Papstes und die größte der Welt, ist der Schauplatz einer Bombenexplosion gewesen, bei der aber glücklicherweise niemand zu Schaden gekommen ist. Die mit Nägeln gefüllte Bombe, die unter ein Gerüst gelegt worden war, war mehr dazu eingerichtet, Lärm zu machen, als Verwüstungen anzurichten. Das Innere der Kirche ist denn auch ebenso wie die Schar der Gläubigen, die gerade der Messe lauschten, vollständig unverfehrt geblieben. Nur eine wilde Flucht gab es und einige Frauen fielen in Ohnmacht. Als dem Papste Mitteilung von der Bombenexplosion gemacht wurde, sagte er: „Solche Tat kann nur ein Geistesgestörter vollführen.“ Der Demonstrationszweck dieses Bombentwurfs sowohl wie der dieser Tage vor einem römischen Café ausgeführte, kommt in einem Briefe mit der Unterschrift „Der Bombardier“, an eine Zeitung gerichtet, zum Ausdruck. Es heißt darin: „Sagt dem Polizeipräsidenten, er solle nicht unnötig so viele Polizisten auf die Spur eines Gentlemans heben, der nur will, daß alle arbeiten und sich nicht mit Koketten amüsieren, während es in Rom noch Leute gibt, die Hunger leiden. Das war eine Probe, zu der man mich erwählt hat, um zu sehen, ob ich Mut besäße, ganz Italien in Tränen zu baden.“ Die Drohung soll anscheinend die Polizei veranlassen, mit den Anarchisten-Verhaftungen einzuhalten, die in der letzten Zeit zahlreich vorgenommen wurden.

Hausfrauennachricht.

Pflichten der Hausfrau. Die Frau soll die Hüterin des Friedens im Hause sein, und sie erreicht diesen edlen Zweck am besten durch treue Pflichterfüllung, Geduld und Selbstbeherrschung. Wenn der Gatte sich am wohlsten zu Hause befindet, so ist dies das größte Lob, was der Gattin zuteil werden kann. Ordnung und Pünktlichkeit sind ebenfalls für die Hausfrau erforderlich. Keine Hausfrau darf es unter ihrer Würde halten dafür zu sorgen, daß es dem Gatten in der Hauslichteit an nichts fehle.

Reinigung laciierter Präsentierel. Dieselben darf man nicht mit heißem Wasser reinigen, weil sonst der Lack springt und abblättert. Man nehme ein weiches Lappchen, gieße darauf einige Tropfen Öl und reibe damit solange, bis der Teller wieder trocken ist. Sieht es schmierig aus, so streue man etwas Mehl darauf und poliere es mit einem weichen trockenen Lappen ab.

Ritt für Risse in eisernen Oefen. Holzasche wird fein gesiebt, mit Kochsalz vermischt, dieses unter Zugießen von Wasser zu einem Teig gerührt und dem ganzen noch ein wenig Lehm zugeführt.

Alte Handschuhe. Aus alten Handschuhen, welche man bei Garten- oder Hausarbeit abgetragen hat, kann man sehr brauchbare Tintentwischer anfertigen. Man schneidet aus dem Leder kleine Lappchen von etwa 6 Zentimeter Durchmesser und näht 4-5 aufeinander; unten und oben auf legt man ein rundum ausgezacktes und mit einer kleinen Stückerlei verziertes buntes Tuchlappchen.

Rüchenzettel für Sonntag, den 25. November.
Weinsuppe. Rehbraten. Vanilleauflauf.

Vegetarischer Rüchenzettel

nach dem Vegetarischen Kochbuch von Ulke Glazien.
Rudelauf mit Gurkenbeiguß. Teltower Rübchen. Bratkartoffeln. Rirschenkompott von getrockneten Rirschen.

„Dresdener Rathaus“-Cigarre (Eigentums-)marke.
Besonders feine, leichte Qualitäten
zu 5 resp. 6 Pfg. in Kisten von 100 Stück
zu 7, 7 1/2, 8, 10 resp. 15 Pfg. in Kisten von 50 Stück
Sortimentskisten mit je 10 St. à 7 1/2, 10 u. 15 Pfg. - Mk. 3.25
Sortimentskisten mit je 25 St. à 5, 6, 7 u. 8 Pfg. - Mk. 6.50
Schramm & Echtermeyer, Dresden, Landhausstr. 27, Seestr. 18.

Das **Modewaren-Haus** für
Kleider-Stoffe, Jacketts, Saccos, Flanelle, Mäntel, Lama, Kinder-Garderobe, Barchent, Kostüme, Futter-Stoffe, Morgen-Kleider, Möbel-Stoffe, Blusen, Gardinen, Konfektions-Stoffe, Teppiche, Röcke, Linoleum, Rockstoffe, Fertige Betten, Schürzen, Bettstellen, Fertige Herren-, Tisch-, Bett-, Damen- und Schlaf-, Stepp-, Kinder-Wäsche, Sofa-, Pferde-, Trikotagen, Reise-Decken, Strümpfe, Weisse Waren, Damen-Hüte, Leinene Tischzeuge, Kinder-Hüte, Bettzeuge, Schirme.
versendet Kataloge sowie Proben postfrei.
Elektrische Beleuchtung. Personen-Aufzug.
Adolph Renner
DRESDEN
ALTMARKT 12.

Regenschirme!
Spezialität: Damen-Regenschirme mit bunter Kante, für Sonne und Regen passend.
Herrn-Regenschirme mit echten Naturstöcken,
empfiehlt in anerkannt grösster Auswahl und billigsten Preisen die
Schirmfabrik von Julius Teuchert,
Dresden-Neustadt, Hauptstrasse
Ecke der Ritterstrasse, neben der Markthalle.
Ich bitte ganz besonders darauf zu achten, dass ich in Altstadt keine Filialen habe.
Gegründet 1830.

Berlitz-School.
Französisch, Englisch, Italienisch.
nur Nation.-Lehrer.
Prager Strasse 44, I. Kurfürsten-Str. 9, I.

F. Zimmermann,
Blasewitz, Tolkewitzer Strasse 42
empfiehlt sämtliche
Trikotagen und Strumpfwaren
in grössten Sortimenten.
Gute Qualitäten zu denkbar billigsten Preisen, bedingt durch gemeinschaftlichen Waren-Einkauf mit über 200 gleichartigen Geschäften.

Lose Kgl. Sächs. Landes-Lotterie
Ziehung (5326)
I. Klasse 5. u. 6. Dezember
empfiehlt u. versendet
Gustav Gericke
Dresden-A., Annenstr. 6
gegenüber d. neu-n Hauptpostamt.
Fernsprecher 1458.

Karl Thiermer
Spezialgeschäft für Sadeeinrichtungen
DRESDEN-N.
König-Albertstr. 24.
Fernsprecher 5984.

Der echte **Dr. E. Webers Familienthee**
wirkt blutreinigend und hilft gegen Nerven. Nur echt in grünen Kartons mit einem Kopf als Schutzmarke.
Erhältlich in den meisten Apotheken oder von 3 Wt. an franko von **E. Weber, Dresden-A.**

Beerdigungs-Anstalt Zur Ruh
Inhaber: (369)
Ernst Pietzsch
Ausführung einfacher wie feinsten Beerdigungen.
Hauptkontor: Dresden-N., Schiffstr. 2.
Fernsprecher Nr. 2724.
Die Beerdigung der Bezirke-Heimbürgin, sowie aller weiteren wird von der Anstalt direkt übernommen und bestens besorgt.
Sargmagazin, Dresden, Leipzigerstr. 108.

Herz! Dank!
Sagt Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre bewährte „Dohl-Seife“, durch welche ich von meinem 4 Jahre langen Flechten und Hautausschlägen nach hartem Gebrauch gänzlich befreit wurde. Bitte senden Sie noch 2 Kartons. Ich habe Sie meinen Bekannten empfohlen. Rechmal vielen Dank Hochachtungsvoll Maria Jäger, Schulden 5 Rattigoden, 10. Juli 1904.
Die preisgekrönte **„Dohl-Seife“** mit Schmalzschlange Nr. 0087 (A. 612 1 R.) bildet die besten wie gewöhnlich besogen 3 Wt., benützt sich also kann bei Flechten, Stiches, Jucken, Kopfjucken, Ekzemen u. Hautausschlägen bewährt sich und nicht angegriffen während in jedem Bade.
Klein echt bei:
Germann Koch, Altmarkt, Dresden.
E. G. Rieppert, Franzstr. „
Weigl & Sch, Marienstr. „
Dugo Holmann, Laubogast. „
Otto Friedrich, Blasewitz. „
Otto Hlsmann (3995)
Hauptdepot u. Verkauf:
R. Tidemann, Dillstr. 94, Dresden.

Dresden-A., Hotel Stadt Berlin.

Angenehmstes Familien-Restaurant und Treffpunkt. — Säle für Festlichkeiten.



Weisser Adler Loschwitz.
Sonntag d. 25. Nov. (Totensonntag)
2 gr. Vorstellungen
von **Oscar Junghähnel's Sängern**
und Schauspielern.

Das Programm ist d. ernststen Charakter des Tages angepasst.
U. A. Das vierte Gebot und Der alte Grenadierfeldwebel.
Anfang **Donnerstag 4 1/2 Uhr** und **Abends 8 Uhr.**
Bequeme Rückfahrt nach Dresden. (5316)
Entree 60 Pf. Reserviert i Mk. nur an der Kasse.

Erbgericht Schönfeld.
Totensonntag, den 25. November 1906
Theater. Lebender Riesen-Photographien. Prachtvolle Bilder. und aller Herren Länder. Kinderdarstellung (ohne Pause).
Anfang 8 Uhr. Kinder 15 Pfg. Erwachsene 25 Pfg.
Kassenverkauf — (Großes Programm, — nur Erwachsene)
Anfang 8 Uhr. Person 50 Pfg. Vorverkauf 40 Pfg.
Reiserecht 60 Pfg.
C. Greifenhagen, Kinematograph, Dresden.
5330) Einen genügenden Abend verspricht **H. Jeremiaß.**

„Reichsadler“ Telefon No. 4811.
Dresden-Striesen, Ecke Schandauer- u. Dornblühstr.
= (Haltestelle für Strassenbahn Laubgast - Coschbaude) =
empfiehlt seine schönen, geräumigen Lokalitäten ganz besonders für Familienverkehr zur geü. Benutzung.
Vorzügliche Küche zu kleinen Preisen. Biere und Weine nur erster Firmen.
Hochachtungsvoll
Fritz Leonhardt
Asphaltkegelbahn. = Gesellschaftszimmer. =

Dresden-A. (4941) Neumarkt 10.
Pschorr-Bräu
Vornehmes Familien-Restaurant
Täglich von abends 7 Uhr an:
Künstler-Konzert.
Eintritt frei.

Münchener Mathäserbräu.
Der hervorragendste Stoff der Braukunst. (4221)
Grösster Ausschank der Welt.
Dresdner Spezial-Ausschank
(Lichtenhalner Bier-Palast).
Dresden-Altstadt, an der Frauenkirche 20.
Täglich Konzerte bis 12 Uhr nachts.

Grosspriesener und Bayrische Bierhallen
früher Nöthnitzer, Landhausstr. 5.
Ausschank des beliebten Grosspriesener Böhmisches Augustiner und Tucherbiere.
= **Vorzügliche Küche.** =
Angenehmer Familienverkehr.
2541) Hochachtungsvoll **Otto Huhle.**

Altrenommiertes Lokal. Familienverkehr.
Meissner Weinstube,
Dresden-A. (3623)
Ecke Kl. Brüdergasse, a. d. Sophienkirche.
Billigste Bezugsquelle für Meissner Landweine.
Hochfeine Weine. Gute bürgerliche Küche.

O. Gassmeyer
Dresden, Moritzstrasse 8.
Echt Bairische Bierstube.
Eipones fürs Lokal gebräutes Kulmbacher.
Einsig in Dresden! **Gute Speisen** in kleinen Portionen.
2756) **Fritz Angermann.**

Weinstuben „Binger Schloss“.
Dresden-N., Alaunstr. Ecke Sebnitzerstr.
Erstklassige Weine. * Elegante Bedienung.
Stets angenehmer Aufenthalt.
5335) Inh. **Dora Knapp.**

„Wittelsbacher Bierhallen“
(Heinhold's Säle) (3809)
DRESDEN-A., Moritzstrasse.
Feinstes Speise-Etablissement,
vorzügliche Biere und Weine.
Hochachtungsvoll **Albert Diecke.**
Jeden Sonntag u. Montag feiner BALL.

Hotel Palmengarten
(früher Musenhau), (4595)
Pirmaische Strasse 29.
Familien-Restaurant. ff. Weine, echte Biere, vorzügl. Küche.
Mittagstisch à la carte Mark 1.25. und höher.
Vereins-, Gesellschaftszimmer u. Säle für grössere und kleine Gesellschaften.
Fernspr. 3548. **Max Strohbach, Hoftraiteur.**

Familienverkehr. Altrenommiertes Lokal.
Antons Weinstuben und Weinhandlung
Dresden-A., an der Frauenkirche 2. (4220)
Vorzügl. Küche. Kleine Preise. Gute Weine.

Vollständig renoviert!! **Fischhaus** = Neu = Bewirtung!
Dresden-A., grosse Brüdergasse 15/17. (5159)
Täglich Spezialitäten in kalter und warmer Fischkost.
Vorzügl. kalte Küche. Echte Biere. Angenehmstes Familien-Restaurant.
Um gütigen Zuspruch bittet **Alwin Liebacher.**

Café Pollender
Dresden-Neustadt.
Hauptstrasse 27, Ecke Albertplatz.
in unmittelbarer Nähe des Königl. Schauspielhauses.
Fernsprecher 659.
Eigene Konditorei mit elektrischem Betriebe.
Grösstes Versandhaus. (4237)

Neue Bewirtung. Vollständig renoviert.
Gasthaus u. Restaurant „Stadt Werdau“
Dresden-N., Rähnitzgasse 13.
Ausschank nur echter bestgepflegter Biere. — Fremdenzimmer ganz neu eingerichtet. Grossartige Geweihsammlung.
Um freundl. Zuspruch bittet **Richard Freyer,** langjäh. Buffetier im Hauptbahnhof und Frau.
4712)

Neu renoviert!
Moritzkeller,
Dresden-A.,
Ringstrasse 72, früh. Hauswald,
Amalienstrasse 3 (direkt neben d. Kaiserpalast). (4479)
Jeden Sonntag **Großes Familien-Abend.**
Jeden Sonntag **Gänsebraten** u. **Kostent.**
Eggl. Biere, vorzügl. Mittag- und Speisenkarte zu fl. Preisen.
2 neu renovierte **Bereinszimmer** versch. Lage der Woche frei.
Ergeben! **E. J. Schnaß.**

Holbeinschänke,
DRESDEN-A.,
Holbeinsplatz, nächst dem Königl. Land- und Amtsgericht
Vorzügl. billig. Mittagstisch.
Bestgepflegte Biere.
Hochachtungsvoll!
5071) **H. Fabig.**
= Schönes Vereinszimmer. =

Conditorei u. Café Riemer
Niederpoyritz.
Monte: ff. Kaffee und Kuchen.
Specialitäten:
— Quarkspitzen —
— Sirupkuchen —
3 Uhr: fr. Speckkuchen.
6 Uhr: fr. Schinken in Brotteig (5162)
— ff. Weine. —

Sie (3737)
Speisen am besten und billigsten im **Restaurant „Zum Hasen“**
DRESDEN-A., Pillnitzer Strasse 34,
schrägüber dem Königl. Landgericht
ff. echte Biere.
Hochachtungsvoll! **Eduard Richter.**
„Täglich Spezialitäten“.

Stadt Pilsen
Histor. Treitschke Haus
3 Weissegasse
Allbeliebtes **Pilsner Bier-Lokal** der Residenz
Hochachtungsvoll **Otto Herrlich**
(390)

Kristallhalle
DRESDEN Scheffelstr. 18
Tägl. Konzert bis 12 Uhr nachts. (4057)

H. F. Hänichen's
Echter Lockwitzer Korn.
Bottichweg: Nr. 8752/53/54.
Einzige Brennerei = gegr. 1834. =
Spezialität: **Alter Korn.**
Lockwitz u. Dresden
Ring 27, Eingang Moritzstrasse.
— Nachahmungen werden —

Wettinschlösschen
Kemnitz.
Schöner Gesellschaftssaal.
= Gute Bewirtung. =

Münchener Eberl-Bräu
Groschen-Flaschen
à 11 Pf. einschliesslich 1 Pf. Flascheneinlage.
Verkaufsstellen (3394)
in allen Strassen Dresdens u. Umgebung.

W. Hielscher,
Blasewitz, Schillerplatz 5, Bräudelei.
Telephon Nr. 2948,
empfiehlt: (4477)
täglich frische Aufschmitte und Salate
Hummer-Mayonnaise
Rouladen, Sälzen, Aspik
Garnierte **Käseplatten**
feinste Braunschweiger u. Thüringer **Wurstwaren**
Neue Braunschweiger **Gemüse-Conserven**
in bekannter Güte
neue **Fisch-Conserven**
Täglich frische **Hasen**
Hirsch- und Rehwild, Fasanen, Rebhühner
Junge Gänse, Enten, Kapauern, Brat- und Kochhühner, junge Tauben.
Jed. Donnerstag u. Freitag **frischen Schellfisch.**

Molkerei Naake
Blasewitz, Tolkewitzerstr. 39
empfiehlt (3981)
Kur- u. Kindermilch
von Trocksäufertung à 25 Pf.
Som 1. Oktober ab:
Vollmilch 1. Sorte:
in Flasch. mit Reform-Verchlamm à 1 22 Pf.
aus dem Krug à 1 20 Pf.
— Fernsprecher Nr. 3300. —

Ernst Hess
Organistenfabrik, gegründet 1879,
Klingenthal (Sachsen) Nr. 104.
Bietet ein Spezialität
ff. Instrumente
ff. Orgeln, mit
Bausatz, für
zu besorgen,
gehoben, u.
3. Spezialitäten in Gitarren und
Violinen mit dem 1. Preis gefälligen
Konzert-Zug-Harmonikas mit 600
Nicht-Schallern, 1 teilig, (11) Schall
Taschengitarren mit 120 Saiten,
10 Zol. u. 8 Zol. 10 Saiten. 12
12 Saiten. 10 Saiten. 12
Selbstverleihen, ff. u. bewährte
unverfälschte, ff. u. schöne,
reife Harmonikas in 100 Saiten
Kommers, Basses, Kontrabassen, Gitarren,
Violinen, Mandolinen, Mandolinas, Harmonikas,
Saxophone, Violinen u. viele andere
Instrumente. Spezialitäten und
andere. Große Kataloge mit
200 Abbildungen werden u. postfrei

Der Tod in der Volkspoesie.

Von Wilhelm v. Suttlar.

Seit Jahrtausenden beschäftigt sich der denkende Geist des Menschen mit den Rätseln des Todes, seit Jahrtausenden bemühen sich die Weisen auf Erden mit zäher Beharrlichkeit, hinter den Vorhang zu schauen, welchen der Tod über Menschenleben und Menschenschicksal breitet. Das phantasiereiche Gemüt des deutschen Volkes hat den Tod vielfach mit abergläubischen Sagen und Märchen umgeben, in denen sich die tiefe, sehnsüchtige Seele der Nation abspiegelt.

Im allgemeinen betrachtet man den Tod als den König der Schrecken. Aber die Dichtung stellt ihn auch als den ersten Bruder des Schlafes und als treuen Boten dar, der den Blick des Menschen über das irdische Dasein hinausleitet. Ein sinniges Märchen führt uns den Allgewaltigen so vor Augen: Ein müder Wanderer schreitet des Weges dahin, dem Vaterhause zu. Ein langes, an Freude und Sorgen reiches Leben liegt hinter ihm, er sehnt sich nach Ruhe, und nur die unendliche Liebe zur Heimat gibt seinen müden Gliedern die Kraft zu dieser letzten Wanderung. In einem dunklen Walde gefasst sich ihm ein anderer Pilger in der Tracht eines königlichen Boten zu und schreiet in freundlichem Ernst, aber schweigend neben ihm her. „Sind wir bald daheim?“ fragt endlich sehnsuchtsvoll der erste Wanderer. Der Fremde erhebt die Hand und zeigt auf ein nicht mehr fern liegendes Haus mit hellerleuchteten Fenstern. Sie eilen darauf zu und erreichen die Schwelle; da wird dem müden Wanderer weh und doch so wohl ums Herz und er sinkt zu Boden. „Wir sind daheim,“ spricht der fremde Pilger, „ich bin der Tod.“ Eine tiefe poetische Anschauung — der Tod ein Gottesbote, ein treuer Begleiter der Erdenpilger, der sie sicher ins Vaterhaus geleitet.

Auch sonst betrachtet man den Tod als den Erlöser von Erdenleid und Erdenlast, und die Gestalt Ahasvers, des ewigen Juden, warnt die Menschen, den ersten Gottesboten nur als König der Schrecken zu betrachten. Genau hat diesem Gedanken in seinem Gedicht „Ahasver“ ergreifenden Ausdruck verliehen. Ohne Ruhe und Raft, ohne Frieden und Freude, ohne Aussicht auf Befreiung von den irdischen Fesseln schleppt sich der Unglückliche von Jahrhundert zu Jahrhundert und führt den an der Erde hängenden Menschen vor Augen, daß das Leben nicht der Güter höchstes sei. Auch andere Volkssagen hinsichtlich der Toten erinnern an seine Persönlichkeit. Das Volk kann nicht glauben, daß der Mensch dem irdischen Dasein mit einem Schlage entrückt wäre; es läßt darum den Verstorbenen vielfach noch einige Zeit auf der Erde wandeln. Dieser Volksglaube greift zurück auf das vierzigjährige Wandeln Christi nach seiner Auferstehung. So ist es in manchen Gegenden unseres Vaterlandes noch heute Sitte, Kuchen und Lichter für die umherirrenden armen Seelen auf den Weihnachtstisch zu stellen, ein abergläubischer Brauch, der aber etwas Rührendes an sich hat. Man glaubt auch, daß jeder Tote noch einmal in sein Haus zurückkehre, um dann für immer Abschied zu nehmen. Dieses Wiederkommen sucht man ihm im Osten Deutschlands zu erleichtern,

indem man ein Bünd Stroh auf den Weg legt, damit sich der Entschlafene auf seinem letzten Gang darauf ausruhen kann. Sonst gilt im Aberglauben die Wiederkehr der Toten als unglückbringend für die Lebenden und qualvoll für die Verstorbenen; deshalb vermeidet man alles, was die Ruhe der Abgeschiedenen stören könnte. Dieran erinnert auch das Märchen vom Tränenkrüglein. Es berichtet vom Tod eines zarten Mägdeleins, dem die Mutter täglich viele Tränen nachweinte. Da erschien ihr in einer Nacht die Tochter mit einem bis an den Rand gefüllten Krüglein; es enthielt die Tränen der untröstlichen Mutter. Flehentlich bat das Mädchen diese, ihrem Schmerz und ihren Tränen Einhalt zu tun, da sein Grabesfriede gestört würde, wenn das volle Krüglein überlaufe. Und die Mutter weinte hinfort nicht mehr, um den Frieden ihres Lieblings nicht zu stören. — So weckte auch Leonore in der Bürgerischen Ballade durch ihre Klagen den in fremder Erde ruhenden Geliebten zu gespenstigem Ritt.

Daß der Tod das Band zwischen zwei in inniger Liebe verbundenen Menschen nicht sofort zu zerschneiden vermöge, ist ein weit verbreiteter Glaube. Ergreifend sind die Volkssagen von den Müttern, welche der unerbittliche Tod von den Säuglingen hinweggerafft, die der mütterlichen Liebe mehr als andere bedürfen. So berichtet die Sage von einer Mutter, die allnächtlich aus dem Grabe aufstand, um das Neugeborene an die treue Brust zu legen und ihren Besuch so lange wiederholte, bis sie das Kind versorgt und geborgen wußte. Eine andere Mutter stieg jede Nacht aus dem Grabe, um Kinderwäsche an den Kreuzen aufzuhängen. Der herzlose Turmwächter verspottete das bis über das Grab hinaus sorgende Mutterherz und hing sein Taschentuch zum Turmfenster hinaus. Der gereizte Geist steigt an dem Turm empor, um den Uebermütigen zu strafen. Schon ist er ihm nahe, da schlägt der Wächter angsterfüllt an die Glocke. Bei dem Ton fällt das Gerippe herab und zerschellt unten auf den steinernen Stufen. Mag sich auch mancher von solchen Gespenstergeschichten abwenden, es liegt ein schöner und inhaltvoller Glaube hierin, der Glaube an die nie aufgehörnde Mutterliebe, der nicht einmal der allgewaltige Tod ein Ziel setzen kann.

Zahlreich sind die Sagen, nach denen den Menschen der Tod vorher angekündigt wird. Bekannt ist die von dem Nationalhelden Eid. Auch von dem Kloster Corvey an der Weser berichtet die Sage, daß jeder Mönch drei Tage vor seinem Tode eine weiße Lilie auf dem Sitz seines Chorstuhls vorfand. Er ging dann zu dem Abt, machte ihm Mitteilung von seinem Abscheiden und erwartete unter frommem Veten seine Todesstunde. Da trug es sich zu, daß eines Morgens die Lilie auf dem Stuhl eines jungen, lebensfrohen Mönches lag, der noch keine Lust zum Sterben verspürte. Er legte daher die Blume heimlich in den Chorstuhl eines hochbetagten Klosterbruders, der jedoch nicht starb; denn der Tod ließ sich nicht täuschen; nach drei Tagen fand man den jungen Mönch tot in seiner Zelle. Aber die weiße Lilie als Todesbotin wurde seit jener Zeit nicht mehr gesehen. Als Begleiter und Bote des Todes erscheint auch der Schwan. Eine süddeutsche Sage berichtet, daß einstmal ein Knabe an den grünen Gestaden eines

Sees spielte, als sich drei Schwäne nahten, deren leuchtendes Gefieder die Aufmerksamkeit des Kindes erregte. Sie lockten es in die Tiefe. Wunder schöne Jungfrauen führten den erstauten Knaben in einen prächtigen goldenen Palast, wo sie mit ihm spielten, tanzten und sangen. Nach einiger Zeit aber ergriff das Kind ein unwiderstehliches Heimweh nach seiner Mutter, und es lehrte in das Elternhaus zurück. Aber schon drei Tage nach seiner Heimkehr starb es vor Sehnsucht nach der in kristallener Tiefe geschaute Herrlichkeit. So oft darum der Schwan erscheint, verkündet er den nahen Abschied von der Erde.

Die Volkssage läßt auch die Seelen verstorbener Verbrecher als Todesboten auftreten. Ein Beispiel dafür ist die weiße Frau in der Familie der Hohenzollern, eine frühere Gräfin von Orlamünde; sie wollte mit einem Jollerngrafen die Ehe eingehen und tötete ihre beiden Söhne, da sie glaubte, daß diese dem Zustandekommen der Ehe hinderlich wären. Darum findet sie auch nach dem Tode keine Ruhe und muß dem Hause des einstigen Geliebten die Todesfälle in der Familie anzeigen.

Am Gedächtnistage unserer Entschlafenen tritt die Gestalt des gewaltigen Todes mächtiger als sonst vor unser Auge. Die Jahreszeit, in welche der Totensonntag fällt, entspricht der traurigen Bedeutung des Tages. Die Natur predigt selbst irdische Vergänglichkeit: das Laub der Bäume liegt modern auf dem fahlen Rasen, den Himmel verhüllen graue trübe Wolken, die Säger der Fluren und Wälder sind davongezogen, nur das heisere Krächzen der Krähen tönt durch die neblige Herbstluft. Und mehr noch als die Natur predigen Vergänglichkeit die langen Gräberreihen auf den Friedhöfen, zu denen sie alle wandern, um frische Liebeszeichen auf die Hügel zu legen. Da steigt wohl in mancher Brust die Frage auf: Was ist das Leben? Was ist uns der Tod?

Lohnbewegungen und Streiks.

Chemnitz. Die Handschuhmacher, speziell die Betinetarbeiter in Gröna und den umliegenden Ortschaften sind erneut in eine Lohnbewegung getreten. Sie fordern eine Lohnhöhung um 20 Pfennig pro Duzend und Einführung eines Tarifes für Betinet. Die Fabrikanten verhalten sich ablehnend. Viele Hundert Arbeiter, besonders Heimarbeiter, kommen in Frage.

Leipzig. Die Lohnbewegung der hiesigen Zigarettenfortierer ist durch einen Vergleich beendet. Die Fabrikanten bewilligten 20 Prozent Lohnzuschlag und Festsetzung eines Grundpreises.

Bielefeld. Die Arbeiter sämtlicher Maschinenfabriken sind vorstellig geworden um Gewährung gleicher Bedingungen, wie sie die fünf großen Rähmaschinenfabriken bewilligt haben. Die Antwort wird bis zum 1. Dez. verlangt.

Krefeld. Ueber die Kündigung der Weberei in der hiesigen Fabrik von Michels, Kaufmann u. Komp. ist es zu einem Konflikt zwischen dem Verband der chemischen Seidenindustriellen und der organisierten Arbeiterkraft ge-

Gegründet 1876.

Gegründet 1876.

E. Wilke & Co. Nachf.

Inh. Max Richter

früher langjähriger Atellerleiter obiger Firma.

26 *Kostüm.* *Konfektion.* 26

jetzt **Prager Strasse No. 26**

vorher Prager Strasse Nr. 22.

Täglich eingehende Neuheiten.

Pariser und Wiener Modelle. Massbestellung in kurzer Zeit.

Solide Preise.

Solide Preise.

(5064)

kommen, der im Augenblick zwar noch keine akute Form genommen hat, sie aber in jedem Augenblick annehmen kann. Der Arbeitgeberverband hat die Forderungen der Arbeiter von Michels, Kaufmann u. Komp. für durchaus unberechtigt erklärt und der vom Ausstande bedrohten Firma seinen vollen Schutz zugesichert. Man kennt die Bedeutung dieser Formel. Mehrstündige Verhandlungen zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind bis jetzt erfolglos geblieben. Die nächsten Tage werden die Entscheidung bringen.

Solingen. Der Lohnbewegung der Federmesserreider und Scherenmacher haben sich jetzt auch die Scherenhärter zur Erzielung höherer Löhne angeschlossen. Die Verhandlungen mit den Arbeitgebern sind bisher erfolglos geblieben. Gestern ist über die Betriebe von 41 Fabrikanten des hiesigen Industriebezirks der Ausstand verhängt worden. Etwa 100 Fabrikanten haben sich mit der Zahlung der neuen Preise des Scherenaglervereins einverstanden erklärt. Falls die schon lange schwebenden Verhandlungen der Federmesserei mit den Fabrikanten scheitern, werden 1000 Reider in den Ausstand treten.

Von Nah und Fern.

Altenburg, 23. Nov. Am heutigen Sonnabend wird der Herzog eine aus vier Offizieren bestehende Abordnung der Kgl. Sächs. Armee empfangen, welche dem Herzog die Glückwünsche des Königs von Sachsen aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums Sr. Hoheit als General der sächsischen Armee überbringt. Zu dieser Feier wird auch Prinz Ernst hier eintreffen. Am Sonntag begibt sich dann Prinz Ernst nach Dresden, um dort den am folgenden Tage zu Ehren des Einzugs des Prinzen Johann Georg und seiner Gemahlin stattfindenden Festlichkeiten beizuwohnen.

Greiz, 23. Nov. Die Vermählung der Prinzessin Hermine mit dem Prinzen Johann Georg von Schönfeld-Carolath wird im November stattfinden, und zwar nicht in Vöckeburg, sondern im Greizer Residenzschloß.

Magdeburg, 23. Nov. Der 20jährige Eisendreher Paul Wille schoß auf offener Straße gestern Abend um 10 Uhr auf die von ihm mit Liebesanträgen verfolgte 16-jährige Luise Sella. Sie wurde leicht verwundet, Wille aber brachte sich einen tödlichen Schuß in die Schläfe bei.

Dörstewitz (Kreis Merseburg), 23. Nov. Die Berliner Deutsche Tiefbohrergesellschaft hat mit den Grundbesitzern der Dörfer Corbetta, Dörstewitz, Milzau und Neyschau über den Ankauf von 1000 bis 1500 Morgen Land Verhandlungen eingeleitet. Sicherem Vernehmen nach sind die in betracht kommenden Grundbesitzer nicht geneigt, ihre Braunkohlfelder für 2000 Mark (in jährlichen Raten von 200 Mark) der erwähnten Gesellschaft zu überlassen. Eine Konkurrenzgesellschaft soll übrigens ebenfalls beabsichtigen, die Kohlenfelder zu erwerben. Man vermutet nämlich, die bessere Schmelzkohle zu finden, wie solche seit 60 Jahren von der Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft gefördert wird. Die Geologen sind der Ansicht, daß sich die Braunkohle hier mehr auf den Höhen, als im Geiseltal in den Tiefen vorfindet.

Greiz, 23. Nov. Schwere Ausschreitungen hat sich eine etwa 100 Köpfe starke Zigeunerbande zuschulden kommen lassen, die am Dienstag mit 20 Wagen die Gegend von Untergreißendorf, Waltersdorf, Sorge-Settendorf und Knottengrund durchzog. Während Weiber und Kinder bettelten, stahlen die Männer Geld, Hausgerät, Heu und Stroh, Pferdefutter, Gänse und Hühner. Im Gasthause in Obergreißendorf, wo die Wirtin allein war, schloffen sie die Haustür ab und betranken sich an Bier und Branntwein, und als es unter großem Tumult dann weiter ging, wurden die vorhandenen Schnapsvorräte noch mitgenommen. Unterdessen überfielen sie noch einen Bauern aus Waltersdorf und beraubten ihn seiner Parochie. Der weitere Weg der Zigeuner war durch abgehackte Bäume, zerbrochene Bänke, umgerissene Zäune, kurz durch eine furchtbare Verwüstung gekennzeichnet. Schließlich gelang es der in der ganzen Gegend aufgebotenen Gendarmerie, die Bande zu stellen und festzunehmen.

Gera, 23. Nov. Der sächsisch-thüringische Bräuterverband hält seine nächste Generalversammlung am 6. Januar 1907 in Gera ab.

Kassel, 23. Nov. Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben ist hier eingetroffen, um mit der Stadtverwaltung wegen des Baues eines Landesmuseums zu verhandeln.

Breslau, 23. Nov. Die hiesige Eisenbahndirektion teilt mit: Der Güterverkehr auf der Strecke Karab-Goettje-Czical der ungarischen Staatsbahn ist infolge Dammrutschung auf etwa 14 Tage eingestellt. Aufgenommene und rollende Güter sind anzuhalten und den Verjen-

bern zur Verfügung zu stellen. Personen steigen um Post, Gepäck und Eilgut werden an der Unterbrechungsstelle übergeführt.

Breslau, 23. Nov. Im Prozesse des Kellereiarbeiters Bietwald gegen die Stadt Breslau erließ das Landgericht die beantragte einstweilige Verfügung auf Zahlung von 175 Mark vierteljährlich seitens der Stadt an den Kläger, bis der Prozeß endgültig geregelt ist.

Mannheim, 23. Nov. In der Chemischen Fabrik Lindenhof zerbrach heute nachmittag das 5,50 Meter hohe Schwungrad einer großen Betriebsmaschine. Unzählige Stücke flogen durch das Fabrikdach, hunderte von Metern weit ins Feld, zum Teil in den Neckarauer Wald. Ein 60 Pfund schweres Stück Eisen riß dem auf dem Wege zum Laboratorium befindlichen Chemiker Dr. Roer den Kopf ab. Der Verunglückte ist ein Sohn des bekannten verstorbenen Münchener Malers Roer. Ein etwa 2 Zentner schweres Stück des Schwungrads flog bis in die Nähe des Birkenhäuschens auf der Stephanienpromenade.



Graf Schuwalow Cigarette

Für den Bedarf und nach dem Geschmack Sr. Exzellenz des s. Zt. russischen Botschafters in Berlin aus edelsten türkischen Tabaken angefertigt, befriedigt auch den verwöhnten Raucher. 10 St. 35 Pf. in Cigarrogeschäften. (3898)

Photo-Apparate

Spezialität: **Ernemann-Cameras, Georg Marcus, DRESDEN, Ringstr. 17 (neb. Ries), Nähe Seestraße.** (5342)

Koffer aller Arten



in Rohrplatten und Holz werden zu billigsten Preisen verkauft und neu angefertigt. Reparaturen schnell und billig. **Richard Hänel, Kofferfabrik, (5312) Dresden, Bismarck-Straße 5.**

Accumulatoren Transportable u. stationäre Batterien. **Zündzellen** für Automobile und Fahrräder usw. Reparaturen, Ladestation. **Central-Caratter Passage, (5261) Ausstellungs-Platz.**

Deutsche

sollen nur deutschen Tee Kuban trinken, weil der ausländische sehr giftig ist. **Reformhaus Thalsia, Dresden-A., Schloss-Str. 18**

Ofenschirme Kohlenkasten Ofenvorsetzer

in grosser Auswahl **C. F. A. Richter & Sohn, Dresden-Stadt, Wall-Strasse 7.** (4604)

Zisch- und Hänge-LAMPEN

neueste Muster. Petrol- Glühlichtbrenner **"Feilboellin".** Billigste Preise. **Rob. Walther, Dresden-A., Pillnitzerstr. 38.**

Wasche mit



Luhns Giebt schönste Wasche Nurecht MIT ROTBAND (1738)

Heilung

und Besserung in den schwersten Fällen für Leidende aller Art durch **Lebensmagnetismus.** **Große Erfolge** nachweisb. Frau Ludwig Magneto pathin. **Dresden, von 10-3 Uhr, Dresden, Bindemannstr. 45, pt. (3723)**

Lose Königl. Sächs. Landes-Lotterie

Ziehung (I. Kl.) am 5. u. 6. Dezember empfiehlt und versendet **Alexander Hessel, Dresden, Weissegasse 1, Ecke König Johann-Str. u. Breitestr. 7.**

Lose Ziehung am 5. u. 6. Dezbr. Kgl. Sächs. Landeslotterie

empfiehlt **Adolph Hessel, Dresden-A., Tel. 6220, An der Kreuzkirche 1 pt., Eokhaus v. Altmarkt.**

Musikalien aller Art.

Neubiten in Salon-, Tanz- und Lieder-Albuns, Humoristika etc. empfiehlt **Heinrich Posselt, Dresden-A., Moritzstrasse 3, nächst König Johann-Strasse. Versand nach auswärtig. Kataloge gratis und franco.**

Ich suche Leute

welche sich kontraktlich verpflichten, bei Kauf einer Strickmaschine, 5 Jahre für mein Geschäft Arbeit zu liefern. 10 Jahre Garantie. Teilszahlung gestattet. Verlangen Sie sofort Prospekt. Kaufkraft bereitwillig. **Strumpffabrik P. Krause, (3135) DRESDEN, Gerokstrasse 44. - Fernsprecher 9743.**

Billards Modernste Stil-u. Bauart. Tücher, Bälle, letztere auch teilweise. **Paul Schröder Nachf., Dresden-N., Bischofsweg 5, Fernspr. 9743. Geopirte Billards ohne auf Lager.**

Fahrradheim

Karl Hippe, Bönischplatz 14, Tel. 6390 übernimmt Fahrräder zur Aufbewahrung während des Winters unter Garantie. Per Monat 75 Pfg. (5287)

Messer u. Scheeren

Blasowitz, Tolkowitzerstr. 7 **A. Rybak, Iesserschmid.**

Ernst Micklich DRESDEN, Wallstrasse 12, gegenüber Zahnsgasse. **Karditschen, Bürsten, Kämmen.**

Plüschsofas von 50 Mk. an. Matratzen von 15 Mk. an. **Impfserum in u. außer d. Haus, sowie alle in das Fach einschlagenden Arbeiten solid u. billig.**

Puppenklinik Inh. F. Franks. (4789) **Kein Laden!** **Wildrufferstr. 17, III. Grosses Lager von Puppen, Garderobe, Hüfen, Hüpfen etc.**

Geldschränke und Kassetten neuester Konstr. empfiehlt **O. Knauth, Schlossmeister, Dresden, Bauhausstr. 4. (2403)**

John's Möbel beste Fabrikate **Dresden-N., Luisenstr. 73 (3626)**

M. Sämtliche Nähmaschinen Reparaturen gegen Garantie. **Merkel, Blauenweg (b. Rathaus) (4986)**

Stolas Sonderpreise wegen **Geschäftsverlegung.** **Paul Köhler, Innungsmeister, Landhausstrasse, Ecke Friesengasse.** Am 1. April 1907 verlege ich mein Geschäft in die bedeutend grösseren modernen Räume **Dresden, Landhausstrasse 6.** (5244)

Pelz-Jackets Muffen für Damen, Herren usw.

Briefkasten.

Mehrere Postwörter Abonnenten. Ihre Postkarte zeigt uns Ihr lebhaftes Interesse an unserem Blatt, wofür wir freundlich danken; sie zeigt aber auch, daß Sie die technischen Schwierigkeiten, die im letzten Moment manchmal hindernd dazwischen kommen, nicht zu würdigen wissen.

Ja g d. Es steht nichts im Wege, daß der Jagdpächter auf seinem Jagdterrain jagdbares Wild lebendig einfängt und bei sich großzieht. Insbesondere ist auch der Pächter der angrenzenden Jagd nicht befugt, dem zu widersprechen.

Frieda 1906. Wir können Ihnen nicht zuraten, die Angelegenheit auf offener Postkarte breitzutreten. Schreiben Sie Ihre Gefühle in einem Briefe nieder.

Fruno B. Sie können Ihre Wiederaufnahme in den preussischen Staatsverband, aus dem Sie seinerzeit auf Ihren Antrag entlassen worden sind, beim Regierungspräsidenten beantragen, und wird diesem Antrage ohne weiteres stattgegeben werden.

Laubegaster Abonnentin. Vor dem Seziensloschwindel ist auch in unserem Blatte häufig gewarnt worden. Sie sind Ihr Geld los. Ein gerichtliches Vorgehen nützt Ihnen nichts. In den wenigsten Fällen ist derartige „Bankgeschäfte“ auch beizukommen.

Patenttechnisches.

Bezirksliste geschützter Erfindungen (mitgeteilt vom Patentbur. Krueger, Dresden, Schloßstr. 2)

Albin Jhle, Kemnitz: Warenschränken mit übereinander angeordneten Fächern, an deren Rückwand seitlich einschleibbare Kästen angebracht sind, welche durch Schließen der Schranktür gleichzeitig verschlossen werden. (Gm.) — Wilhelm Fuhrberg, Dresden-Neubau: Vorrichtung zum Feststellen der Verlängerungsstücke an den Wangen der Vorkleider. (Ang. Pat.) — E. Fischer, Volkowitz: Brotbackmaschine, bei der die das Brot tragende Deckplatte gegen das feststehende Messer geführt wird. (Gm.) — Friedr. Albert Pehold, Lambzig: Rübenkern-Regmaschine. (Gm.) — Chemische Fabrik von Henden, A. G., Rabebühl: Verfahren zur Darstellung von Fett-säureisobornylestern aus Pinendihydrochlorid oder -bromid (ang. Pat.) und Verfahren zur Herstellung von CC-Dialkyliminoharbitursäuren (5-Dialkyl-2-imino-4, 6-dihydroximidinen). (Pat.)

Eingekandt.

Für diese Rubrik übernehmen wir nur die Verantwortung im Sinne des Preß-Gesetzes.

Bürokratism bei der Straßenbahn.

Wohl selten hat eine Verordnung oder Neueinrichtung auf der „Elektrischen“ mehr Befremden und Kopfschütteln erregt, als die neuerdings erlassene, daß die vordere Tür „nur bei Lebensgefahr geöffnet werden darf“. Uns erscheint dieselbe als eine, die vom „grünen Tische“ aus erlassen, weil sie, ins Praktische überetzt, so gut wie gar keinen Wert hat — denn das Publikum kehrt sich einfach nicht daran und steigt ein und aus durch die vordere Tür, auch wenn keine Lebensgefahr vorhanden! Hat sich denn die bisherige Einrichtung wirklich nicht bewährt, daß im Winter die vordere Tür einfach geschlossen war, und ist denn nun plötzlich die Lebensgefahr bez. deren Möglichkeit gestiegen und wodurch? Rücksichts- und gedankenlose Fahrgäste steigen an der Haltestelle am Vorderperron ein und aus; „zieht“ es ihnen dann im ersten Falle auf dem Vorderperron während der Fahrt, oder ist bei vorher im Innern vollbesetzten Wagen inzwischen „drin“ Platz geworden, so öffnen sie nun während der Fahrt die Vordertür und nehmen in im Wagen Platz, wodurch zum Entsetzen der im Wagen befindlichen Fahrgäste ein gefährlicher Zug entsteht! Hat man als Fahrgast das Recht, die Tür etwa von innen zuzuhalten, wenn so ein Rücksichtsloser (auch Damen!) vom Vorderperron einsteigen will? Der Schaffner ist doch nicht immer gleich zur Stelle, der Eindringling ist aber eben schon „drin“; er „darf“ nicht, tut aber doch — Strafe kostet ja nicht, aber die Fahrgäste haben ihren „Zug“ weg. Man beobachte mal, wie komisch sich diese neue „Verordnung“ in der Praxis tagtäglich ausnimmt. Abhilfe ist dringend nötig, ehe es Winter wird! Wenigstens müßte die vordere Tür innen mit einem Haken oder Riegel versehen sein, daß bei Gefahr die Anstehenden selbst öffnen können und die auf dem Vorderperron Stehenden nicht beliebig, also ohne in Gefahr (!) zu sein, hereindringen können! Bei einem Zusammenstoß, der doch von vorn erfolgt, flüchtet ohnehin niemand auch noch nach vorn und dort hinaus! Was aber bei der Straßenbahn nun so plötzlich als nötig befunden wird, daß man die Tür erst recht bei der Drahtseil- und Schwebebahn dringend nötig sein: hier aber sind die Türen vom Publikum überhaupt nicht zu öffnen, auch nicht mal, wie bei der Eisenbahn, wenn man die Fenster zu diesem Zweck öffnen will, denn diese gehen nur bis zu etwa ¼ der Höhe herabzulassen und kein Mensch ist „bei Gefahr“ imstande, sich aus dem Wagen zu flüchten, auch dann nicht, wenn er die Fensterseibe mit Gefahr der Verletzung zerschlagen wollte. Man sitzt hilflos in seinem „Kasten“ und muß warten, bis man „bei Gefahr“ von außen erlöst wird — oder hübsch ankommt!

Moderne Geschenke

Brillanten Gold- und Silber-Waren. Reparatur Neuarbeit Broschen Ringe.

C. Buske, Dresden, Altmarkt 6. Altes Gold, Brillanten kauft und nimmt in Zahlung.

Böhm. Bettfedern u. Daunnen

Lager und Anfertigung von Stepp- Daunendecken, Plumeaus bei vorzüglicher Bedienung zu billigsten Preisen.

Osmar Fröhner, vormalig C. Orbuschka, Dresden, Schloßstr. 9, Schrägüber d. Rathaus. Begr. 1824.

Puppenwagen Sportwagen Triumph-Klappstühle Reisekörbe mit Lederhochfatur und Einsatz.

M. K. Jürschik, Korbmacher G. A. Schütze's Nachfolger (5193) Blasewitz, Striesener Strasse 2. Puppenwagen-Reparaturen prompt u. billigst.

!! Weihnachts-Ausverkauf !!

enorm billig Blusen in Seide von Mk. 4-40 Damen-Jackets v. Mk. 5-40 Blusen in Woll " " 2-15 Damen-Paletots " " 10-30 Costumröcke " " 7-30 Abendmäntel " " 7-30 Kinderkonfektion in all. Proben empfohlen (2956) schwarz u. farbig " " 3-45

Dresden-N., Am Markt 10. Emma Fiebig.

Billigste Einkaufsquelle

für Weihnachten

in Möbelstoffen und Teppichen.

Moquette-Plüsch, Kameeltaschen, glatte und gemusterte Mohair-Plüsch

tatsächlich die solidesten Bezüge für alle Arten von Möbeln, in allen Farben und grosser Auswahl.

Gardinen, Stores und Vitragenstoffe abgepasst und vom Stück.

Portieren in Wolle, Filz, Tuch, Leinenplüsch, Velvet von 5.75-65.00 Mk. Garnitur.

Tisch- u. Divandecken, Sophadecken, Gummidecken, Wachstuche, Teppiche, Vorlagen u. Läuferstoffe, Angora- u. Ziegen-Felle.

Wollene Schlaf- u. Kameelhaardecken, Reise- u. Steppdecken, Pferddecken.

Karl Kirbach & Co.

Spezial-Geschäft für Möbelstoffe kein Laden. — Fernspr. 9216. — kein Laden. Dresden, Moritzstr. 3, nur 1. Etg. zwischen Neumarkt und König Johannstr.



Uebernahme von Umzügen

von und nach allen Plätzen des In- und Auslandes. Lagerspeicher. Zille Preisen. (2412) Feinste Referenzen.

Phototechnische Industrie Photographische Ausrüstungen

G. Seltmann als: Apparate aller Systeme. Bedarfsartikel anerkannt bester Qualität zu denkbar billigst. Preisen. Anfertigung aller photographischen Arbeiten billigst und nachgemessen. Zusendung der Waren erfolgt vollständig kostenlos. Ebenso Hauptpreisliste. Zahlung nach Vereinbarung.

Feinstes Speise-Leinöl

Hofmühle zu Dresden-Blauen, aus bester gereinigter Leinsaat hergestellt, ist bei den nachbenannten Firmen in jederzeit frischer, wohlschmeckender Ware zu haben:

- List of shops and addresses in Dresden where refined linseed oil is available, including locations like Blasewitz, Leubegast, and other districts.

Gewissenhafte u. würdige Ausführung zu billigsten Preisen.

Eigene Sargfabrik und Magazin. Trauerwaren-Magazin. Man vergleiche die Tarife.

Die Rechnungen werden nur nach behördlich eingereichtem Tarif aufgestellt u. abgestempelt. Nicht abgestempelte Rechnungen sind zurückzuweisen.

UND HEIMKEHR

Am See 26 Bautznerstr. 37

Telephon 137. Telogr.-Adr.: Pietät Dresden. Telephon 2073. Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!

Montag, Dienstag, Mittwoch

3 Tage

mit ermässigten Preisen

für

Unsere Kleinen.

In Begleitung Erwachsener erhält

Jedes Kind

beim Eintritt in die Verkaufsräume

1 hübsches Bilderbuch

oder

1 Tafel feine Schokolade

ohne Kaufzwang

gratis!



Spielwaren spottbillig!

Eine Riesen-Muster-Kollektion

Spielwaren

Jedes Stück ist nur einmal vertreten und zum gleichen Preise von uns nicht nachzuliefern!

die zur Erteilung der Weihnacht-Aufträge für unsere sämtlichen Geschäfte gebietet hat, ist uns

mit so hohem Rabatt

überlassen worden, daß wir ein aus hunderten verschiedener Muster bestehendes Sortiment

bedeutend unter unsern sonstigen Preisen

abgeben können. Hervorzuheben sind:

Bankkasten, Kegelspiele, Eisenbahnen, Malkasten, Roll- u. Leiterwagen, Pferdchen, Handwerkskasten, Laubsägen, Kaufmannsläden etc. etc.

die wir dem Werte nach in 3 Serien einteilen, und zwar:

Serie I Stück 8 Pf. Serie II Stück 22 Pf. Serie III Stück 45 Pf.

Ferner aus derselben Gelegenheit:

Eine Riesen-Muster-Kollektion gekleideter Puppen,

sowie Wespuppen mit Zelluloidkopf und gestricktem Wollkleidchen

Die Ausnahme-Preise hierfür beginnen mit 22 Pf. und schließen für die elegantesten Stücke mit 4.75:

- List of children's clothing items and prices: Kinder-Quarschleifen, Kleiderbänder, Kinder-Strümpfen, etc.

- List of children's clothing items and prices: Kinderkrämpchen, Bephrirkrämpchen, Kinderhöschen, etc.

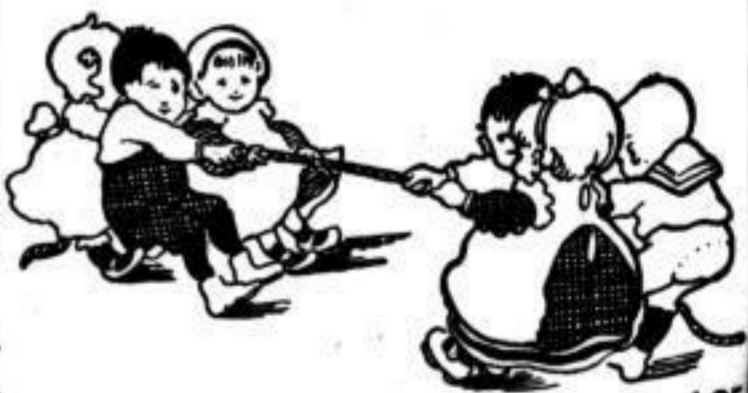
- List of children's clothing items and prices: Knaben-Pullover, Knaben-Winter-Lodenjoppen, etc.

Mädchen- u. Knaben-Wetter-Kapes i. Ia Winterstoff u. viel Wuschart. 2.95

- List of children's clothing items and prices: Mädchen-Winterjackette, Kinder-Beurkleider, etc.

- List of children's clothing items and prices: Mädchen-Schürzen, Handhübschen, Spielzeuge, etc.

- List of children's clothing items and prices: Mädchenhemd, Knabenhemd, Mädchen-Beinkleider, etc.



- List of children's clothing items and prices: Kinder-Taschentücher, Kleiderschotten, Kinder-Regenschirme, etc.

Messow & Waldschmidt, Dresden-Altstadt, Wilsdrufferstrasse 11.